Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1925

42 (26.1.1925) Montagausgabe

Visual Library

Montag-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.20 M, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M ausschl. Zustellgeld. **Einzelpreise**: Werktags-Nummer 10 Pfg. Sonntags-Nummer 15 Pfg. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. **Anzeigenpreise**: Die 1spalt. Nonp.-Zeile 0.25, ausw. 0.35 Goldm. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Montag, den 26. Januar 1925.

41. Jahrgang. Nr. 42.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: **Dr. Walther Schneider.**
Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: **Dr Kurt Metzger.**
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst. Zirkel- u. Lammstr.-Ecke.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359
Beilagen: Illustr. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Ueberreichung der Zwischennote.

Die Antwort auf die deutsche Räumungsnote.

Ankündigung einer dritten Note. — Dr. Luther bemängelt den vorläufigen Charakter und die Nichtbekanntgabe des angekündigten „Materials".

× **Berlin**, 26. Januar. (Funkspruch.) Die Botschafter Englands, Frankreichs und Japans, sowie der belgische Gesandte und der italienische Geschäftsträger haben heute vormittag 12 Uhr 30 im Auftrage ihrer Regierungen dem Reichskanzler Dr. Luther eine neue Kollektivnote über die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone übergeben. Der englische Botschafter erklärte bei der Uebergabe der Note, daß sie eine Antwort der alliierten Regierungen auf die deutsche Note vom 6. Januar d. J. darstellte. Er fügte hinzu, daß die alliierten Regierungen beabsichtigten, eine weitere dritte Note ausführlicheren Inhalts sobald wie möglich der deutschen Regierung zukommen zu lassen.

Die Antwort des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler nahm die Note entgegen und erklärte, daß er von ihrem Inhalt Kenntnis nehmen und sofort eine Beschlußfassung des Kabinetts darüber herbeiführen werde. Er fügte hinzu, die Reichsregierung habe allerdings erwartet, daß sie in dieser äußerst wichtigen Frage nicht noch einmal eine vorläufige Mitteilung der alliierten Regierungen, sondern das angekündigte Material erhalten würde, mit dem die Nichträumung der nördlichen Rheinlandzone begründet werden sollte. Er nehme Kenntnis von der Erklärung des englischen Botschafters, wonach die alliierten Regierungen der Reichsregierung dieses Material sobald wie möglich zugehen lassen wollten, könne aber nur noch einmal dem dringenden Verlangen Ausdruck geben, daß dem gegenwärtigen Schwebezustand nunmehr alsbald ein Ende gemacht werde.

Noch kein Abschluß der Militärkontrolle?

F. H. **Paris**, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris" kündigt an, daß doch mehrere Besuche der Kontrollkommission in der nächsten Zeit stattfinden würden und dann erst die Kommission ihren Schlußbericht über den Zustand der Erhebungen erteilen würde.

In Erwartung eines polnischen Gewaltstreichs.

Polnische Truppenkonzentrationen.

m. **Berlin**, 26. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) **Seit einiger Zeit kommen aus dem Osten Nachrichten über eine Teilmobilisierung polnischer Streitkräfte, die jetzt auch in der deutschen Presse ihren Niederschlag gefunden haben. Es soll sich hier um Truppenkonzentrationen in Pomerellen, also in der Nähe von Danzig handeln. Der Streit zwischen Danzig und Polen läßt es möglich erscheinen, daß sich die Warschauer Regierung mit dem Plan trägt, Danzig gegenüber Gewalt anzuwenden. Auch in Berliner amtlichen Stellen liegen Nachrichten über Alarmbereitschaften der Garnisonen in Pomerellen und Posen vor. Es versteht sich von selbst, daß von Berlin aus diese Maßnahmen der polnischen Heeresleitung mit der gewohnten Aufmerksamkeit verfolgt werden.**

Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen

auf 3 Monate?

F. H. **Paris**, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) **Der „Intransigeant" behauptet, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen für drei Monate unterbrochen worden seien. Während dieser Zeit würde die deutsche und französische Regierung ihre Zolltarife fertigstellen.**

In dieser Form ist die Nachricht verfrüht. In den letzten Vorschlägen der Franzosen ist allerdings die Anregung enthalten, daß die Verhandlungen für drei Monate unterbrochen werden sollen. Eine solche Unterbrechung würde auch den deutschen Wünschen entgegenkommen, unter der Bedingung allerdings, daß die französische Kammer innerhalb dieser drei Monate Zeit finde, den neuen französischen Zolltarif durchzuberaten, damit Deutschland wenigstens wüßte, an welche Zollsätze in Frankreich es sich halten müßte. Aber die französische Abordnung wird erst heute ihre endgültigen Beschlüsse fassen, und es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß sie den Antrag auf eine dreimonatige Unterbrechung der Verhandlungen stellen wird. Allerdings bleibt dann noch die Frage zu lösen, ob die französische Kammer innerhalb drei Monate den neuen Zolltarif durchberaten wird. Hierüber bestehen bekanntlich gerade innerhalb der Regierungsmehrheit große Meinungsverschiedenheiten, da die Radikalsozialisten für möglichste Heraufsetzung der Zölle eintreten, während die Sozialisten deren Verminderung verlangen.

Umschau.

26. Januar 1925.

Die Parteien des Nationalen Blockes in Frankreich haben beschlossen, die Rede des Abgeordneten Louis Marin über die Frage der interalliierten Schulden auf ihre eigenen Kosten öffentlich anschlagen zu lassen, nachdem der Widerstand der Sozialisten einen Beschluß der Kammer, die Rede anschlagen zu lassen, verhindert hatte. Diese Rede des Abgeordneten Marin, die sich gegen die Forderungen der ehemaligen Verbündeten richtete und diese mit der Begründung ablehnte, die Aufwendungen Frankreichs, das ohnehin die meisten Opfer gebracht habe, seien für die gemeinsame Sache gemacht worden, hat die Opposition in den Vereinigten Staaten gegen das Pariser Abkommen zur Entrüstung gesteigert. Hatte schon die Rede des Senators Borah mit ihrer ungewöhnlichen Schärfe keinen Zweifel darüber gelassen, wie groß die Erregung in den Vereinigten Staaten über das Verhalten Kelloggs auf der Pariser Konferenz ist, so tritt das noch mehr in Erscheinung durch die Aeußerungen eines großen Teiles der amerikanischen Presse, in denen es mehr oder weniger offen heißt, daß man jetzt Frankreich endlich die Maske der Scheinheiligkeit vom Gesicht reißen müsse, mit der die leitenden französischen Staatsmänner während der letzten fünf Jahre ihre wahren Ziele zu verdecken beliebten. Wenn es nun auch verkehrt wäre, solchen Aeußerungen zu großen Wert beizulegen, so wird Frankreich doch nicht umhin können, nunmehr wirklich ernste Anstalten zu machen, wegen der Rückzahlung seiner Schulden an Amerika ganz bestimmte Vorschläge zu machen.

*

Die Opposition aber selber, die sich im amerikanischen Senat gegen das Pariser Abkommen geltend macht, ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil es sich hierbei um Mitglieder der herrschenden republikanischen Partei und nicht um demokratische Senatoren handelt. Gewisse Kreise in Washington behaupten sogar, Kellogg wäre den französischen Politikern ins Garn gegangen. Er habe Bedingungen übernommen, die auch später für die Zeit seiner Staatssekretärschaft Bedeutung behalten werden. Ob das tatsächlich der Fall ist, muß bezweifelt werden, es scheint vielmehr, als ob Churchill und Clementel in ihrer Berichterstattung über die Pariser Konferenz aus sehr begreiflichen innenpolitischen Gründen zu weit gegangen sind. In amerikanischen Regierungskreisen betont man jedenfalls, daß die Vereinigten Staaten nicht verpflichtet sind, sich offiziell an der Eintreibung der Reparationszahlungen zu beteiligen, sondern sich lediglich ein Anrecht auf 2½ Prozent von den Reparationseinkünften der Alliierten gesichert haben. Es könne gar keine Rede davon sein, daß sie etwa ihre Ansprüche in einer Einheitsfront mit den anderen Alliierten eventuell durch Gewalt nach Poincaréscher Methode geltend machen würden. Wie weit das alles zutrifft, wird man erst dann erkennen können, wenn die Veröffentlichung des Pariser Abkommens im Wortlaut, wozu sich die Washingtoner Regierung bereit erklärt hat, erfolgt ist.

*

Soviel steht aber jetzt schon fest, daß Amerika durch das Pariser Abkommen sich im rein Technischen den früheren Verbündeten in der Reparationsfrage angeschlossen hat. Es ist auch nichts darüber bekannt geworden, daß Herr Kellogg in Paris in Bezug auf die Ruhrbesetzung einen anderen Standpunkt eingenommen habe, als ihn die beiden Okkupationsmächte Frankreich und Belgien schon seit zwei Jahren, England und Italien mindestens seit einigen Monaten stillschweigend einnehmen. Es ist weiter nicht zu bestreiten, daß die Amerikaner jetzt mindestens mittelbar an den Erträgnissen aus dem Ruhrgebiet interessiert sind, mit anderen Worten, daß Amerika mit in die Reihen der Reparationsmächte eingetreten ist. Das darf vom deutschen Standpunkt aus gerade im Zusammenhang mit den amerikanischen Erklärungen, daß man sich unter keinen Umständen an der Eintreibung der deutschen Reparationszahlungen beteiligen würde, nicht überraschen. Die von uns aufzubringenden Reparationslasten werden durch das mittelbare Interessiertsein der Vereinigten Staaten zwar nicht ermäßigt, aber bei künftigen Schwierigkeiten in der Reparationsfrage wird die Ansicht eines Staates von der umfassenden staatspolitischen und weltwirtschaftlichen Einstellung der Vereinigten Staaten viel mehr ins Gewicht fallen als bisher.

Amerika und Frankreich.

Pariser Abkommen und Schuldenfrage.

v.D. **London**, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Der Korrespondent der „Times" in Washington schreibt im Anschluß an die Aeußerungen von Coolidge, daß in Washington alle Welt mit Ausnahme von Harvey und einer Gruppe unversöhnlicher Senatoren mit der letzten Erklärung einverstanden seien, welche Staatssekretär Hughes mit Bezug auf das Pariser Abkommen machte. Man sei überzeugt und zufrieden, daß die Vereinigten Staaten vollständig freie Hand behalten hätten, um ihre Politik so einzurichten, wie man sie in Washington für richtig halte und wie sie durch die Haltung der Alliierten gegenüber Deutschland gegeben wäre.

Wenn die Alliierten einen Versuch machen sollten, Deutschland so zu vergewaltigen, wie es im Fall der Ruhr geschehen sei, oder wenn man Miene machen sollte, eine ständige Kontrolle über Deutschland einzuführen, so sei es sicher, daß die amerikanische Regierung nicht mitmachen werde und daß die gesamte öffentliche Meinung der Union hinter der Regierung stehen würde.

Außerdem dürfte man nicht übersehen, daß durch das Pariser Abkommen auf diese Weise den Amerikanern eine starke moralische Waffe in die Hand gegeben worden sei, sodaß die Haltung der Vereinigten Staaten unter Umständen den Alliierten sehr unangenehm werden könnte, wenn diese eine Politik einschlügen, die nicht zu den Idealen paßte, die man in Amerika verfolge. Der „Times"-Korrespondent weist darauf hin,

daß Coolidge den Dawesplan als einen Versuch der Rehabilitation bezeichnete. Nach seiner Auffassung und nach Auffassung der Amerikaner überhaupt hänge der Erfolg des Dawesplanes nicht nur von Deutschlands Willen ab, sondern auch von der Haltung der Alliierten, besonders von der Haltung Großbritanniens.

Bei dieser Gelegenheit soll bemerkt werden, daß solche Reden wie die des Abgeordneten Louis Marin in der französischen Kammer, einen sehr schlechten Eindruck machen. Man habe das Gefühl, daß die Franzosen sich einbildeten, daß nun, wo Amerika an den Dawesplan angekettet sei, Frankreich sich keine Sorge um seine Schulden machen brauche. Das sei ein Grund, warum man in Amerika so schnell wie möglich einen bestimmten diskutierbaren Vorschlag von Frankreich zu erhalten wünsche.

Der Korrespondent der „Morning Post" in Washington drahtet, **die Senatoren in beiden Lagern scheinen den Wunsch zu haben, daß** eine Resolution angenommen werde, durch welche der Präsident verständigt werde,

daß der Senat der Anschauung sei, daß Frankreich einen bestimmten Vorschlag für die Amortisierung seiner Schulden machen müßte.

Coolidge wende sich gegen eine derartige Resolution, weil er glaubt, daß diese die Reibungsflächen nur vergrößern werde und keine praktischen Resultate hätte, aber der amerikanische Botschafter in Paris sei verständigt worden, daß die offiziösen Anregungen des Finanzministers Clementel keine Grundlage für eine Erörterung darstellen und daß er die Pariser Regierung verständigen solle, daß die amerikanische Regierung eine bestimmte Mitteilung über Frankreichs Absichten zu erhalten wünsche. In journalistischen Kreisen ist man der Anschauung, daß die Pariser Regierung einen offiziösen Vertreter nach Washington entsenden werde, um offizielle Verhandlungen vorzubereiten. In Washington fordert man aber, daß ein solcher offiziöser Vertreter genügend ausgedehnte Vollmachten haben müßte, damit die Verhandlungen zu bestimmten Beschlüssen führten, sonst hätte seine Anwesenheit in Washington gar keinen Zweck, im Gegenteil, diese Ankunft würde die herrschende Erregung verstärken. Man habe von offiziösen Redereien, denen keine offizielle Initiative folge, allmählich genug und sehe in der Fortsetzung offiziöser Besprechungen nur einen Zeitverlust. (Die französische Regierung plant bekanntlich die Absendung des Abgeordneten Franklin Bouillon nach Washington. Die Schriftltg.)

Völlige Handlungsfreiheit Amerikas.

F. H. **Paris**, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune" ist in der Lage zu versichern, möglicherweise infolge direkter Bevollmächtigung durch den amerikanischen Botschafter Kellog, daß dieser auf der Pariser Konferenz der Finanzminister keinerlei Verpflichtungen im Namen der amerikanischen Regierung eingegangen sei, daß Amerika sich an die Seite der Alliierten stellen würde, wenn Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Dawesplan nicht erfülle und infolgedessen Zwangsmaßnahmen ergriffen werden müßten. Herriot, Clementel und Theunis, Chamberlain und Churchill wüßten ganz genau, daß die Vereinigten Staaten entschlossen seien, ihre Politik der Unabhängigkeit gegenüber den europäischen Verwicklungen aufrecht zu erhalten. Jeder Versuch, Amerika in die europäischen Streitigkeiten hineinzuziehen, würde nur die einzige Wirkung haben, daß **Amerika allmählich jeden Gedanken einer Zusammenarbeit mit Europa aufgeben würde.**

Die Politik des Zentrums.

Tagung des Reichsparteivorstandes. — Regierungsbildung in Preußen.

TU. **Berlin**, 26. Januar. (Drahtbericht.) Ueber die Sitzung des Reichsparteivorstandes der Zentrumspartei, der am Freitag und Samstag in Berlin in Stärke von etwa 50 Mitgliedern tagte und die bekannte Entschließung faßte, wonach sie die vom Vorsitzenden der Zentrumsfraktion am 20. Januar abgegebene Erklärung zur Bildung des Kabinetts Luther billigt, erfährt die Telegraphen-Union noch folgende Einzelheiten. Neben den Abgeordneten Fehrenbach und Dr. Marx legte auch Dr. Wirth seinen Standpunkt dar, wie er ihn bereits in seinem bekannten Artikel im „Berliner Tageblatt" zum Ausdruck gebracht hat. Seine Ausführungen waren maßvoll und ruhig. Die Vorstandsmitglieder ließen sich von der Notwendigkeit der politischen Maßnahmen anläßlich der Neubildung der Regierung im Reiche entgegen den aufgrund früher ergangener Proteste gehegten Befürchtungen verhältnismäßig leicht überzeugen. Die Regierungsbildung in Preußen wurde nur in privater Aussprache gestreift. Allerdings wurde dabei von maßgebenden Abgeordneten des preußischen Landtags der Standpunkt vertreten, daß die Fraktion auch bei der Wahl des Ministerpräsidenten am Freitag ihre einmal eingenommene ablehnende Haltung gegenüber den Bestrebungen der Rechtsparteien nicht aufgeben könne. Selbst die unter Führung des Abgeordneten Herold stehende ältere aus landwirtschaftlichen Kreisen sich zusammensetzende Opposition, die noch bei der Fraktionsabstimmung über die Wahl des sozialistischen Abgeordneten Bartels aus 38 Stimmen bestanden hatte, glaubt sich von der Mehrheit der Fraktion in der Frage der Wahl des preußischen Ministerpräsidenten nicht trennen zu können. Immerhin ist aber Aussicht vorhanden, daß bei klugem Entgegenkommen der Rechtsparteien sich aus diesen Kreisen noch einige Abgeordnete der Opposition von Papen, Löartz und Roeingh anschließen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die belgische Neutralität.

Der Einfall in Belgien

nur eine Frage des rascheren Handelns.

Die Verletzung der belgischen Neutralität für Frankreich schon im Jahre 1911 beschlossene Sache. — Aufzeichnungen des Generals Percin.

F. H. Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die kategorische Behauptung, mit der im Versailler Vertrag Deutschland die alleinige Schuld am Kriege zugesprochen wird, findet bei der großen Masse der Franzosen, bei der Liga für Menschenrechte und vor allem bei den Berufspolitikern immer noch Glauben. Aber einige der Broschüren und Aufzeichnungen, welche in den letzten Monaten erschienen, könnten wenigstens bei der intellektuellen Mehrheit, mit der man in Frankreich rechnen muß, die Ueberzeugung hervorrufen,

daß gegenüber Deutschland ein Justizirtum schwerster Art begangen wurde.

Deshalb ist man in Frankreich mit der aufgestellten Behauptung, daß Deutschland den Krieg herbeigeführt habe, vorsichtiger geworden und sucht die Debatte immer mehr auf den Punkt zu dirigieren, daß an der Schuld Deutschlands deshalb kein Zweifel bestehen könne, weil dieses die „belgische Neutralität" verletzt habe. Aber auch diese Fabel findet erfreulicherweise in Frankreich entschlossene Gegner, die die Unhaltbarkeit dieser Behauptung nachzuweisen suchen. Vor allem ist dies der General Percin, der bereits einmal in der „Ere Nouvelle" unwiderleglich darlegte,

daß Frankreich keinen Augenblick gezögert hätte, die Neutralität Belgiens zu brechen.

Da insbesondere der Vizepräsident der „Liga für Menschenrechte", Aulard und ferner der Professor der klassischen Philologie Danzart — dem natürlich zur Erörterung historischer Streitfragen jede Sachkenntnis abgeht, die Beweise des Generals Percin nicht gelten lassen wollen, beginnt dieser heute mit der Veröffentlichung einer Aufsatzreihe, die sich auf vollkommen unbekannte Tatsachen stützt, indem er den Nachweis führt, daß die Verletzung der belgischen Neutralität in Frankreich beschlossene Sache war. Er selbst nahm 1911 an einem Kriegsspiel teil, welches vom Vizepräsidenten des Obersten Kriegsrates, General Michel, geleitet wurde, wobei General Gallieni eine angenommene deutsche Armeegruppe, die in Elsaß-Lothringen operierte, kommandierte. General Percin stand unter dem Befehl Gallieni. Die französischen Truppen wurden von General Tau kommandiert. Das Kriegsspiel dauerte acht Tage.

In Gegenwart des damaligen Kriegsministers erklärte General Michel bei der Kritik des Kriegsspiels, daß ein deutscher Angriff auf der elsaß-lothringischen Front keine Aussicht auf Erfolg habe. Infolgedessen sei Deutschland gezwungen, um Frankreich anzugreifen, die belgische Neutralität zu verletzen.

Die Frage wurde nicht erörtert, ob Frankreich in der Verletzung der Neutralität Belgiens Deutschland zuvorkommen müßte, weil dies eine politische und keine militärische Angelegenheit war, aber für jeden Truppenkommandanten war es klar, daß Frankreich, das den Krieg nur offensiv führen wollte, Deutschland bei der Besetzung Belgiens zuvorkommen müßte, ohne Rücksicht auf den Vertrag von 1839, der die belgische Neutralität garantiert. Da die französische Politik ausschließlich auf der Offensive aufgebaut war, konnte, wenn man Deutschlands Absichten erkannte, kein Zweifel bestehen, daß Frankreich die belgische Neutralität verletzen mußte.

In dem am 31. August 1911 unterzeichneten Abkommen des französischen und des russischen Generalstabes wurde ausdrücklich erklärt, daß im Allianzvertrag durch das Wort „Defensivkrieg" die absolute Notwendigkeit einer Offensive vorliege. Wenn einmal der Krieg erklärt werde, müsse sich aber Frankreich gegenüber Rußland verpflichten, eine energische Offensive zu ergreifen. So könne es in Belgien eindringen.

Zehn Monate nach der Unterzeichnung des französisch-russischen Generalstabsabkommens machte auch eine Gruppe französischer Generalstabsoffiziere eine Reise nach Belgien, um die Möglichkeit zu studieren, dieses Land als Kriegsschauplatz zu benützen.

Uebrigens erklärte der General Castelnau im April 1922 in der französischen Kammer, daß alle Mitteilungen des Obersten französischen Kriegsrats den Nachweis enthielten, daß das französische Oberkommando den Einbruch in Belgien vorausgesehen habe. Infolgedessen könne man nur eine Frage erörtern, ob Deutschland oder Frankreich den Krieg eher gewollt haben.

Keineswegs handle es sich um die Frage, wer den Vertrag von 1839 mehr verletzte.

Percin erinnert ferner an einen Bericht des General Michel vom 10. Februar 1911, worin dieser dem Kriegsminister mitteilte, daß Belgien der „klassische Boden für den Zusammenstoß deutscher und französischer Armeen" sei. General Percin erinnert ferner an eine Broschüre des späteren französischen Generalstabschefs Buat: „Die deutsche Konzentration", worin dieser die Franzosen darauf aufmerksam machte, daß, wenn sie die Offensive ergreifen würden, sie selbst den Vertrag von 1839 verletzen müßten. Wie Buat dachte übrigens der größte Teil des französischen Generalstabs.

Der Anschlußgedanke.

Die großdeutschen Führer über ihre Berliner Reise. Aufhebung der Paß- und Visaformalitäten.

TU. Wien, 26. Jan. (Drahtbericht.) Die von Berlin zurückgekehrten Führer der Großdeutschen Volkspartei Dinghofer und Frank hoben in Unterredungen den außerordentlich günstigen Eindruck hervor, den das Ergebnis der Berliner Reise gemacht habe. Mit Resolutionen und Kundgebungen, erklärte Dr. Frank, sei für den Anschluß an Deutschland nichts getan, der nur durch enge und zielbewußte Arbeit erfolgen könne. Dem Gedanken einer Donaufoderation stehe seine Partei als nationale Partei durchaus ablehnend gegenüber. Die Frage der Zukunft Oesterreichs könne nicht vom Standpunkt der konkurrierenden Industrien beantwortet werden. Oesterreich müsse seine Stellung als Handelsvermittler im Osten und Westen behalten. Es freue ihn feststellen zu können, daß seine Berliner Reise für die Politik Deutschlands und Oesterreichs sehr günstig gewesen und seine Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Vielleicht sei der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo man wieder ohne Paß und Visum die Grenze zwischen Deutschland und Oesterreich überschreiten könne. — Zur Anschlußfrage sagte er noch u. a.: „Ich bin mir vollbewußt, daß das Endziel der Politik der Großdeutschen Volkspartei in Oesterreich, der Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich, nicht mit einem Schlage erreicht werden kann und daß die Friedensverträge, sowie die gegenwärtigen Machtverhältnisse Schranken auferlegt haben. Trotzdem aber ist es unsere Pflicht, Realpolitik zu betreiben und die Annäherung der beiden Staaten so eng wie möglich zu gestalten. Auf allen diesen Gebieten haben wir in Berlin volles Einverständnis gefunden und die Zusicherung werbetätiger Mitarbeit erhalten.

Kundgebung für Großdeutschland in Hamburg.

TU. Hamburg, 26. Jan. (Drahtbericht.) Gestern mittag hat in Hamburg eine Kundgebung für ein Großdeutschland unter Einschluß Deutsch-Oesterreichs stattgefunden. Die Veranlassung ging vom Akademikerbund Hamburg aus. Hauptredner war Freiherr v. Richthofen. Er hob hervor, daß wir zwar jetzt eine deutsche Republik hätten, aber unser Ziel und Gelöbnis müsse ein geeintes Großdeutschland sein. Das Deutschlandlied beendete die Kundgebung.

Wichtige Feststellungen bei Beobachtung der Sonnenfinsternis.

TU. London, 26. Jan. (Drahtbericht.) Blättermeldungen aus Amerika zufolge sind bei Beobachtung der Sonnenfinsternis in Amerika wichtige Feststellungen gemacht worden, die ein neues Licht auf die Einstein-Theorie werfen. Zum erstenmale ist ferner der Mondschatten auf der Erde versuchsweise aufgenommen worden. Die Sachverständigen der Yall-Universität berichten, daß die Gesamtverdunkelung der Sonne fünf Sekunden später eingetroffen ist, als man erwartet hatte.

Japan und das Genfer Protokoll.

v.D. London, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Punkt in dem russisch-japanischen Vertrag, der nun im vollständigen Wortlaut vorliegt, erregt in englischen politischen Kreisen besondere Aufmerksamkeit und auch einige Unruhe. Rußland und Japan versprechen einander wohlwollende Neutralität in dem Falle, daß einer dieser Staaten mit einem anderen Krieg führen sollte. In London erklärt man, daß dieser Punkt der Völkerbundsakte widerspreche. Außerdem würde aber das Genfer Protokoll, durch welches Japan gebunden sei, verletzt werden. Denn wenn Rußland einmal als Angreifer gegen einen anderen Staat erklärt werden würde, so sei Japan gemäß dem Genfer Protokoll verpflichtet, gegen Rußland aufzutreten, was aber durch den neuen russisch-japanischen Vertrag unmöglich sei. Man frägt sich infolgedessen, ob nicht Japan vielleicht seine ganze Haltung gegenüber dem Völkerbund zu ändern entschlossen sei.

*

F. H. Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal" erfährt, daß Sowjetrußland den vollständigen wirtschaftlichen Boykott Englands beschlossen hätte. Große Aufträge für Warenlieferungen, die an England vergeben worden seien, seien zurückgezogen worden und würden in Deutschland und Frankreich vergeben werden.

Erklärungen Primo de Riveras.

F. H. Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) General Primo de Rivera hielt vor einer Abordnung der Bürgermeister und der Provinzialvertreter, die ihm 5000 Albums mit den Unterschriften von mehreren Millionen Anhänger der Politik des Direktoriums übergeben hatten, eine Rede, worin er eine Geschichte des Staatsstreichs vom 13. September 1923 gab, welche bekanntlich zu der Einsetzung des Direktoriums geführt hatte. Damals habe ihm der Gouverneur von Barcelona erklärt, daß, wenn die Kontrakte mit den Arbeitern nicht sofort gelöst würden, er selbst alle Arbeitsinstrumente, die den Unternehmern gehören, an sich nehmen und diese den Arbeitern übergeben würde. Von dieser Absicht des Gouverneurs von Barcelona habe Primo de Rivera die Madrider Regierung unterrichtet, welche sich aber um diese Drohung keineswegs gekümmert habe. Da habe die Armee eingesehen, daß sie intervenieren müsse, um das Land zu retten, und dann habe er sein Pronunciamento vorgenommen. — Einer Abordnung aus Tanger erklärte General Primo de Rivera, daß allerlei Hindernisse gegen die Vollendung der Eisenbahnlinie von Tanger nach Fez bestünden.

TU. Warschau, 26. Jan. (Drahtbericht.) An den Folgen einer Blinddarmoperation starb gestern hier der Vizemarschall des Sejm, Dr. Stegmund Seyda, der Hauptsyndikus der Berg- und Hüttenmännischen Vereinigung in Warschau. Er war früher Rechtsanwalt in Kattowitz und Abgeordneter des preußischen Landtags.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	0	1	−0	Nebel
Königstuhl	776.9	−3	3	−3	bedeckt
Karlsruhe	776.0	1	4	0	bedeckt
Baden-Baden	775.9	−4	1	−4	Nebel
Badenweiler	774.9	−1	4	−1	Nebel
St. Blasien	—	−4	0	−5	bedeckt
Villingen	777.5	−3	0	−3	bedeckt
Feldberger Hof	659.4*	−8	0	−9	-

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach vorübergehend leichten Niederschlägen hat sich am Sonntag die Hochdruckwetterlage rasch wieder hergestellt. Auf den Höhen herrschte heiteres Wetter, während die Rheinebene bis 500 Meter von Nebel bedeckt war. Das festländische Hochdruckgebiet hat sich mit seinem Kerne über 785 mm nach Schweden verlagert. Seine nördliche Lage bedingt jetzt nordöstliche Winde, so daß Frostwetter bevorsteht.

Wetteraussichten für Dienstag, den 27. Januar 1925: Frost, zeitweise heiter, trocken, nordöstliche Winde.

Schneebericht.

Feldberg, 26. Jan. 18 Ztm. Pulverschnee, −8°, bedeckt, windstill; Skibahn sehr gut.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 26. Jan., morgens 6 Uhr: 25 Ztm., gefallen 15 Ztm.
Kehl, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 131 Ztm., gefallen 12 Ztm.
Maxau, 26. Januor, morgens 6 Uhr: 340 Ztm., gestiegen 4 Ztm.
Mannheim, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 186 Ztm.

Das Symbol auf der Bühne.

Von
Catharine Godwin.

Einst war der Schauspieler die Maske, ja er trug noch die Maske vor dem Gesicht. Heute ist der Schauspieler der Demaskierte und das Publikum trägt die Maske. Was das Publikum nicht ausspricht, das sagte der Demaskierte auf der Bühne. Erst über die Bühne hinüber findet der Mensch den Mut, sich vor sich selbst zu gestehen. Man mag dies eine kühne Behauptung nennen. Sie wird dennoch gewagt, denn wenn wir dem Wesen des modernen Bühnenautors nachspüren, so begreifen wir in ihm den Rebellischen, vor der Larve des Alltags, den Menschen, der das Bekenntnis will und es in seinen Helden erzwingt. Unsere moderne Kunst ist Bekenntniskunst. Unsere modernen Bühnenstücke sind Bekenntnisstücke. Wir erleben die öffentliche Beichte, die Geste des Helden ist Demaskierung.

Betrachten wir ein Schauspiel wie „Der Sohn" von Walter Hasenclever, so stehen wir noch mitten im Wüten der nach Bekenntnis und Befreiung ringenden Geste, während bei Hanna Johst („Der junge Mensch") die Geste schon disziplinierter und ins Symbolische getragen ist. Die wachsende Hinwendung zum Symbol in der Kunst ist zweifellos eine Reaktionserscheinung gegenüber der wachsenden Verdachlichung unserer Wirklichkeit und der allzu realistischen Gestaltung der Bühne. Nach der übertriebenen realistischen Beleuchtung der Dinge erstreben wir heute die Erleuchtung der Dinge im Symbol. Als der typische Bühnendichter des Heute ist Georg Kaiser zu verstehen. Doch selbst ein Zyniker wie Karl Sternheim, der seine Figuren mehr emporhaßt, denn emporliebt, verrät schon die Tendenz, sie über ihre eigenen Grenzen in eine höhere Sphäre der Symbolik hinaufzutragen.

Der Dichter nackten realistischen Bekenntnisses ist Frank Wedekind; er ist der typische Bühnendichter des Gestern; er steht noch ganz in der Geste der Demaskierung, die nichts verhüllt, die alles preisgibt; Wedekind enthüllt dem Publikum ihre Grimasse. Folge ist der Theaterskandal. Das Publikum, in unserem Zeitalter der Analyse, prüft die Ethik eines Stückes an einem seiner Details, ohne Sinn für die Synthese, bedenkt gar nicht, daß unsere ganze Kunstrichtung in dem Bekenntnis gipfelt, daß sie das Gesicht der Dinge entschleiern will, daß es die ethische Aufgabe des Dichters ist, die Verhüllung herabzureißen; um klarzulegen und zu erhellen, um aufzuwecken und zu deuten, weil eben dies die tiefere Mission der heutigen Kunst überhaupt ist. Es wird übersehen, daß auch der Dichter oft nur ein Symbol der Zeit ist und der Träger von dem äußeren Erleben, das sich in seinem Werke reflektiert, und daß sein Wort der Ausdruck ist der Stunde und daß er sein muß was die anderen sind. Wir leben im Zeitalter der „aktuellen Künstler", sie sind an ihre Zeit verknüpft und sind ihr Spiegel; der bleibende Künstler ist wohl niemals der zeitlich Befangene, sondern der aus dem Zeitlosen Empfangene.

Fühlen wir uns in die moderne Kunstrichtung verdeutlicht ein, so erkennen wir, daß in der Hinwendung zum Symbol der Wunsch **nach einer Verhüllung liegt, das gleichsam ihre Entschleierung nicht** eingestehen will, die ihre Tendenz zum Bekenntnis schon wieder im Ansatz verhüllt; haben wir dies erkannt, so haben wir die Tendenz unserer Zeit überhaupt verstanden, die sich befreien, erkennen, erlösen will und für eine Larve, die sie zerschlägt, stets wieder eine andere wählt. Der Glaube, daß unsere Zeit überhaupt noch ein Gesicht habe, ist ein Irrtum. Sie ringt nach einem neuen Gesicht, doch sie fabriziert nur immer wieder eine Maske. Hier ist auch die Psyche des heutigen expressionistischen Künstlers analysiert, der in seiner Kunst etwas deuten will, das er im Symbol enthüllt und zugleich verhüllt. Zur Steigerung ihrer Symbolik erstrebt die Bühne heute die Musik. Was sonst wollte die Musik, die schon vielfach das moderne Bühnenstück begleitet, als die Auslösung eines symbolischen Empfindens, als die Verhüllung eines nackten Wortes und die Entschleierung im Ton. In unserer Zeit des Individualismus erscheint die Musik als die einzige Kunst, die ein jeder individuell in seiner eigenen Sprache empfinden kann.

Notwendig wird die Pantomime mit Musik wieder emporblühen, da der Wille immer fühlbarer wird, das Wort durch den Ton zu ersetzen. Das in der Kunst Gefühlte und Gewollte wird heute immer musikalischer gefühlt oder gewollt, unsere zwischen Realismus und Idealismus gespaltene Zeit empfindet das Ideal immer abstrakter, immer entfernter von der Tat, die seelischen Schwingungen werden immer feiner, intensiver und nicht mehr genau durch das Wort übertragbar. Unser Schauspiel baut sich immer mehr auf psychologischen Problemen auf, der Konflikt wird nicht mehr aus den inneren Zuständen gestaltet; die Handlung bricht von innen heraus, und nicht von außen herein.

Es läßt sich nicht leugnen, daß unsere moderne Kunst in der Musik kulminiert, daß sie nur musikalisch zu begreifen ist, daß wir sie plastisch ablehnen müssen, daß die heutige Kunst die Plastik überhaupt ablehnt und daß sie somit die Architektur überhaupt nicht mehr beherrschen kann. Was heute an Architektur geleistet wird, ist denkbar unmusikalisch.

Zweifellos fehlt uns zur Beurteilung unserer eigenen Kunstepoche noch die Distanz; doch läßt sich aus der Erkenntnis des Gewesenen noch Gegenwärtiges deuten und Kommendes erfüllen.

Und daß wir in einem Wandel unseres Kunstlebens und unseres Bühnenlebens stehen, beweisen alle Hinwendungen zu einer Neugestaltung und Umgestaltung der Ausdrucksmittel für die Idee.

Der Barbier von Bagdad.

Vorbericht.

Am 15. Dezember 1858 wurde „Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius bei seiner Uraufführung in Weimar durch einen grellen Theaterskandal lebendig begraben. Die Kabale war gemein. Sie wollte Franz Liszt, der die Uraufführung leitete, stürzen und zerbrach dabei das Künstlertum von Peter Cornelius. Zwanzig Jahre später tritt unser unvergessener Felix Mottl in einem begeisterten Aufsatz für das Werk ein, erhält von der Witwe des Komponisten die Partitur, will nichts ändern oder kürzen, „einige **ganz unbedeutende Kleinigkeiten vielleicht ausgenommen,"** und bringt die Oper 1884 mit mäßigem Erfolg auf die Karlsruher Bühne. Gestützt auf das Urteil von Franz Liszt, der ihm schrieb, daß die Instrumentation nicht geglückt sei, hat er jedoch radikal eingegriffen, instrumentierte neu, verwagnerisierte und griff sogar da und dort die Form an. Seine Liebe zu Peter Cornelius tötete dessen Eigen-Sti, um den dieser ein Leben lang gerungen hatte. Und nun beginnt das schwerste Schicksal der Oper: Ihrer Originalität beraubt, findet sie den Weg über die Bühnen, ohne sich halten zu können. Der verdienstvolle Biograph von Peter Cornelius, Max Hasse, ermöglicht 1904 in Weimar die Aufführung im Original. Aber der „Barbier" bleibt ein Stiefkind der Bühne.

Felix Mottl gestand in späteren Jahren, daß er in der Bearbeitung der Oper „viel zu weit gegangen". Viel zu weit ging auch unser Landestheater, als es zum Gedächtnis des 100. Geburtstages von Peter Cornelius (24. Dezember 1824), nicht die Originalfassung, sondern die Bearbeitung wählte, und dadurch diesem bescheidenen deutschen Komponisten das höchste nahm, was er zu geben hatte, seinen Eigen-Stil. Viel zu weit ging unser Landestheater an diesem Gedächtnistag, als es vielleicht die Größe und Schönheit dieser Oper unterschätzend eine inhaltlich recht läppische Ballett-Pantomime „Pierrots Sommernacht", Dichtung und Musik von Herm. Stötzel, daranhängte.

Die Neueinstudierung der „Oper „Der Barbier von Bagdad" ließ eine sorgsame Vorbereitung durch Staatskapellmeister Alfred Lorentz und Oberregisseur Hans Bussard erkennen. Mit besonderer Anerkennung nennen wir zunächst Kammersänger Dr. Hermann Wucherpfennig, der der Glanzrolle des Barbiers überlegene Haltung und feine Komik gab, dann die Margiana von Hilde Baß-Kehlmann und den Nurredin von Kammersänger Wilhelm Nentwig. Das Haus war fast ausverkauft; der Beifall besonders nach dem zweiten Akt anhaltend. Er rief die Künstler viele Male vor den Vorhang. He.

*

:: **Landestheater.** „Liebfrauenmilch — ein Spiel um die Ehe in vier Stationen" von Heinrich Ilgenstein gelangt im Landestheater am Mittwoch, den 28. Januar, zur Wiederholung. Die dritte Aufführung des neueinstudierten historischen Schauspiels „König Richard der Dritte" von Shakespeare erfolgt am Freitag, den 30. Januar. — Mit Frank Wedekinds Groteske „Liebestrank", die am Samstag, den 31. Januar, als 13. Erstaufführung dieser Spielzeit in Szene geht, erscheint nunmehr ein fünftes Werk des immer noch vielumstrittenen Dichters auf unserer Landesbühne.

Ein antiker Goldfund in Bulgarien. Einige bulgarische Bauern, die in der Nähe des Dorfes Vulchidrum bei Plewna arbeiteten, stießen zufällig auf einen überaus wichtigen archäologischen Fund, nämlich auf ein massives Goldgefäß. Die Bauern glaubten, das Gefäß sei aus Bronze und brachten es nach Sofia, wo es im National-Museum aufgestellt wurde. Die Gelehrten sind sich über Ursprung und Stil des Werkes, das wahrscheinlich in seiner Art einzig ist, nicht einig. Prof. Filoff hält es für asiatisch und glaubt, daß es seit sehr langer Zeit in Bulgarien vergraben lag. Der Direktor des Museums Protich ist der Ansich, daß es ein altpersisches Werk ist.

Vom Alpendorf zum Weltkurort.

Von

Prof. Dr. E. Gaiser.

Mitten in einem breiten windgeschützten Tal des Hochlandes von Graubünden in der Ostschweiz liegt 1560 Meter ü. d. M. der weltberühmte Luftkurort Davos, in dessen herrlichem Höhenklima alljährlich mehr als 30 000 Menschen, darunter etwa ein Drittel Deutsche, Erholung oder Heilung eines Leidens suchen und zum größten Teil auch finden. Wo noch vor 60 Jahren die zerstreut liegenden Höfe eines biederen Bauernvolkes lagen, da erblickt das Auge heute eine weit ausgedehnte Villenstadt mit großen Sanatorien und Hotels, zahllosen Pensionen, Gesellschaftshäusern, großstädtischen Kaufläden, Promenaden, Spielplätzen und Gärten.

Wohl wenigen wird bekannt sein, daß Davos diese in der Geschichte der Kurorte beispiellos dastehende Entwicklung einem badischen Landeskind, dem 1827 in Mannheim geborenen Arzt Dr. Alexander Spengler verdankt. Ein Zufall führte ihn nach Davos. Als Student der Rechte in Heidelberg beteiligte er sich in seinem großen Freiheitsdrang an der Revolution von 1848 und mußte nach deren Zusammenbruch in die Schweiz flüchten. Dort begab er sich sofort nach Zürich, wo er sein bisheriges Studium mit dem medizinischen vertauschte. In der Heimat war Spengler inzwischen in contumaciam zum Tode verurteilt worden. Nach Beendigung seines Studiums trat er auf Anraten einiger Graubündner Freunde am 8. November 1853 die Stelle eines Landschaftsarztes in dem damals weltabgelegenen Davos an, wo er sich infolge seiner kraftvollen Persönlichkeit und seines gütigen Wesens bald das Vertrauen der Bevölkerung errang.

Im Lauf der Jahre seiner Berufstätigkeit machte Spengler die Beobachtung, daß trotz schlechter Wohnungsverhältnisse die Lungentuberkulose äußerst selten in Davos auftrat. Dagegen sah er sehr oft, daß viele Davoser, die lungenkrank aus der Fremde heimkehrten, sowohl im Sommer als auch im Winter ziemlich rasch in der Heimat wieder geheilt wurden.

Spengler kam dadurch zur Ueberzeugung, daß die Luft in Davos besondere Heilkraft für die Lungentuberkulose besitzen müsse. Im Jahre 1862 wurde diese Tatsache auch in Deutschland bekannt, worauf sich neben Sommerfrischlern auch Lungenkranke allerdings nur im Sommer einfanden.

Von größter Bedeutung für die weitere Entwicklung von Davos war das Eintreffen der beiden Wintergäste im Februar 1865, die in deutschen Heilstätten vergeblich Heilung gesucht hatten. Ihre ausgezeichneten Heilerfolge sowie die anderer nachfolgender Leidensgenossen wurden rasch bekannt und bewogen Spengler zur Gründung eines Kurhauses, dessen Leitung dem tatkräftigen und weitschauenden Holländer Holsboer anvertraut wurde. Im Jahr 1869 veröffentlichte Spengler eine Schrift: „Die Landschaft Davos als Kurort gegen Lungenschwindsucht", stieß aber mit seinen neuen Anschauungen auf großen Widerstand in der Aerztewelt. Denn es erschien damals noch fast allgemein als Absurdität, ja als Frevel, Lungenkranke ins Hochgebirge zu locken und gar noch dazu im Winter. Doch schließlich siegte die Wahrheit, deren beste Zeugen die geheilten Kranken waren. Nachdem auch namhafte medizinische Größen für die Hochgebirgstheorie eingetreten waren, wuchs die Besucherzahl von Davos ziemlich rasch.

Der junge Kurort hatte anfangs mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Viele Schwerkranke waren enttäuscht und murrten, weil die Heilkraft von Davos bei ihnen kein Wunder tat, ebenso brachten viele Leichtkranke den Kurort in Mißkredit, die meinten, eine kranke Lunge könnte in Davos in wenigen Wochen geheilt werden. Heute weiß jeder Kranke, daß die kleinste Zeiteinheit, mit der hier gerechnet wird, der Monat ist. Weiterhin machten sich die äußerst primitiven Einrichtungen unangenehm bemerkbar, jede Bequemlichkeit für die Gäste namentlich im Winter, fehlte noch. Auch mit zerstörenden Naturgewalten, Ueberschwemmungen, riesigen Schneefällen im Winter, die den Ort tagelang abschlossen, hatte Davos schweren Kampf. Doch der Energie Spenglers und seiner Mitarbeiter gelang es, die Gefahren für die Zukunft im wesentlichen zu beseitigen.

Im Winter 1874 war die Zahl der Wintergäste zum erstenmal größer als die der Sommergäste, und von da an verschob sich das Verhältnis immer mehr zugunsten des Winters.

Die Kranken saßen im Winter auf den Terrassen in der vollen Sonne und schützten den Kopf durch große Strohhüte oder Sonnenschirme. Anfangs schickte man die Kranken schon vor Sonnenuntergang ins Zimmer, bis endlich die Erfahrung zeigte, daß auch die kühle Abendluft nicht schadete. Die Liegekur im Freien, die heute allgemein ist, war damals noch unbekannt. Ihre Einführung ist ebenfalls das Verdienst eines Badeners, nämlich des Arztes Dr. R. Turban, der außerdem auch das erste Sanatorium im Hochgebirge gründete. Mit der Gründung von Sanatorien und ihrer geschlossenen Anstaltsbehandlung der Kranken trat Davos in eine neue Phase der Entwicklung ein, die viel Erfolge zeitigte.

Die Hotels und Pensionen nahmen sich die Sanatorien zum Muster und führten ebenfalls die in ihnen geübte Liegekur ein. An Stelle der offenen Terrassen wurden überall gedeckte Liegehallen angebaut, die Davos ein so charakteristisches Gepräge geben und bei jedem Wetter dem Kranken ihre Kur ermöglichen. Auch Sanatorien für Minderbemittelte wurden errichtet. Für die Deutschen kommen die großartige „Deutsche Heilstätte" in Wolfgang bei Davos und das „Deutsche Kriegerhaus" in Betracht. Von großem Wert für die Jugend ist das Schulsanatorium „Fridericianum", das von dem Geh. Hofrat Dr. Perthes aus Karlsruhe gegründet wurde, um jungen Leuten Gelegenheit zur Weiterbildung bei gleichzeitiger Ausübung der Kur zu geben. Der Lehrplan entspricht dem der deutschen Gymnasien und Oberrealschulen. Auch für Mädchen besteht eine ähnliche Schule.

Den größten Aufschwung von Davos brachte die heute elektrisch betriebene Bahn Landquart—Davos, die in den Jahren 1888—90 gebaut wurde und eine noch nie dagewesene Bautätigkeit zur Folge hatte. Die Zahl der gleichzeitig anwesenden Besucher steigerte sich besonders im Winter ungemein. Der Höhepunkt wurde in diesem Winter mit etwa 6700 Besuchern erreicht.

Gegen Ende der achtziger Jahre trat ein auffälliger Rückgang der Besucherzahl ein, der ohne Zweifel mit der Furcht vor Ansteckung durch Tuberkelbazillen zusammenhing. Zwar überzeugten sich Aerzte und Kranke bald, daß diese Furcht in Davos unberechtigt ist, aber doch gibt es heute leider noch viele Leute, bei denen schon der Name Davos die schaurigsten Vorstellungen auslöst, und die fälschlicherweise meinen, daß Davos mit lauter hustenden, abgezehrten, todkranken Menschen angefüllt sei. Es soll hier ganz besonders betont werden, daß Davos nicht für Todkranke geschaffen worden ist, sondern in erster Linie für Kranke mit nicht zu weit vorgeschrittener und daher noch heilbarer Tuberkulose und ganz besonders für Prophylaktiker und Leichtkranke mit den ersten Anzeichen von Tuberkulose. Glücklicherweise sind die Aerzte ja heute mit Hilfe der Röntgenstrahlen im Stande, schon die allerersten Anfänge der Tuberkulose festzustellen, und jedem, der sich durch irgend welche Anzeichen (Gewichtsabnahme, Katarrhe, Müdigkeit, Heiserkeit, Blut im Auswurf) beunruhigt fühlt, kann nicht genug geraten werden, sich durch eine Röntgenaufnahme der Lungen unter Zuziehen eines Arztes Gewißheit über seinen Zustand zu verschaffen. Denn wer im Anfangsstadium etwas versäumt, muß später ungeheure Kosten aufbringen und vielleicht Jahre opfern, um eine Heilung zu erzielen, die Anfangs in einigen Monaten gelungen wäre.

Warum ist nun die Ansteckungsgefahr so gering in Davos? Einmal sorgt das Höhenklima dafür, daß schon nach einigen Wochen die sog. Disposition d. h. die Empfänglichkeit für Bazillen verschwindet, weil der geringere Sauerstoffgehalt der Hochgebirgsluft die Organe zwingt, mit größerer Energie zu arbeiten, und der Körper befähigter wird, den Kampf gegen Krankheiten zu führen. Insbesondere wird das Blut durch Vermehrung der roten Blutkörperchen, die den Sauerstoff den Körperzellen zuführen, sehr gestärkt. Davos ist daher besonders auch für Blutarme geeignet.

Sodann sind scharfe Maßregeln getroffen, um einer Verbreitung von Bazillen vorzubeugen. Jeder, der auf die Straße oder an öffentlichen Orten ausspuckt, wird bestraft, eine Maßregel, die auch in unseren Großstädten unbedingt durchgeführt werden sollte.

Die Straßen werden täglich ausgiebig besprengt. Im Winter verhindert die Natur in Form einer meist 5—6 Monate andauernden Schneedecke die Verbreitung von Krankheitserregern. Jedes Zimmer, das ein Kranker bewohnte, muß vor der Neuvermietung zwangsweise desinfiziert werden. Auch alle sonstigen Einrichtungen der Stadt sind in höchstem Grade hygienisch. Vor allem aber ist es noch die große Selbstdisziplin der Kranken, die zum Schutz der Nebenmenschen beiträgt. Die praktischen Erfahrungen haben bewiesen, daß die Infektionsgefahr wirklich gering ist. Bei den vielen Tausenden von Bediensteten in Davos sind fast keine Infektionen gesehen worden, und auch bei der einheimischen Bevölkerung hat die Tuberkulosesterblichkeit nicht im geringsten zugenommen.

Die Einsicht, daß die Bazillenfurcht in Davos zu verwerfen ist, war besonders im Hinblick darauf wichtig, als von Jahr zu Jahr mehr Gesunde, die sich erholen oder Sport treiben wollten, eintrafen. Fast die Hälfte der jährlichen Besucher besteht heute aus Nichtlungenkranken. Davos ist heute nicht nur Weltlungenkurort, sondern auch ein großartiger Mittelpunkt internationalen Sportlebens. Namentlich ist es der Wintersport, der Tausende anzieht, und für den nach jeder Richtung hin die großartigsten Anlagen geschaffen worden sind. Mit Recht halten heute viele Tausende die Tage und Wochen zwischen Schnee und Sonne für viel wirkungsvoller für Körper und Geist als die üblichen sommerlichen Ferien, und jeder, der einmal die fast täglich am wolkenlosen Himmel strahlende Hochgebirgssonne genossen hat, wird immer wieder in den Zauber des Winters im Hochgebirge zurückgezogen.

Spengler war es vergönnt, das Aufblühen seines Lebenswerkes und das Durchdringen seiner Anschauungen zu erleben. Er starb am 11. Januar 1901 an Altersschwäche. Seiner badischen Heimat ist er, trotzdem er einst aus ihr fliehen mußte, immer treu geblieben und hat sie nach seiner schon im Jahre 1863 erfolgten Amnestierung fast alljährlich besucht.

In dankbarer Erinnerung an das große Verdienst Spenglers den Wert des Hochgebirgsklimas für die Heilung der Tuberkulose erkannt zu haben, hat ihm Davos im August 1924 ein ehrendes Denkmal gesetzt.

KINDER-KÖRPER-
Hofmol
FUSS-PUDER
8922a

Photographie in Farben.

Von

Dr. Helmut Thomasius.

Kein technischer Fortschritt, der nicht zugleich auch einen Mangel aufwiese! Es gibt auf technischem Gebiete eben keine restlose Befriedigung, keine Vollendung — und das ist gut so, denn jeder Mangel erzeugt ja stets wieder neue Fortschritte. Die Mängel aber, an denen unsere technischen Einrichtungen leiden, können wir in zwei große Klassen einteilen: solche die nur dem Techniker bekannt sind und von denen die Allgemeinheit nichts weiß, und jene, die jedermann auffallen, die man also stets und überall empfindet. So mag es wohl seit der Erfindung der Photographie kaum jemand gegeben haben, der sich nicht bewußt gewesen wäre, wie weit wir gerade bei diesem Fortschritt von der Vollendung entfernt sind. Im Anfang freilich, da war man noch begeistert. Die Maler verloren ihre Beschäftigung. Aber bald hatten sie wieder zu tun, fehlte dem Lichtbild vor allem doch die Farbe. Dann vermißte man die Plastik, und manche hätten sich bei manchen Bildern auch mehr Beseelung gewünscht.

Es mag hier unerörtert bleiben, inwieweit diese mit den rein mechanischen Hilfsmitteln der photographischen Apparatur geschaffen werden kann. Durch die stereoskopische Aufnahme gelang es, scheinbar plastische Bilder herzustellen, und spätere Verfahren ermöglichten die Anfertigung von Bildern, die tatsächlich plastisch waren, und die man als „photographische Halbreliefs" bezeichnete. Trotz Jahrzehnte lang fortgesetzter Bemühungen wollte es aber nicht glücken, Bilder zu erzielen, die die natürliche Farbe des Objekts in zufriedenstellender Weise wiedergaben. Der Weg, den man zu gehen hatte, um dieses Ziel zu erreichen, war klar vorgezeichnet. Man wußte schon längst, daß es drei Grundfarben, nämlich gelb, blau und rot gibt, aus denen sich alle Mischfarben zusammensetzen lassen. Bereits am Beginn des achtzehnten Jahrhunderts hatte der elsäßische Kupferstecher Le Blond Schabekunstblätter dadurch koloriert, daß er drei Platten anfertigte. Die eine enthielt alle gelben, die andere alle roten, die dritte alle blauen Teile des Bildes. Jede Platte wurde mit der ihr entsprechenden Grundfarbe eingefärbt und dann wurden sie nacheinander auf das gleiche Blatt Papier abgedruckt. Es entstand ein schönes Bild, das alle Mischfarben in genau derselben Tönung aufwies, wie sie dem künstlerischen Empfinden Le Blonds entsprach. Von dieser Möglichkeit, jede farbige Vorlage auf drei Grundfarben zurückzuführen, machen wir seitdem vielfachen Gebrauch, im Dreifarbendruck sowohl wie in der Malerei selbst: setzen doch viele Künstler ihren Stolz darein, mit möglichst einfacher Palette, am liebsten mit einer solchen zu arbeiten, die neben gelb, rot und blau nur noch schwarz und weiß enthält. Aber auch die photographische Technik nutzte die drei Grundfarben zur Herstellung von farbigen Photographien aus. Die Erfolge waren zwar in künstlerischer Hinsicht vielfach sehr befriedigend, in technischer wollte es nicht gelingen, das Ideal zu erreichen. Diese besteht darin, daß man, wie bei der gewöhnlichen Photographie auch, von einer Platte beliebig viele Abzüge auf Papier zu machen vermag, die man einstecken, in ein Album legen, einrahmen oder an die Wand hängen oder sonstwie aufbewahren kann. Statt dessen glückte es nur zwei Verfahren auszubilden, von denen keines diesen Anforderungen entsprach. Das eine war das Miethesche, bei dem durch drei in den Grundfarben gefärbte Glasplatten, sogenannte „Lichtfilter", gleichzeitig 3 Aufnahmen gemacht wurden, sodaß drei schwarz-weiß Diapositive entstanden. Wurden diese wiederum durch die drei Lichtfilter gleichzeitig derart auf eine Leinwand geworfen, daß sie sich deckten, so entstand ein naturfarbenes Bild, das jedoch verschwand, sobald der Projektionsapparat außer Tätigkeit trat. Das andere Verfahren war die Photographie auf Glasplatten, wie sie zuerst Lumiere angegeben hatte, und die später in mannigfacher Weise abgeändert wurde. Wie man sie abändern mochte, das Ergebnis blieb stets das gleiche. Man erhielt eben niemals ein Papierbild, sondern von jeder Aufnahme eine Platte, die sich für gewöhnlich in Schwarz-weiß-Manier zeigte. Erst wenn man sie gegen das Licht hielt, wurden die Farben erkennbar. Nunmehr dürfte jedoch auch auf diesem Gebiet das solange erstrebte Ziel erreicht sein: die farbige Photographie ist zur Tatsache geworden. Auf gegebenen Grundlagen weiterbauend hat sie Frau Minya Dührkopp in Berlin in mühseliger Arbeit zu hoher Vollendung durchgebildet. Die Eigenart des Verfahrens liegt in der Aufnahme einerseits und andererseits in der Weise, wie die Kopien angefertigt werden. Wer sich nach dem neuen Verfahren farbig photographieren läßt, merkt nichts davon, daß hier eine besondere Methode zur Anwendung kommt. Es erfolgt eine Aufnahme wie immer, die mit kurzer Belichtungszeit vorgenommen wird. Die Kamera freilich sieht etwas anders aus. Sie zeigt einen vieleckigen Querschnitt. Dies kommt daher, weil sie drei Platten enthält, vor jeder Platte steht eines der uns schon bekannten Lichtfilter. Eine in der Kamera befindliche optische Einrichtung bewirkt, daß das aufgenommene Bild gleichzeitig nach drei Richtungen gespiegelt wird, sodaß es auf jede der drei Platten trifft. Durch einmaliges Oeffnen des Objektives erhält man also gleichzeitig drei Bilder, von denen das eine die blauen, das andere die gelben, das dritte die roten Töne des Gegenstandes enthält. Die Platten werden entwickelt, vergrößert und nach einem bestimmten Verfahren gefärbt; die eine rot, die andere Gelb, die dritte blau. Nun werden sie nacheinander auf einem Kopierpapier abgedrückt, das die Eigenschaft hat, die Farbe aus ihnen aufzunehmen. Das Ergebnis ist eine Photographie in natürlichen Farben, die auch den weitest gehenden Ansprüchen genügt, und die in beliebig vielen Abzügen hergestellt werden kann.

Nicht nur in der Weltgeschichte, auch in der Technik gibt es eine Duplizität der Ereignisse. Fragen, an deren Bearbeitung man sich lange Zeit hindurch abmühte, werden plötzlich von zwei oder sogar von mehr Erfindern gleichzeitig gelöst. In gewissem Sinne trifft diese Duplizität der Ereignisse auch auf die Photographie in natürlichen Farben zu. Freilich ist es hier nicht das gleiche Verfahren, das gleichzeitig mehrfach seine Lösung fand, sondern es ist ein anderes Problem dieses Zweiges der Technik, das nunmehr ebenfalls zur Vollendung durchgebildet wurde: der naturfarbene Film. Hier lagen die Verhältnisse noch schwieriger als beim ruhenden Bild. Schon dieses erforderte bei der farbigen Aufnahme auf Platten eine sehr lange Belichtungszeit. Beim bewegten Bild mußte die Belichtungszeit jeden Versuch, den farbigen Film zu schaffen, als aussichtslos erscheinen lassen. Man kann doch nicht daran denken, farbige lebende Bilder herzustellen, wenn man bei jeder einzelnen Aufnahme vielleicht eine halbe Minute lang belichten muß. Diese Schwierigkeit schreckte aber die Erfinder nicht ab, wir haben nunmehr den naturfarbenen Film, bei dem die Aufnahme nicht länger dauert, als beim gewöhnlichen Schwarz-weiß-Film. Es war der Berliner Phototechniker Horst, der diesen neuen Film schuf. Auch er bedient sich der sogenannten „additiven Methode", d. h. er erzeugt unter Verwendung von drei Farbfiltern gleichzeitig drei Bilder, die dann wiederum unter Benützung der Filter zur Deckung gebracht werden, sodaß sich ihre Farbwerte addieren und ein farbiges Bild ergeben, das alle Mischfarben enthält. Es kommen also hier die Grundlagen der oben erwähnten Miethschen Farbenphotographie zur Anwendung. Naütrlich hielt es schwer, diese Grundlage auf den Film zu übertragen. Dies gelang dadurch, daß drei Objektive dicht untereinander gestellt wurden, von denen jedes mit einem Farbfilter ausgestattet wurde. Es entstehen so auf dem Film von jeder Bewegungsphase des aufzunehmenden Vorgangs immer gleichzeitig drei Bilder, die nicht untereinander liegen. Jedes dieser Bilder hat die gewöhnliche Größe eines Filmbildchens. Es wird mit der gewöhnlichen Geschwindigkeit gedreht, sodaß also sechzehn Aufnahmen, d. h. in diesem Falle sechzehn mal je drei Bilder in der Sekunde entstehen. Die Bilder werden dann unter Benutzung von drei Objektiven wieder auf den Vorführungsschirm geworfen. Auch hier wird die übliche Geschwindigkeit inne gehalten. Es mußte eine besondere Konstruktion erdacht werden, die trotz dieser Geschwindigkeit die sichere Deckung der drei Bilder gewährleistet, auf die ja alles ankommt. Diese Deckung bleibt während des ganzen Laufs des Filmbandes erhalten, sodaß die vorgeführten Aufnahmen von einer verblüffenden Schönheit und Naturtreue sind. Damit eröffnen sich dem Film neue Aussichten; Bei seiner Gestaltung wird neben dem Dichter und dem Architekten auch der Maler in entscheidender Weise mitzuwirken haben.

„In diesem Jahre geht die Welt unter" (!)

Isabella Pankhurst, die seit neuestem als Weissagerin tätig ist, hat, wie der „Corriere de la Sera" aus Newyork meldet, vor wenigen Tagen einem amerikanischen Publikum den Weltuntergang für die nächste Zeit verkündet. Die ehemalige Suffragette erklärte, das Jahr 1925 werde ein Krisenjahr sondergleichen sein und Christus werde auf Erden erscheinen, ehe die Menschheit ihn erwartet. Miß Pankhurst fügte ihrer Weissagung hinzu, sie spreche nicht wie eine Frau, die Visionen habe, sondern einfach wie ein Mensch, der durch seine überragende Erfahrung vor allen anderen Menschen ausgezeichnet sei. Die Vortragende schloß ihre Rede mit den Worten: „Die Menschen müssen in diesem Jahre anders leben als sonst: sie müssen in der einen Hand die Zeitung, in der anderen Hand die Bibel halten, um die Botschaft von der Ankunft des Heilandes auf Erden zu lesen.

„Fünfzehn vollschlanke Blondinen".

Der Zirkus Vandergelder hatte in Saltlake City eine Anzeige erlassen, 15 vollschlanke Blondinen, die etwa der beigefügten Photographie ähnlich seien, sollten sich für die Zusammenstellung einer Revue melden. Da sich nicht weniger als 1200 Bewerberinnen einfanden, fiel es nicht schwer, 15 unter ihnen herauszufinden, die eine große Aehnlichkeit untereinander hatten.

Am Abend der ersten Aufführung erschien der Bräutigam einer der Mitwirkenden hinter der Kulisse, um ihr eine wichtige Nachricht zu übermitteln. Er sah seine Braut gerade in einer Seitentür verschwinden, er folgte ihr und begrüßte sie mit einem herzhaften Kuß. Zu seinem größten Erstaunen erhob seine vermeintliche Braut ein Hilfegeschrei, auf das hin die 14 anderen jungen vollschlanken Blondinen erschienen.

Der junge Mann mußte in größter Verwirrung feststellen, daß es ihm nicht möglich sei, seine Braut herauszufinden. Unter dem allgemeinen Gelächter der Mitwirkenden untersuchte er die Hände jeder einzelnen, bis er endlich den richtigen Verlobungsring herausfand.

Acht Personen ermordet.

Berlin, 26. Jan. (Funkspruch.) Die „Deutsche Tageszeitung" meldet: In der vergangenen Nacht wurde eine Familie von acht Personen in Jerzu in der italienischen Provinz Cagliari im Schlafe ermordet. Die Mörder sind unerkannt entkommen.

Die Sonnenfinsternis in Amerika.

Ein blutiger Zwischenfall.

Die Sonnenfinsternis hielt heute ganz Newyork in Atem. Auf den Straßen staute sich das Publikum, das durch das Personal der großen Geschäftshäuser immer neuen Zuzug erhielt. Auf den Dächern der Häuser waren überall Photographen zu sehen, die oft unter persönlicher Lebensgefahr die einzelnen Phasen der Sonnenfinsternis auf der Platte festzuhalten suchten. Zu Unglücksfällen ist es jedoch hier nirgends gekommen. Dagegen hat sich im Kapitol in Washington ein blutiger Zwischenfall ereignet. Ein Neger, der das Ende der Welt gekommen glaubte, stürzte sich mit einem Rasiermesser auf einen Beamten und brachte ihm Schnittwunden im Gesicht bei. Vor dem Saal des Auswärtigen Ausschusses konnte er schließlich überwältigt werden. Die Sonnenfinsternis war von glänzendem Wetter begünstigt. Trotz der strengen Kälte war der Himmel vollständig klar. „Los Angeles" stieg bis 8000 Fuß auf, um dort seine Beobachtungen vorzunehmen. Vom Luftschiff eingetroffene Funksprüche besagen, daß während der etwas über 2 Min. dauernden totalen Finsternis keine Wolke den Himmel bedeckte und daß die Beobachtungen außerordentlich erfolgreich waren.

*

Valentia (Irland) 25. Jan. Die totale Sonnenfinsternis konnte auf dem Hapig-Dampfer „Liguria" von dem Astronomen der Hamburger Sternwarte, Professor Schorr und Dr. Baade auf 49 Grad Breite und 28 Grad Länge bei wolkenlosem Himmel vortrefflich beobachtet werden. Die Sonnenkorona hatte eine ausgesprochen strahlige Struktur bis über 1 Grad Abstand vom Sonnenrande.

Paris, 25. Jan. In Paris wie in London konnte die Sonnenfinsternis nicht beobachtet werden, weil der Himmel während des ganzen Nachmittags andauernd bedeckt war. Die großen Vorbereitungen der Sternwarten von Paris und London sind demnach vergeblich getroffen worden.

Forman gegen Schnupfen
Wirkung frappant!

8447a

Aus Baden.

Konferenz der oberbadischen Landräte.

Im Bezirksratssaal in Freiburg fand am Samstag im Beisein des Innenministers Remmele, des Oberregierungsrats Dr. Barck und des Landeskommissärs Dr. Schneider eine mehrstündige Besprechung der Landräte des Landeskommissariats-Bezirks Freiburg statt. Zur Erörterung gelangten hauptsächlich schwebende Fragen der inneren Staatsverwaltung. Nach Schluß der allgemeinen Aussprache erläuterte Polizeidirektor Dr. Keller die Organisation des neuzeitlichen Erkennungsdienstes der Freiburger Polizei. Anschließend daran fand eine Besichtigung der neuerstellten Räume dieses Erkennungsdienstes statt.

Tagung der südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei.

Die in der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei zusammengefaßten Wahlkreise Hessen-Nassau, Hessen, Pfalz, Baden und Württemberg traten am 24. Januar in Heidelberg zu einer Sitzung zusammen, um zu den politischen Vorgängen im Reiche und in den einzelnen Ländern Stellung zu nehmen. Die sehr zahlreich besuchte Tagung wurde vom Landtagsabgeordneten Dingeldey (Darmstadt), dem Gründer und bisherigen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, eröffnet. Abgeordneter Dingeldey gab einen kurzen Geschäftsbericht und schlug der Versammlung vor, die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft auf den Wahlkreis Baden übergehen zu lassen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Der damit gewählte Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Professor Weber (Baden-Baden), dankte dem bisherigen Vorsitzenden für die verdienstvolle und erfolgreiche Arbeit, die er als Vorsitzender der größten volksparteilichen Organisation von Wahlkreisen geleistet habe und die in der Geschichte der Deutschen Volkspartei stets unvergessen bleiben werde — Das Referat über die Reichspolitik, insbesondere über die Regierungsbildung erstattete Reichstagsabgeordneter Dr. Curtius. Dr. Curtius hält die nunmehr vollzogene Regierungsbildung als einen Beweis für die in der Politik aller bürgerlichen Parteien erkennbare Absicht, zu überfraktionellen Bindungen und damit Bildungen fortzuschreiten. Die bevorstehende Reichspräsidentenwahl verstärkt diese Tendenz zum Parteizusammenschluß. Betreffend die Reichspräsidentenwahl, die von Dr. Curtius als die größte politische Aufgabe der nächsten Zeit bezeichnet wurde, wurde auf Anregung des Referenten folgende vom Vorstand der Arbeitsgemeinschaft eingebrachte Entschließung einstimmig angenommen: „Die Südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft ersucht den Parteivorstand, in der positiven Behandlung der Frage der Reichspräsidentenwahl unverzüglich die Führung zu übernehmen.“ Zu dem mit großem Beifall aufgenommenen Referat sprachen in der Erörterung Geheimrat Raht (Limburg a. d. Lahn), Universitätsprofessor Graf zu Dohna (Heidelberg), Rechtsanwalt Dingeldey, M. d. L. (Darmstadt), Generalsekretär Kollbach (Darmstadt), Reichstagsabgeordneter Bickes (Stuttgart), Dr. Mattes, M. d. L. (Stockach i. B.), Universitätsprofessor Geheimrat v. Schubert (Heidelberg), Dr. Heusler (Dillenburg), Direktor Burger, M. d. L. (Ludwigshafen a. Rhein). — Hinsichtlich der Nichträumung der Kölner Zone wurde auf Antrag des Wahlkreises Hessen folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die Südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei erhebt auf ihrer heutigen Heidelberger Tagung schärfsten Protest gegen die vertragswidrige Nichträumung der nördlichen Zone des besetzten Gebietes. Durch diesen empörenden Vertragsbruch ist neue stärkste Beunruhigung in alle Kreise des deutschen Volkes hineingetragen worden, und die durch das Londoner Abkommen eingeleitete Regelung der das Schicksal Europas bestimmenden Fragen wird entscheidend gefährdet.“ — Ueber die parlamentarische Lage der Deutschen Volkspatei im Bereich der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft referierte Landtagsabgeordneter Dingeldey für Hessen, Abgeordneter Weber für Baden, Abgeordneter Hartmann für Württemberg und Abgeordneter Barbier für die Pfalz. Da in Preußen die Entwicklung noch ganz im Fluß ist, verzichtete Hessen-Nassau auf spezielle Ausführungen. Sowohl aus den Erörterungen, die dem Referat Dr. Curtius, als auch aus denjenigen, die dem Dingeldeys folgten, klang als Grundstimmung, daß die Deutsche Volkspartei besonders dann, wenn die parlamentarische Politik eine Entwickelung mehr „nach Rechts“ aufweise, verpflichtet bleibe, ihren liberalen Ueberzeugungen zu leben. Der Liberalismus sei von links her mindestens so stark wie von rechts her bedroht.

Die nächsten Tagungen der Arbeitsgemeinschaft, deren Geschäftssitz nach Karlsruhe verlegt wurde (Generalsekretär Bumann), werden sich mit den Auswirkungen der Reichspolitik auf die Politik der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Länder und mit dem Finanzausgleich beschäftigen.

Landesverband badischer Gartenbaubetriebe

Die Gärtner unseres badischen Landes, zusammengeschlossen im Landesverband badischer Gartenbaubetriebe im Reichsverband des Deutschen Gartenbaues e. V., kamen in großer Zahl nach Karlsruhe, um in den Tagen vom 24.—26 Januar ihre diesjährige Hauptversammlung abzuhalten, die gleichzeitig eine Jubiläumstagung aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ist. Die Tagung wurde am Samstag eingeleitet mit internen Sitzungen des Verbandsvorstandes und der Obmänner. Ebenso fand eine Versammlung der Friedhofgärtner Badens statt, in der beschlossen wurde, in etwa 14 Tagen in Baden-Baden eine Zusammenkunft sämtlicher Friedhofgärtner abzuhalten. Abends fand in dem festlich geschmückten Saal des „Friedrichshof“ eine Begrüßungsfeier statt.

Am Sonntag mittag 1 Uhr wurde die

Jubiläums-Hauptversammlung

des Verbandes im Saale des „Friedrichshof“ unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden Kocher-Mannheim eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte der Landesvorsitzende den Vertreter der Stadt Karlsruhe, Oberbürgermeister Dr. Finter, und den Vertreter der Landwirtschaftskammer Karmann, sowie die Vertreter des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues, der süddeutschen Nachbarverbände, Pfalz, Württemberg, Bayern, und des Vereins Deutscher Rosenfreunde. Der Vorsitzende gab seiner besonderen Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Landesverband Baden als erster unter den süddeutschen Verbänden auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken könne unter ständigem Vorwärtsschreiten und Anwachsen der Mitgliederzahl. Unter dem Motto: „Mit vereinten Kräften zum Ziel“, wünschte er, daß der Badische Landesverband in enger Fühlung mit dem Reichsverband seine bisherige Entwicklung fortsetzen möge.

Oberbürgermeister Dr. Finter überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadt Karlsruhe zur Jubiläumstagung. Die Gärtner könnten nur in einer Zeit zur Beratung von Berufsfragen zusammenkommen, in der die Natur ihren Winterschlaf halte und so sei es der Stadt Karlsruhe nicht möglich, die Gäste mit der Eigenart der hiesigen Stadt bekannt zu machen, die bemüht sei, die Stadt mit Baum, Strauch und mit Gärten zu umgeben. Oberbürgermeister Dr. Finter betonte, daß selbst in der Zeit schwerster Not es gelungen sei, unseren Stadtgarten und andere Anlagen als Werke der Gartenbaukunst zu erhalten. Die Stadtverwaltung bringe der Gärtnerei das größte Interesse entgegen, denn diese pflege den Sinn für das Schöne und Edle. Er wünschte, daß das Gewerbe einer besseren Zeit entgegengehen möge, um die Menschen mit den Gaben Floras wieder erfreuen zu können.

Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen, unter denen besonders die des Vertreters des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues zu erwähnen ist, der besonders auf die großen Aufgaben des Verbandes im Jahre 1925 hinwies, und nach Verlesung mehrerer Telegramme und Glückwunschschreiben gab der Landesvorsitzende Kocher einen ausführlichen Rückblick über die Arbeit und Entwicklung des Verbandes in den 25 Jahren seines Bestehens; letztere kommt schon allein in der Mitgliederzahl zum Ausdruck, die bei Gründung des Verbandes 88 betrug und bis Ende 1924 auf 850 Mitglieder anwuchs. Dem Verband sind heute etwa 85 bis 90 Prozent der badischen Gärtner angeschlossen. Mit besonderer Genugtuung betonte der Vorsitzende die Aufrichtigkeit und die Treue in der Zusammenarbeit der Berufskollegen in diesen 25 Jahren.

Geschäftsführer Scherff-Heidelberg erstattete hierauf den Geschäftsbericht für das Jahr 1924, das als das arbeitsreichste anzusprechen sei. Besonders erwähnenswert ist, daß zu Beginn des Jahres 1924 eine Lehrlingsprüfung unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer stattfand, die jetzt zu einer ständigen Einrichtung werden soll. Für das Jahr 1925 ist eine große Gartenbauausstellung geplant. Hierüber schweben zur Zeit noch Verhandlungen mit der Stadt Karlsruhe.

Im Folgenden kam eine Reihe von

Anträgen

zur Verlesung. Zu Ehrenmitgliedern des Verbandes wurden die Herren Friedrich Brehm-Karlsruhe und Kramer-Pforzheim, beide Gründungsmitglieder, ernannt. Ein Antrag befaßte sich mit der Einschränkung der Einfuhr gärtnerischer Erzeugnisse. Ein zweiter Antrag ging dahin, mit der Badischen Landwirtschaftskammer wegen der Regelung der unerträglich hohen Pachtverhältnisse in Baden in Verbindung zu treten. Ein dritter wünscht, daß bei der Landesregierung Schritte unternommen werden sollen zur Befreiung der Gewächshäuser von der Gebäudeversicherung. Bei Besprechung dieses Antrags wurde auch die Gebäudesondersteuer als eine schwere Belastung des Gewerbes scharf kritisiert. In der gleichen Richtung geht ein weiterer Antrag, der niedrigere Sätze für die Besteuerung der Gartenbaubetriebe wünscht. Weiter soll der Vorstand gegen die Ueberforderung der Speditionsfirmen bei Einführung von Waren aus dem Auslande Schritte bei den zuständigen Stellen unternehmen. Sämtliche Anträge wurden zur Erledigung an den Reichsverband bezw. an den Vorstand des Landesverbandes weitergegeben.

Der Kassen- und Revisionsbericht fand einstimmige Genehmigung.

Zum Schlusse gab der Reichsverbandsvertreter Rupflin ein ausführliches Referat über die Arbeit und die Aufgaben des Reichsverbandes, so die Lösung der Zollfragen, die Eindämmung der Einfuhr gärtnerischer Erzeugnisse aus dem Auslande, die Bekämpfung der unlauteren Konkurrenz, Bekämpfung der Auswüchse der Stadt- und Staatsgärtnerei. Es ist auch beabsichtigt, im kommenden Frühjahr eine Gartenbau- und Handelsbank zu gründen.

In seinen Schlußworten sprach der Vorsitzende sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung zu der Tagung keinen Vertreter entsandt hatte.

Heute finden ebenfalls Vorstandssitzungen statt. Während der Tagung wird im „Friedrichshof“ eine Börse gärtnerischer Erzeugnisse abgehalten.

★

= **Ettlingen**, 26. Januar. **Die Textilindustrie** im Albtal ist zur Zeit sehr gut beschäftigt. In verschiedenen Betrieben wird in zwei Schichten gearbeitet, um die vorliegenden Aufträge bewältigen zu können.

= **Ettlingen**, 26. Januar. **(Tödlicher Unfall.)** Zwischen Wolfahrtsweier und Grünwettersbach kam ein Radfahrer, indem er mit einer Person zusammenstieß, zu Fall, stürzte die Böschung in das Bächlein hinab und verletzte sich so schwer, daß er starb.

Mannheim, 26. Jan. **(Der Raubüberfall bei Wallstadt fingiert.)** Es hat sich herausgestellt, daß der gemeldete Raubüberfall auf den Schreiner Martin Dünkel auf der einsamen Landstraße bei Wallstadt fingiert worden ist. Bekanntlich wurde der angeblich Ueberfallene durch drei Revolverschüsse schwer verletzt im Straßengraben aufgefunden. Tags zuvor hatte Dünkel einen Brief an einen Freund in Wollstadt gerichtet, indem er u. a. schreibt, daß er noch in letzter Stunde an ihn denken müsse und ihm die letzten Grüße sendet. Es ist ferner aufgefallen, daß die drei Schüsse nicht durch die Kleidung, sondern auf den bloßen Körper abgegeben worden sind. Man ist sich völlig im Unklaren, was den unbescholtenen und in ordentlichen Verhältnissen lebenden Mann veranlaßt haben kann, einen Raubüberfall vorzutäuschen. Möglicherweise hat Dünkel in einem Anfall von Schwermut gehandelt.

= **Mosbach**, 26. Jan. **(Freiwillig in den Tod.)** In Böckingen bei Heilbronn wurde am 19. Dezember ein Steinhauer vermißt. Vor einigen Tagen zog der Binauer Fährmann auf Mörtelsteiner Seite eine männliche Leiche aus dem Neckar. Die Hände des 50-jährigen waren mit einer Schnur zusammengebunden, was auf ein Verbrechen zu schließen den Anlaß gab. Das Gericht von Mosbach und Heilbronn stellte fest, daß Selbstmord vorliegt. Der Grund zur Tat ist in Schwermut zu suchen.

Δ **Baden-Baden**, 26. Jan. **(Zur Linderung der Wohnungsnot.)** In seiner letzten Sitzung hat der hiesige Stadtrat beschlossen, unter teilweisem Vorgriff auf das Erträgnis der Gebäudesondersteuer des Rechnungsjahres 1925, auf das vom Lande zu erwartende staatliche Baudarlehen und die eingehenden Zins- und Tilgungsbeträge früher gewährter Baudarlehen zur Förderung des Wohnungsbaues durch Gewährung von Hypotheken-Baudarlehen weitere 150 000 Mark zu bewilligen. Ueber den aus den obigen Einnahmequellen im Rechnungsjahr 1925 zu erwartenden weiteren Ertrag von 150 000 Mark soll vom Bürgerausschuß anläßlich der Voranschlagsberatung Beschluß gefaßt werden. Damit ist ein weiterer Schritt zur Behebung der Wohnungsnot getan.

Δ **Baden-Baden**, 25. Jan. **(Verbrüht.)** Durch einen schweren Unglücksfall wurde die Familie des Metzgermeisters Karl Decker hier in tiefes Leid versetzt. Im Laden der Metzgerei stand ein großer Kübel mit heißem Wasser, das zu Reinigungsarbeiten verwendet werden sollte. Das drei Jahre alte Söhnchen spielte im Laden und stürzte dabei in das siedende Wasser, sodaß der ganze Körper des Kindes gräßlich verbrüht wurde. Trotz aller Bemühungen des sofort anwesenden Arztes konnte das Kind dem Leben nicht erhalten werden; es starb nach achtstündigem schweren Leiden.

⊞ **Offenburg**, 26. Jan. **(Der Heimatkurs des Vereins „Badische Heimat“.)** Der Landesverein „Badische Heimat“ veranstaltet hier gegenwärtig den wiederholt angekündigten Heimatkurs. Am Samstag wurde er mit einem Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Kohn Meier aus Freiburg eröffnet. Dieser sprach über das deutsche Volkslied, seine Entstehung, Formen, Namen, Merkmale, Inhalt, Ueberlieferung usw. Der Redner kam zum Schluß: Das Volkslied wird immer bestehen, aber seine Zusammensetzung wird sich ändern. Man hofft, das Gute und Wertvolle zu erhalten. Die Schule kann in vorbildlicher Weise viel leisten, wenn sie das Sammeln nicht als Pflicht, sondern als Freude betreibt. Möchten wir doch sorgen, daß das Schöne und Heimatliche in Worten und Tönen weiter klingt, nicht verändert und entwertet unseren Kindern überliefert wird. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen. Zu Beginn des Abends begrüßte die in sehr großer Zahl Erschienenen Oberbürgermeister Holler namens der Stadtverwaltung. Er dankte den Veranstaltern des Heimatkurses, kennzeichnete in kurzen Strichen die Ziele der „Badischen Heimat“, die viel weiter gesteckt seien als die des Historischen Vereins für Mittelbaden, und daher recht gut nebeneinander bestehen können. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die „Badische Heimat“ recht viele neue Anhänger bekommen möchte. Der Schriftleiter der „Badischen Heimat“, Eris Busse, dankte der Stadtverwaltung, dem Oberbürgermeister, dem Direktor der Oberrealschule, dem Schriftführer des Historischen Vereins, Prof. Dr. Batzer, und den Sängern der beiden Männergesangvereine Badenia und Concordia, die je zwei Volkslieder zum Vortrag brachten. So ist mit dem ersten Vortrag ein guter Anfang gemacht. Es steht zu hoffen, daß die weiteren Vorträge sich eines ebenso guten Besuches aus allen Kreisen der Stadt erfreuen. Die Vorträge, im ganzen 7, werden am Montag, Dienstag und Mittwoch fortgesetzt.

= **Eschbach** b. Heitersheim, 26. Januar. **(Vom Zuge zermalmt.)** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern auf dem Bahndamm zwischen Eschbach und Heitersheim. Der Bahnarbeiter Emil Buß wurde auf dem Heimwege vom Zuge erfaßt und schrecklich verstümmelt. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

= **Oberweschnegg** (Amt Waldshut), 26. Jan. **(Bürgermeisterwahl.)** Für die Bürgermeisterei Tiefenhäusern, die die Gemeinden Frohnschwand, Heppenschwand, Oberweschnegg, Unterweschnegg, Neumühle und Tiefenhäusern umfaßt, wurde der bisherige Bürgermeister Johannes Tröndle wiedergewählt.

= **Lenzkirch**, 26. Jan. **(Verhaftet.)** In der Angelegenheit des Mordversuchs auf die Ehefrau des Holzhauers Eugen Schindler in Kappel hat die Gendarmerie Aufklärung gebracht. Sie hat einen 20jährigen Burschen namens Neug aus Gündelwangen als der Tat dringend verdächtigt verhaftet.

ℰ **Konstanz**, 26. Jan. **(Fährverbindung zwischen Konstanz und Meersburg.)** Eine unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Konstanz, Dr. Moericke, tagende Versammlung von Interessenten eines Fährverkehrs Konstanz-Meersburg für Lastkraftwagen und Personenkraftwagen einigte sich nach längerer Aussprache dahin, daß eine Fährverbindung von Konstanz aus nach Meersburg, als die vorteilhaftere, eingerichtet werden soll.

Aus der Pfalz.

Hauptlagung des Pfälzerwald-Vereins.

= **Neustadt a. H.**, 25. Jan. Die diesjährige Hauptversammlung des Pfälzerwaldvereins fand heute in dem alten lieblichen Weinort Hambach im Gasthaus „zur Pfalz“ statt. Eröffnet und geleitet wurde sie von dem 1. Vorsitzenden des Hauptvereins Oberregierungsrat Dr. Pöverlein. Seit der letzten Hauptversammlung habe das Vereinsleben ziemlich darnieder gelegen. Verschiedene Ortsgruppen seien eingeschlafen. Das Vermögen des Vereines sei selbstverständlich der Inflation zum Opfer gefallen und es müsse hier wieder neu aufgebaut werden. Zu beklagen habe man den Tod mehrerer Mitglieder des Hauptvorstandes u. a. den des Regierungsdirektors Stamminger, des Schriftführers Härtel und des altverdienten Jobst Blum, die sich um den Pfälzer Waldverein ganz besonders verdient gemacht haben. Zu Ehren der Toten erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Erfreulich sei, daß sich in Heidelberg eine neue Ortsgruppe gebildet habe. Auch in den pfälzischen Ortsgruppen wehe ein frischer Wind. Es müsse anerkannt werden, daß manche der Ortsgruppen trotz aller Schwierigkeiten Baulichkeiten errichten konnten, die dem pfälzer Land zur Zierde gereichen. Auch das pfälzische Geistesleben habe erneuten Aufschwung genommen. Hierauf erstattete Oberlehrer Acker den Bericht des Hauptschülerwandererausschusses. In der Pfalz bestehen zurzeit 23 Herbergen, davon sind 6 vom Hauptverein eingerichtet. Die größte Herberge befindet sich in Klingenmünster. Alle pfälzischen Herbergen sind in das Reichsverzeichnes Deutscher Herbergen aufgenommen. Im ganzen haben im Jahre 1924 übernachtet 2309 männliche und 1280 weibliche Touristen. Am stärksten war besucht die Herberge Klingenmünster. Leider haben sich bei den Herbergen verschiedene Mißstände herausgestellt, die beseitigt werden müssen. Es müssen besondere Ausweise ausgestellt werden, auf Grund deren die Besucher die Herberge aufsuchen dürfen. Nachdem noch ein Bestand von Bettstellen vorhanden ist, werden neue Herbergen errichtet werden können.

Die Rechnungsablage durch Kommerzienrat Kehl ergibt, daß bis jetzt 13 728 Mark eingegangen sind, somit ein Ueberschuß von 10 000 Mark sich ergibt. Es sind diese reine Mitgliederbeiträge. Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß auch die öffentlichen Körperschaften sich wieder mit Beiträgen beteiligen.

Eine schwierige Aufgabe war die Festsetzung des Beitrages für den Hauptverein. Der Hauptvorstand schlug 2.50 vor, während andere Vorschläge auf 2 bis 1 Mark lauteten. Die Abstimmung der einzelnen Ortsgruppen ergab eine Mehrheit für einen Betrag von 1.50 Mark, der denn auch einstimmig angenommen wurde. Die übernächste Hauptversammlung findet auf allseitigen Vorschlag in Zweibrücken statt. Für den nächsten Gesamtausflug waren Edenkoben und Heidelberg vorgeschlagen. Die Sympathie ist für Heidelberg, nachdem der Vertreter der Heidelberger Ortsgruppe die Versicherung abgegeben hatte, daß die Pfälzer in Heidelberg sehr gut aufgehoben seien. Dem Hauptvorstand bleibt die Wahl überlassen. Am Schlusse der Tagung wurde die alte Vorstandschaft wiedergewählt.

= **Zweibrücken**, 26. Jan. „Der Pfälzerwald“, die seit 25 Jahren bestehende, von dem verstorbenen Geh. Justizrat Schuler, Dichter Fritz Claus, Schriftsteller Eugen Croissant und dem noch lebenden Geh. Justizrat O. Trier in Zweibrücken gegründete Pfälzer Touristenzeitschrift, hat sein Erscheinen vorläufig eingestellt.

Spröde und rote Haut

Aufspringen der Hände und des Gesichts, Wundsein und unreinen Teint beseitigt sofort **Leokrem** Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen. M 4418

Erkältungen halten Sie sich fern durch den öfteren Gebrauch von **Vinoxolin**

In Apotheken und Drogerien zu haben.

Hersteller: **Eduard Palm**, Fabrik pharm. Präparate, **Freiburg i. B.** 6171

Gross-Niederlage in Karlsruhe: Leopold Fiebig.

Fertig zum Kochen

sind **Maggi's Suppen in Würfeln.** Sie brauchen nur noch kurze Zeit lediglich mit Wasser gekocht zu werden, weil die Würfel bereits alles enthalten, was zu einer vollständig fertigen Suppe gehört. Viele Sorten wie Eier-Sternchen, Eier-Nudeln, Erbs mit Speck, Grünkern, Pilz, Reis mit Gemüse, Reis mit Tomaten, Königin, Tapioka echt, Windsor u. s. w. Ein Würfel für 2 Teller 12 Pfg. 6566a

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 26. Januar 1925.

Im Zeichen des Karnevals.

Unsere Landeshauptstadt stand Samstag abend und Sonntag vorwiegend im Zeichen des Faschings. Das Tagesgespräch bildete die Glanzleistung des Gesangvereins „Typographia" mit seiner „Nacht in Aegypten" am Samstag abend in den Festhalleräumen, die sich allerdings noch stark in den „Tag" hinüberzog. Wie immer hat auch diesmal das lustige Buchdruckervolk Einheimischen und Fremden Originelles geboten. — Das Hauptinteresse des Sonntags bildete die **nachmittags 3 Uhr in der Festhalle von der Karnevalsgesellschaft des Gesangvereins „Badenia" veranstaltete große Damen- und Fremdensitzung, die ebenfalls einen** überaus starken Besuch aufzuweisen hatte. — In den Sälen der „Eintracht" hatte sich der Gesangverein „Silcherbund" zu einem Bürgerball (Kostümfest) zusammengefunden, der von den Mitgliedern, Angehörigen und lieben Gästen ebenfalls gut besucht war. Das in den vorderen Lokalitäten der „Eintracht" am Abend veranstaltete Familienkonzert erfreute sich eines regen Besuchs, ebenso die Doppelkonzerte im „Friedrichshof". Die übrigen Sonntagsveranstaltungen („Landsknecht", „Grüner Baum", Kolosseum usw.) zeigten ebenfalls reichlichen **Besuch besonders am Abend. Im Landestheater brachte der „Barbier von Bagdad" mit der darauf folgenden** Ballettpantomime **„Pierrots Sommernacht" ein volles Haus;** im Konzerthaus ging Scribes „Glas Wasser" über die Bretter. Der Reiseverkehr war nicht besonders stark, abgesehen von einer Anzahl Wintersportlern, welche die gestern eingelangten günstigen Schneenachrichten veranlaßten, eine „Flucht" in die Berge zu unternehmen. Das Wetter blieb trocken, sodaß die Lust zu Ausflügen in die Umgegend sich bald regte; abends setzte wieder starker Nebel ein. Der „Rheinklub Alemannia" veranstaltete am Nachmittag eine genußreiche Wanderfahrt rheinaufwärts nach dem pfälzischen Orte Neuburg.

*

≅ **Brieftelegramme im Verkehr mit Oesterreich.** Vom 1. Februar an werden zwischen Deutschland und Oesterreich Brieftelegramme ausgetauscht. Die Gebühr beträgt 50 v. H. für ein gewöhnliches Telegramm; dabei ist eine Mindestgebühr für 20 Wörter zu entrichten. Die Brieftelegramme müssen vor der Anschrift den gebührenpflichtigen Vermerk „LT" tragen. Andere Vermerke irgend welcher Art, wie Rp., D TC. sind nicht zugelassen, wohl aber Angaben wie postlagernd, telegraphenlagernd, bahnlagernd. Abgekürzte Anschriften dürfen nicht benutzt werden. Eine Gebührenerstattung findet in keinem Falle statt. Im übrigen gelten dieselben Bedingungen wie für Brieftelegramme des innerdeutschen Verkehrs. Nähere Auskunft erteilen die Verkehrsanstalten.

§ **Unfug.** Heute vormittag 9 Uhr wurde die Feuerwache nach der Karlstraße gerufen. Beim Eintreffen der Wache stellte es sich heraus, daß es eine Falschmeldung war. Kaum war die Wache wieder abgerückt, als von der gleichen Stelle aus noch einmal alarmiert wurde. Auch diesmal handelte es sich um eine Irreführung durch einen Menschen, der unter dem Namen eines Polizeibeamten die Meldestelle telephonisch angerufen hatte. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu fassen.

§ **Schlägerei.** In einer Wirtschaft in der Altstadt entstand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwischen mehreren Gästen eine Schlägerei, wobei einem Hilfsarbeiter von hier ein Bierglas an den Kopf geworfen wurde. Er trug eine starkblutende Verletzung davon, eine andere Person erhielt einen Schlag mit einem Gegenstand auf den Kopf und wurde ebenfalls verletzt.

§ **Unfall.** Gestern abend 8 Uhr stürzte ein verheirateter Möbelhändler von hier, bei der Einfahrt in dem hiesigen Hauptbahnhof aus einem noch in der Fahrt befindlichen Personenzug und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Der Verletzte wurde mittels Krankenwagen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

§ **Zur Warnung.** Eine 17 Jahre alte Kontoristin von hier kam am Samstag vormittag an der Philippstraße beim Aufspringen auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall und wurde etwa 10 Meter weit geschleift, ohne jedoch Verletzungen davon zu tragen.

§ **Zur Anzeige gelangten in der vergangenen Woche:** 35 Führer von Kraftwagen und 18 Motorradfahrer, weil sie sich gegen die Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes vergangen haben; außerdem 65 Personen wegen Ruhestörung bezw. groben Unfugs.

§ **Festgenommen wurden:** Eine Dienstmagd aus Straßburg wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung, ein aus einer Anstalt entwichener Fürsorgezögling, ein Weber von Harrasdorf wegen Bruchs der Ausweisung, 3 Ausländer wegen Vergehens gegen die Paßbestimmungen, 5 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Coryfin-Bonbons
Bei Husten Heiserkeit Katarrhen
BAYER
A1220

25jähriges Jubiläum der Karnevalsgesellschaft der Badenia.

Der Jubiläumstag in der Festhalle.

Die Karnevalgesellschaft „Badenia" feierte gestern ihr 25jähriges Jubiläum durch eine Damen- und Fremdensitzung im großen Saale der Festhalle. Die Anziehungskraft zu dieser närrischen Veranstaltung war umso größer als es seit zehn Jahren die erste derartige karnevalistische Veranstaltung war und die „Badenia" nicht nur die älteste Karlsruher Karnevalsgesellschaft, sondern auch die Trägerin der Tradition der selig entschlafenen Großen **Karnevalsgesellschaft ist. So war es auch kein Wunder, wenn vor Beginn der Sitzung der Saal im wahrsten Sinne des Wortes gestopft voll** war, daß der ganze Saal einem wogenden, brandenden Meere von bunten Mützen glich. Punkt 3.31 hielt der Elfer-Rat in seinen glanzvollen roten Samtroben, eskortiert von einer Abteilung stämmiger „Funken" seinen feierlichen Einzug. Hei, war das ein Jubel. Die Begrüßung war so stürmisch, daß man daraus schon die große Sehnsucht der Karlsruher nach einer wirklichen Narretei erkennen konnte. Und dann kamen sie auch wirklich richtig zur Geltung: der gesunde Humor, der treffliche Witz und die beißende Satire. Es war so mancher Mann, der manchesmal so manches auch zu hören bekam. Schon in seiner Begrüßungsansprache wußte der verdiente Präsident des Elferrats, Herr Lumpp, neben den runden Witzen so manche Spitzen einzuflechten, so daß die Stimmung gleich da war. Und dann kam sie angerückt, die Garde des Prinzen Carneval, die Büttenredner, die kein „Blatt vor den Mund" nahmen und ihre Witze mit vollen Händen in den Saal schleuderten wie Konfettis beim Karneval der früheren Jahre. Es waren aber auch die Besten der Guten aufgeboten worden. Da sind zu nennen: Paul Müller, die Ehrennarren Weinreich vom Feuerio in Mannheim, Ratsmeier, Deininger, Sonntag, Allgaier. Es waren richtige Büttenreden, die alle solch stürmischen Beifall fanden, daß die Redner oft lange Pausen machen mußten in dem Gekratter der Lachsalven. Vor diesen Spöttern war nichts, aber auch gar nichts sicher; sie kannten keine Rücksicht auf Rang und Würden, selbst bis zu den Hohen und Erhöhten reichten die Peitschenschläge. Alles mögliche kam aufs Tapet. Da verteidigte einer die Einführung des Mülleimers „Victor" mit dem Hinweis, daß alles gleich sein müsse, wenn es sich um einen Dreck handle, ein anderer befaßte sich mit dem Abbau und ein dritter schilderte die Leiden und Freuden der Häuslichkeit. Auch aus dem Gebiete der Politik kamen manche mehr oder weniger wohlriechende Blüten. So behauptete einer, im Großherzoglichen Marstall habe man alles weggeräumt bis auf die Krippen, die heute noch als Futterplätze benützt werden. Der Ratsmeier freute sich über die Annäherung des Zentrums an Luther, bedauerte aber auch, daß die Gescheiten heute in der Illenau sitzen. Sogar die Marsbewohner hatten einen Vertreter (Allgaier) entsandt, der recht Nettes von der „Weißen Woche" zu erzählen wußte. Der bewährte Mannemer Feuerio-König Weinreich machte seine „Schnoke", indem er die Karlsruher Schnakenplage beleuchtete, wobei er allerdings vergessen hatte, daß die Blomäuler von ihren Rheinschnaken nicht weniger gepiekt werden wie die Karlsruher. Als eine Uebertreibung muß die Behauptung eines Büttenredners bezeichnet werden, der meinte, es sei kein Wunder, wenn 35% der Bevölkerung Wasserköpfe bekommen hätten durch die ersprießliche Tätigkeit des — Milchamtes. Großen Beifall fand auch der Narren-Veteran Sonntag, der als Landwehr-General in die Arena ritt.

Einen breiten Raum nahm die Ehrung der verdienten Narren ein. Vom Zeremonienmeister wurden der Ehrenpräsident der Karnevalsgesellschaft der „Badenia", Herr Deininger, und die Vertreter der befreundeten Karnevalsgesellschaften „Feuerio"-Mannheim, Rastatt, Durlach, Ettlingen, Offenburg und der hiesigen Karnevalsgesellschaften „Alt-Karlsruhe", „Fidele Geister" und des Elferrates der „Lassallia" und des „Vorwärts" auf das Podium geholt. Herr Rotter vom Elferrat der „Lassallia" überbrachte im Namen der Karlsruher Karnevalsgesellschaften der „Badenia" die Glückwünsche zum Jubiläum und die Vertreter der auswärtigen Vereine schlossen sich in zum Teil humorvollen Würdigungen der Verdienste des Präsidenten den Gratulanten an. Der Jubiläumsorden am Bande war das äußere Zeichen des Dankes. Anschließend wurde der Präsident der Badenia, Herr Rieple, herbeigeholt, der in einem kurzen Rückblick die Entwicklung der Karnevalsgesellschaft „Badenia" schilderte und die großen Verdienste des derzeitigen Präsidenten, Herrn Lumpp, hervorhob, der als Zeichen der Anerkennung einen Lehnstuhl überreicht bekam, damit er sich von den Strapazen der Leitung der Sitzungen erholen könne. Der Präsident, Herr Lumpp, dankte für die Ehrung und überreichte Herrn Rieple für seine großzügige Unterstützungen der karnevalistischen Bestrebungen den höchsten zu vergebenden Orden, den „Hausorden der Treue", den auch später die Herren Link, Müller und Pilz entgegennehmen konnten.

An die in allen Teilen recht gut gelungene Sitzung schloß sich später ein Ball an.

Der Sechsrad-Omnibus.

Großes Aufsehen erregte gestern ein riesiger, aber in seiner Form äußerst eleganter Auto-Omnibus, der als besonderes Merkmal statt der üblichen vier Räder deren sechs aufwies. Es handelte sich bei diesem Fahrzeug um den von dem Automobilwerk H. Büssing A.-G. in Braunschweig in den Verkehr gebrachten Sechsrad-Omnibus, der nach Ansicht der Sachverständigen einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete des Verkehrswesens darstellt. Für diesen modernen Verkehrswagen, der in strengen und scharfen Proben seine ungewöhnliche Leistungsfähigkeit erwiesen hat, galt es, folgende Forderungen zu erfüllen: Es sollte ein möglichst langes und tiefliegendes Fahrgestell geschaffen werden mit einer Karosserie, die bequeme Sitzgelegenheit für etwa 50 Personen bietet; weiter war die Abfederung so zu verbessern, daß auch bei schlechten Straßenverhältnissen Stöße und Erschütterungen aufgehoben wurden und endlich sollte die Fahrgeschwindigkeit erhöht werden. Daß diese Forderungen erfüllt wurden, konnte auch der Laie bei einer Probefahrt gestern feststellen. Der Wagen nahm mit Leichtigkeit die steilen Höhen des Turmberges und in den holprigen Straßen lief der Wagen sanfter als die eleganten Wagen im Nord-Expreßzug erster Klasse. Und wie leicht läßt **sich das Ungetüm von einem Wagen dirigieren. Selbst die schärfsten Kurven in den engen Straßen werden so leicht überwunden, daß der** Insasse kaum etwas von der schwungvollen Wendung zu spüren bekommt. Der Mittelpunkt der Wendekreise liegt nicht, wie gewöhnlich auf der Verlängerung einer der beiden Hinterachsen sondern in der Mitte zwischen diesen Verlängerungen, wodurch Lenkungsungenauigkeiten vermieden werden. Die Abfederung ist nicht allein durch die Luftbereifung verbessert worden, sondern hauptsächlich durch Anwendung von Ausgleichshebeln zwischen den beiden hinteren Achsen deren vier Räder genau gleichmäßig zum Tragen herangezogen werden. Es ist so, daß die Stoßwirkung nur halb so groß ist, da der Achsdruck halbiert **wird. Das Büssing-Spargetriebe, ein weiterer Vorzug der Konstruktion, ist auf der Grundlage des modernen Geschwindigkeitsbetriebes** aufgebaut und besitzt einen weiteren Spargang, der in einfacher Weise durch den gleichen Schalthebel mit patentierter Sperrvorrichtung bedient wird wie die übrigen Gänge. Der Spargang gestattet, bei Leerfahrten, sowie in der Ebene mit erhöhter Geschwindigkeit oder, wo dies nicht möglich oder verboten ist, mit gedrosseltem Motor zu fahren. Auf diese Weise wird eine wesentliche Betriebsstoffersparnis erreicht. Der Motor hat vier Zylinder, 55 PS. oder sechs Zylinder, 80 PS. Der Antrieb ist ein Vierradantrieb mit zwei Gelenkwellen und Kugelrädern, gebremst werden die beiden hinteren Räderpaare sowohl von Hand als auch durch den Fuß und man hatte bei der gestrigen Probefahrt Gelegenheit, die Bremswirkung zu beobachten. Der Wagen wurde aus stärkster Fahrt auf etwa 12 Meter zum Halten gebracht und zwar so leicht und sanft, daß man im Innern kaum einen Ruck verspürte. Die Geschwindigkeit beträgt 35 bis 50 Kilometer in der Stunde.

Der Büssingwagen scheint tatsächlich ein Mittel zu sein zur Förderung der schienenlosen Straßenbahn. Nach Ausführungen des Direktors Filbert von den Büssingwerken — übrigens ein Karlsruher — sind schon eine ganze Reihe von Städten dazu übergegangen, den Büssing-Sechsrad-Omnibus anstelle einer Straßenbahn zu beschaffen. Da auch die Stadt Karlsruhe die Absicht hat, den Vorortverkehr bedeutend zu verbessern, werden heute die Vertreter der städtischen Behörden eine Probefahrt mit dem Omnibus in den Schwarzwald machen. Auch die Postbehörden sollen sich stark für dieses neue Verkehrsmittel interessieren. Der Sechsrad-Omnibus wird übrigens nicht nur für den Personen, sondern auch für den Güterverkehr gebaut.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

65. **Schuld 52:** Die Umrechnung Ihrer Darlehenschuld ist in Ordnung, die Zinssätze für 1924 sind zu ermäßigen. Es kommt für das umgewandelte, langfristige Darlehen eine 15prozentige Aufwertung in Frage, keine volle Aufwertung.

66. **G. N. in G.:** Für die ausgelosten Anleihen vom Jahre 1923 kommt eine Aufwertung nicht in Frage. Wegen der Verzinsung und Rückzahlung von selbst gezeichneten Kriegsanleihen sind neue gesetzliche Bestimmungen zu erwarten.

67. **E. N.:** Der Dienstbote, der sich Nachschlüssel anfertigen läßt, ohne die Genehmigung des Berechtigten zu besitzen, ist strafbar.

68. **A. Z. in M.:** 1. Die Kaufpreisforderung kann als Gegenforderung am Mietzins abgezogen werden. 2. Auf die Herausgabe der Möbel muß geklagt werden.

70. **H. B. 3:** Das Testament kann als eigenhändiges ohne Zuzug von Zeugen und Notar errichtet werden, es muß aber in diesem Fall vollständig eigenhändig niedergeschrieben und mit Ortsangabe und Datum, sowie vollständiger Unterschrift versehen sein.

73. **Nr. 1000:** Da das Güterrecht der Ehelente nicht angegeben ist, kann die Frage nicht beantwortet werden. Handelt es sich um Vorbehaltsgut oder um Sondereigentum der Frau bei Gütertrennung, so kann dieselbe ohne Genehmigung des Mannes veräußern und den Erlös für sich verwenden.

74. **J. Sch. Sch.:** Die Gemeinden sind berechtigt, die nicht rechtzeitig entrichteten Steuern und Umlagen aufgewertet zu verlangen.

76. **Nr. 300:** Der geschiedene Mann kann mit ministerieller Befreiung die Ehebrecherin heiraten. Der Ehebruch ist auf Antrag strafbar.

Dr. Wegeners Thee
Altbewährtes und beliebtes Hausmittel
zur Regelung des Stuhlganges bei:
Hartleibigkeit, Darmträgheit und Verstopfung,
in allen Apotheken erhältlich. A170
Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Geschäftliche Mitteilungen.

In 18 Sechstagerennen siegte „Continental". Das letzte Berliner Sechstagerennen, das vom 16. bis 21. Januar 1925 stattfand, wurde von Rütt-Aerts gewonnen. Beide fuhren den Continental-Reifen, den traditionellen Sieger der deutschen Sechstagerennen und Inhaben des Weltrekords mit 4 544 Kilometer. A332.

Geschäfts-Eröffnung.
Meiner verehrten Kundschaft mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich
morgen, Dienstag, den 27. Jan.,
in meinem Hause, Karlstraße 1a (gegenüber der Handelskammer) mein neu eingerichtetes Ladenlokal, verbunden mit einer Ausstellung neuzeitiger
Büromöbel und Büromaschinen
eröffne. Ich lade hiermit zum Besuche der Ausstellung ein und bitte gleichzeitig, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft zu bewahren.
Hochachtungsvoll:
Carl Rudolf Brenig.
1662

Schreibbüro Dilzer
KARLSRUHE nur Karlfriedrichst. 6 (Ecke Zirkel) Telefon 5614
Das moderne kaufmännisch geleitete Büro, dem Sie Ihr vollstes Vertrauen schenken können
Vervielfältigungen im Schablonen- u. Typendruck, überraschend schnell, auf modernen Maschinen.
Zeugnisvervielfältigung.
F. Stellensuchende ermäßigt. Preis
Schreibmaschinenarbeiten u. Diktat-Büro
Entwurf von Reklamen, Rundschreiben und Offerten.

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel
Nowackanlage 13 Telefon 5859
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht jederzeit.

Pfannkuch
Bismarck-Heringe
aus feinsten frischen Fischen hergestellt.
3 Stück 25 Pfg.
1691
Pfannkuch

Felle — Haare
Marderwurf, Kanin, Feldhasen, Tierhaare, Menschenhaare, Bettfedern
kauft jedes Quantum
J. Lupolianski
Sähringerstr. 28, II. Stock 1907

Wer sucht der findet
durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Lohnender Verdienst durch Errichtung eines Restengeschäftes
Laden nicht nötig. Für Waren 200–600 ℳ erforderlich. A327
Off. unt. D. C. 7935 an Rudolf Mosse, Dresden.

Extr. Ham. Novoc. Alum. acet. tart. Formal. crg. geb.
Gegen Hämorrhoiden
Dringt automatisch in die Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt rasch die Beschwerden und bringt die Hämorrhoiden zur Schrumpfung.
Erhältl. in Apotheken.
Gratisprospekt Nr. 33 durch Chemische Fabrik Merz & Co. Frankfurt a. M. A2151

„Palmengarten"
Telephon 4605. Inh.: Carl Zirn. Herrenstr. 34a
Bestbekanntes Speise-Restaurant.
Nach erfolgter Umstellung des Küchenbetriebes bin ich wieder in der Lage, einen vorzüglichen u. preiswerten Mittag- und Abendtisch zu verabreichen.
— Speisen nach der Karte in gewohnter Auswahl. —
Prima Sinner Biere! 1368 Reelle Weine!

Wer erteilt französisch. Unterricht (für Fortgeschrittene) an gebildeten Herrn im Hause. Angebote mit Honorarforderung unter Nr. 1636 an die „Badische Presse" erbeten.

Kapitalien
Kapital-Gesuch.
Jeder Geldbetrag
besten Monatsverdienst bei Anlage auf B1367
Hypothek, Teilhaberschaft
Darleh., kostenfr. f. Geldg. Angeb. u. Nachfrage stets Ackermann, Kriegsstr. 86

100 Goldmark Belohnung
zahle für Beschaffung v.
3-4000 G.-M.
Kapital, sofort auszahlbar, 18 Proz. Zins, 1 Jahr Rückzahl., 1. Hypothek, 8fach Wertobjekt, Ia. sichere Kapitalanlage für Selbstgeber geboten. Ang. unt. C3718 an die Bad. Presse erb.

Darlehen erhält, wer Sie ung gewährt. Brenner, Lessingstraße 49. B1642

Es sind etwa 20 qm
Glasarbeit zu vergeben.
Fenstermaß 2 m × 2.30 m. Modell kann angesehen werden bei dem Unterzeichneten. 6994a
Andreas Guhl, Linkenheim, „Zum grünen Baum".

Für gutgehendes Manufaktur- u. Weißwarengeschäft wird stiller oder tätiger
Teilhaber
mit 10000—20000 Mk.
Einlage gesucht. Angebote unter Nr. 1652 an die „Badische Presse".

Ein großer Posten
neuer Vollreifen
in Fabrikat, umständehalber 20% unter Tagespreis, geschlossen oder geteilt zu verkaufen.
Angeb. unter Nr. 1509 an die „Bad. Presse".

Motor
4–6 PS., Benzol oder Rohöl, gebraucht, in bestem Zustand ist jedoch Bedingung, sofort zu kaufen gesucht. 6995a
Hofgut Hedwigshof.

Erdnuß-Oel
ganz hervorragende Qualität, empfiehlt in Blechflaschen von 5 kg an aufwärts, p. kg ℳ 1.75 —, Blechflaschen leihweise.
Schmitt, Oelhandl., Telef. 2698 Karlsruhe, Schützenstr. 26. 21780

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

Bäckerei-Filiale
in erster Geschäftslage, mit Wohnung, gegen Baudarlehen sofort zu vergeben.
Ludwig Schmalacker, Bäckermeister
Beiertheim, Breitestraße 69. B1652

Kind
wird als eigen angenommen, gegen mäßige Abfindung. Angebote unter Nr. N3728 an die Badische Presse.

Wer nimmt 6 Monate alten kath.
Knaben
von besserem Mädchen, an Kindesstatt an? Off. unter Nr. T3662 an die Badische Presse.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport"

Montag, den 26. Januar 1925

Das Stadtamt für Leibesübungen.

Eine Forderung der Zeit.

Mehr und mehr hat sich allmählich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß das sportliche Spiel mehr als ein Spiel ist; daß nach dem Niedergange der Volkskraft durch die sittliche Verwahrlosung der Nachkriegszeit man des Sportes bedarf, um die Menschen für den Lebenskampf zu stählen.

Auch bei den Behörden kehrt nach und nach die Einsicht ein. Die Väter mancher Stadt haben sogar ein Stadtamt für Leibesübungen errichtet, das alle Angelegenheiten der körperlichen Heranbildung der Jugend bearbeitet. 25 Städte besitzen ein solches Amt. Das genügt für das große Deutsche Reich natürlich bei weitem nicht, um alle die Aufgaben zu erfüllen, die dem Sporte nach der Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht obliegen. Denn daß die Militärzeit auch dem menschlichen Körper teilweise recht nützlich war, wird niemand bestreiten wollen.

Die Aufgabe der Stadtämter für Leibesübungen ist die Pflege der körperlichen Ertüchtigung des heranwachsenden Geschlechts und aller damit zusammenhängenden Fragen: Beschaffung von Uebungsstätten; Regelung von Unterstützungen der Turn- und Sportvereine; Anstellung von geeigneten Lehrkräften bei den Schulen, denn die tägliche Turnstunde muß kommen; auch als Beratungsstelle in hygienischen Angelegenheiten hat das Stadtamt zu wirken, wie überhaupt alle Fragen, die in das Turn- und Sportgebiet fallen von ihm zu erledigen sind.

Ehrenpflicht jeder Stadt gegen die heranwachsende Jugend, gegen das künftige deutsche Geschlecht ist es, ein solches Stadtamt zu errichten. Auch an kleineren Orten werden sich geeignete Stellen einrichten lassen, ja selbst die kleinsten Gemeinden sollten in ihrem Gemeinderat einen mit diesen Dingen vertrauten Herrn haben, der die vorkommenden Fragen sachgemäß erledigen kann; fehlt dieser, so sollte man versuchen, einen Fachmann zu verpflichten, diese Tätigkeit ehrenamtlich auszuüben.

Hier liegt die große Aufgabe der Städte und Gemeinden, die ihren Lohn in sich trägt: die Heranbildung eines gesunden deutschen Geschlechts.

Aus dem Karlsruher Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege.

Der Jugendführerkurs.

Der „Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege" hatte über die Neujahrszeit für Lehrer der höheren Lehranstalten und der Volksschulen in Altglashütten einen Skikurs geplant. Die Teilnehmer mußten sich durch die Ungunst der diesjährigen Schneeverhältnisse vorläufig mit dem theoretischen Teil des Kurses begnügen. Es ist beabsichtigt, den Lehrgang während der Osterferien in das Oesterreichische Alpengebiet zu verlegen.

Seit vergangener Woche veranstaltet der Stadtausschuß einen Jugendführerkurs für die ihm angeschlossenen Turn- und Sportvereine. Die Vorträge, die namhafte, auf dem Gebiet der Jugendpflege führende und bewährte Persönlichkeiten in dankenswerter Weise übernommen haben, finden jeweils an einem Abend der Woche in der Bad. Landesturnanstalt statt; der Kurs erstreckt sich von Ende Januar bis Anfang März ds. J. Welche Bedeutung der Heranbildung von geeigneten Jugendführern beigemessen wird, beweisen die Vereine aller Gattungen erfreulicherweise durch gute Beschickung des Kurses. Es ist in gutes Zeichen für den Geist unserer Turn- und Sportvereine, wenn sie das Bewußtsein dessen, daß das körpererzieherliche Erfassen des jungen Menschen allein von der rein technischen Seite eine Unvervollkommenheit bedeutet, zur praktischen Auswirkung zu bringen gewillt sind. Und es ist ein erfreuliches Zeichen großer Uneigennützigkeit und aufopfernder Arbeitsfreude von Seiten der diesen Kurs führenden Männer der Jugendpflege, wenn es dem Stadtausschuß gelingen durfte, ohne langes Bitten die in Aussicht genommenen Herren zur Uebernahme der Referatenabende bereit zu finden. In dem Kurs werden sprechen die Herren: Regierungsrat Broßmer über „Jugendliche Gemeinschaftsformen und das Problem der Reife"; Direktor der Landesturnanstalt, Professor Eichler über „Tätigkeit der Jugendführer bei Turnen, Spiel und Sport"; Professor Eichelberger über „Der Sinn der Jugendpflege"; Professor Massinger über „Wie soll man mit der Jugend wandern (Lichtbilder)?"; Medizinalrat Dr. Eisenlohr über „Erste Hilfe bei Unglücksfällen und für Jugendführer wichtige gesundheitliche Ratschläge"; Pfarrer Bürk über „Das Erziehungsproblem der deutschen Jugendbewegung".

Es ist zu wünschen, daß den Bestrebungen und der rührigen Tätigkeit des hiesigen Stadtausschusses auch weiterhin der erhoffte Erfolg zum Segen unserer Jugend und des Allgemeinwohles beschieden sein möchte.

Der Segelflug während des „Zugspitzenfluges" Garmisch-Partenkirchen.

Unsere deutschen Segelflieger Fuchs und Papenmeyer haben in Italien, auf dem Trümmerfeld von Asiago gelernt, in dem schwierigsten Gelände doch noch glänzendes zu leisten. So lag der Gedanke nahe, auch hier in Deutschland nicht nur im ausgesprochenen Segelfluggelände wie in der Rhön oder in Rossitten, Segelflugversuche zu machen.

Erfahrungen über das Segeln im Hochgebirge mit seinen schroffen Windwechseln hat man bisher nicht, auch nicht über das Segeln im Winter. Durch die gleichmäßige Schneelage fallen die partiellen Sonnenerwärmungen fort und damit die thermischen Einflüsse und ungleichen Luftströmungen. So kann man ein viel genaueres Studium der Windablenkungen, abhängig von den Bodenunebenheiten durchführen. Diese beiden interessanten, zu untersuchenden Fragen locken auch unsere berühmtesten deutschen Segelflieger nach Bayern.

Die Umgebung von Garmisch-Partenkirchen hat ein besonders gutes Versuchsgelände. Das ausgesprochene Segeln wird allerdings etwa schwieriger werden, da in den tieferen Regionen der nötige frische Wind in den meisten Fällen fehlen wird. Da müssen sie schon höher hinauf.

Voraussichtlich kommen die drei deutschen „Italienflieger" Martens mit „Moritz", Fuchs mit dem „alten Dessauer" und Papenmeyer mit dem eleganten „Konsul". „Moritz hat seine Hauptstärke in seiner leichten und schnellen Montage. „Der alte Dessauer" der Akademischen Fliegergruppe Cöthen verblüfft durch seine fabelhafte Wendigkeit und kühne Gelenkigkeit. „Der elegante „Konsul" der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt, auf günstigem Gleitwinkel gezüchtet, hat seine Hauptstärke der in Weite und Ueberlandflügen.

Die Segelflieger von den Höhen des Kochelberges aus werden durch die Verschiedenheit der Auswahl der Maschinen sehr interessante Einzelheiten ergeben.

So wird auch während des Zugspitzen-Flugs unseren deutschen Segelfliegern zum ersten Male Gelegenheit geboten, neue Erfahrungen im Winter im Hochgebirge zu sammeln.

Die Fußballergebnisse des Sonntags.

Die zweite Runde um den S.F.B.-Pokal.

Württemberg — Baden

1. F.C. Freiburg — Karlsruher F.-V. 5:3
Frankonia Karlsruhe — Sp.-Cl. Freiburg 0:10
1. F.C. Pforzheim — Sp.-Cl. Stuttgart 2:3 (nach Verlängerung)
V.f.R. Heilbronn — Eintracht Stuttgart 4:3
V.f.B. Stuttgart — Sp.Vgg. Schramberg 2:1

In dem übrigen Süddeutschland.

V.f.R. Fürth — Wacker München 0:1
Schwaben Augsburg — Spvg. Fürth 2:3
Kickers Würzburg — F.V. Nürnberg 4:1
Spvg. Ingolstadt — F.C. Nürnberg 1:5
F.V. Ulm — Spvg. München 4:1
Germania Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:0
Sportfr. Frankfurt — F.Spv. Frankfurt 2:6
Kickers Offenbach — Hanau 93 2:1
Germania Bieber — Sprendlingen 5:1
Feudenheim — Waldhof 1:5
Phönix Ludwigshafen — Rheingönnheim 6:1
Neckarau — Mundenheim 1:0
Vg. Mombach — Spv. Saarbrücken 1:3
Alemannia Worms — Victoria Neunkirchen 1:2
Völklingen — Saar Sarbrücken 4:3

Kreisliga.

F.C. Niederbühl — V.f.B. Karlsruhe 0:2
Bruchsal — Germania-Union Pforzheim 5:1
V.f.R. Pforzheim — Böckingen 3:0
Sp.Vgg. Baden-Baden — Sportfreunde Freiburg 1:1

Privatspiel.

Phönix Karlsruhe — F.C. Mühlburg 3:3
Stuttgarter Kickers — 1860 München 5:4

Weitere Ergebnisse:

F.C. Phönix Karlsruhe Schüler I — V.f.B. Karlsruhe Schüler I 5:2
F.C. Phönix Karlsruhe Schüler II — V.f.B. Karlsruhe Schüler II 1:2.

Fußball-Spielberichte.

Sportklub Freiburg — F.-C. Frankonia 10:0 (3:0). Ecken 5:8.

Ein scharfes Schlaglicht auf die Bedeutung der Abstiegskämpfe in Karlsruhe wirft das gestrige Ergebnis auf dem Platz an der Durlacher-Allee. Obwohl aus einem Pokalspiel hervorgehend, muß dasselbe als scharfe Warnung für die Heimischen betrachtet werden und wenn die nötigen Schlüsse aus der außerordentlichen Niederlage gezogen werden, kann sie sich schließlich zum heilbringenden Faktor verwandeln.

★

Die Freiburger, obwohl nicht ganz komplett und in einer Umstellung, demonstrierten Bezirksligafußball und waren in jeder Hinsicht besser, vor allem aber in der Ausnützung der Torgelegenheiten überlegen. Allerdings bilden Leute wie Müller und Litt schwer zu nehmende Verteidigungsbollwerke, und wenn ein erstklassiger Mittelläufer und taktisch wie technisch vorzüglich arbeitender Angriff dazukommt, kann der schließliche Erfolg nicht ausbleiben. Umso schwerer ist für viele das Ausscheiden der Freiburger aus der obersten Klasse zu verstehen, die in ihrer scharfen Zusammenballung wohl eher „die Jagd nach dem Glück" als sportlich einwandfreie Qualifikationskämpfe illustriert.

Der Auftakt beginnt für die Karlsruher nicht übel; den Kombinationsangriffen der Breisgauer stellen sie recht gut durchgeführte Gegenstöße, vor allem ihrer linken Sturmseite gegenüber und erzielen auch die erste Ecke. Bald sollte sich aber der Unterschied in der Schlagfertigkeit der Sturmreihen herausstellen. Der Freiburger Mittelstürmer erzielt nach gutem Sichfreispielen, unter dem Karlsruher Torwart hindurch, den ersten Erfolg und nach weiterer Abweisung eines zugespitzten Frankonenangriffs reiht der Breisgauer Rechtsaußen bei mangelhafter Stellung der Karlsruher Torwacht mit Prachtschuß von außen den zweiten Treffer an. Trotzdem sieht die Sache noch nicht verfahren aus, denn Frankonia setzt in dichter Folge eine ganze Anzahl Eckbälle, die überwiegend sehr gut getreten, aber innen nicht verwertet werden. Auch aus dem Spiel herauswachsende klarste Gelegenheiten, die den Ausgleich noch hätten bringen können und müssen, werden nicht gemeistert, und als Freiburgs Halbrechter mit schönem Schuß 3:0 gestellt, vergibt Frankonia durch seinen Rechtsaußen kurz vor der Pause eine weitere sichere Chance.

Wohl setzen die Heimischen nach Fortsetzung des Kampfes Dampf auf, aber die Bilder von vorher wiederholen sich vor Freiburgs Netz. Wiederholt stellt dessen besonnen und berechnend arbeitender Torwart die verzwicktesten Lagen ab und da auf Karlsruher Seite der Fehler begangen wird, den guten Linksaußen fast gar nicht heranzuziehen, verpufft vollends die letzte Stoßkraft und in scharfem Umschwung vollzieht sich die Niederlage. In zuerst längeren, dann kürzeren Abständen, fallen — darunter ein Elfmeter und Eigentor — die weiteren Zähler der Breisgauer und spiegelt sich die Machtlosigkeit der Frankonenhintermannschaft in dem wiederholten glatten Ueberspielen derselben — einschließlich des herausgehenden Torwarts — durch den Freiburger Halbrechten, der den Ball zweimal auf diese Weise ins leere Netz treibt. Den Abschluß des Torsegens bringt ein guter Schuß des Sportklub-Halblinken.

★

Bei Frankonia fiel die Langsamkeit und auch das sonstige Unvermögen des Mittelstürmers in erster Linie auf. Er ließ jede Energie vermissen. Auch die rechte Sturmseite zeigte schwache Leistung. Das Beste, die linke Angriffsseite, die aber später zu sehr außer Gefecht gelassen wurde und der linke Läufer. Die Tordeckung wurde durch das Ausbleiben jeden Erfolges der eigenen Mannschaft überlastet, hätte aber doch nicht so zusammenfallen dürfen. Die Spielleitung war eine sehr gute und auch der Besuch ein recht starker.

August Müßle.

V. f. B. Karlsruhe — Niederbühl 2:0 (1:0). Ecken 8:1.

V. f. B. hatte gestern den an letzter Stelle der Tabelle stehenden Verein der mittelbadischen Kreisliga zu Gast und konnte erwartungsgemäß die so nötigen zwei Punkte erringen. Im engeren Wettbewerb um den Abstieg stehen nun, da in Niederbühl ein Abstiegskandidat feststeht, Gaggenau, Frankonia und V. f. B., zu denen unter Umständen noch Rastatt hinzukommen kann. Das gestrige Spiel hinter der Telegraphenkaserne war durch starken Nebel für Spieler wie Schiedsrichter sehr erschwert. Nachdem Herr Byeres (Lahr) den Ball freigegeben, setzt sich V. f. B. zunächst in der Hälfte des Gegners fest, erzielt auch die erste Ecke, die aber nichts bringt. Einzelne Vorstöße der beiden Flügel Niederbühls, wobei hauptsächlich der linke auffiel, werden meistens schon von der Verteidigung vereitelt, sodaß der Torwächter von V. f. B. mehr zurückgespielte Bälle wie Schüsse zu halten bekommt. In energischer Ausnützung eines Fehlers des linken Verteidiger Niederbühls — fehlerhafte Zurückgabe — stellt der Halbrechte von V. f. B. das Ergebnis 1:0. Kurz zuvor verpaßte Niederbühl eine sehr günstige Gelegenheit bei schlechter Deckung — leeres Tor — durch Unsicherheit. Die erste Hälfte hatte V. f. B. bedeutend mehr vom Spiel, sodaß das Pausenresultat von 1:0 gerechtfertigt war.

Die zweite Hälfte brachte schon in der ersten Minute einen weiteren Erfolg durch Linksaußen. Die folgende vierte Ecke für V. f. B. kommt zu weit ins Feld. Vier weitere Eckbälle von V. f. B. werden meist durch Abseits unterbunden, ebenso kann Halblinks einige Meter vor dem Tore freistehend den Ball nur daneben setzen. Gegen Ende flaut das Spiel vonseiten V. f. B. merklich ab, sodaß Niederbühl mehr aufkommt aber nichts mehr erreichen kann. V. f. B. kann mit einem verhältnismäßig leichten Sieg den Platz verlassen.

Schiedsrichter Byeres-Lahr leitete einwandfrei und korrekt. O. G.

Wintersport

Ein Schneesonntag im Hochschwarzwald.

Im Gegensatz zum vorangegangenen Sonntag ermöglichte der letzte Januarsonntag wenigstens in den obersten Schwarzwaldlagen die Ausübung des Skisports. Der Neuschnee, der am Freitag und Samstag gefallen war, konnte sich behaupten und schuf oberhalb 800—900 Meter eine eben für nicht verwöhnte Skifahrer verhältnismäßig günstige Skiföre. Besonders begünstigt war das Feldberggebiet mit allen den zwischen 1200—1500 Meter hoch liegenden Nachbarbergzügen, wo die Schneehöhe wieder auf 20—25 Zentimeter angewachsen ist. Die reine Winterluft, die frisch verschneiten Gefilde, der Tannenhochwald im duftigen Neuschnee, klarer Himmel, strahlende, warme Sonne und herrliche Gebirgsfernsicht ersetzten dem in die Berge ausgezogenen Wintersportler in vieler Hinsicht die noch ungenügende Schneequantität, auf deren Konto so manch ein heftiger Sturz zu setzen ist. Der nördliche und mittlere Hochschwarzwald muß sich immer noch mit einer Maximalschneedecke von 15 Zentimeter begnügen, die zwar die Ausübung des Skisports oberhalb 900 Meter ermöglicht, jedoch an den Skiläufer einiges Können voraussetzt, da die Unebenheiten der schneefreien Stellen, noch offene Wasserläufe, und manch andere Hindernisse sich in den Weg stellen. Die gute Schneebeschaffenheit, trockener, pulviger Neuschnee von Samstag abend, begünstigte kleinere Skitouren über die Bergkämme und geschützten Fersten; Abfahrten unterhalb 600 Meter waren nicht möglich. Ein mäßiger Verkehr entwickelte sich im Gebiet der Hornisgrinde, der Badener Höhe und des Rubsteins, ein sehr lebhafter im südlichen Hochschwarzwald. Auf dem Feldberg sollen nun doch, trotz der geringen Schneemenge, am nächsten Samstag und Sonntag die Skiwettkämpfe ausgetragen werden.

Zur Austragung der deutschen Rodelmeisterschaft in Titisee.

Alle Einzelheiten für die am Sonntag, den 8. Februar, erstmals in Titisee um Austrag gelangende deutsche Rodelmeisterschaft sind nunmehr festgelegt. Ausgeschrieben ist vom deutschen Rodelbund sowohl die 9. deutsche Einsitzer-Rodelmeisterschaft für Damen und Herren und die 4. deutsche Doppelsitzer-Meisterschaft für Herren, die beide auf der besthergerichteten Rodelbahn „Alte Seesteige" ausgefahren werden. Der Wintersportverein Titisee hat alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen dieser großen wintersportlichen Veranstaltung getroffen. Am 7. Februar abends 7 Uhr findet ein Eisfest mit Lampionzug auf dem Titisee, anschließend Auslosung und Begrüßungsabend im Hotel Bären statt. Am 3. Februar wird vormittags 8 Uhr zur deutschen Meisterschaft im Damen-Einzelrodeln zur ersten Fahrt, um ½9 Uhr zur deutschen Meisterschaft im Herren-Einzelrodeln zur ersten Fahrt gestartet. Um 10 und 11 Uhr finden die entsprechenden zweiten Fahrten statt, nachmittags um 1 und 3 Uhr erfolgt der Start zur deutschen Meisterschaft im Herrendoppel-Rodeln. Abends 8 Uhr ist die Siegerverkündigung, die Preisverteilung und ein Sportball im Hotel Titisee vorgesehen, am 9. Februar wird das Festprogramm durch einen Ausflug nach Saig beschlossen. Die Titiseer Rodelbahn hat eine Rennstrecke von 1500 Meter und bildet eine Kunstbahn mit acht überhöhten Kurven. Das Durchschnittsgefälle beträgt 13,4%, das Höchstgefälle 18,8%. Der Start liegt in einer Meereshöhe von 1050, das Ziel in 854 Meter; ersterer ist 45 Minuten, das letztere 5 Minuten vom Bahnhof Titisee entfernt. Die Oberleitung des Rodelrennens liegt in den Händen von Dr. Wernecke-Pommern, Studiendirektor Sonnekalb-Thüringen, sowie den Herren Kunz-Frankfurt, Barthel-Triberg, Bank-Titisee und Enderle-Titisee. Genannte Herren teilen sich in die Funktionen des Rennleiters, Abfahrtleiters, Ziel- und Bahnleiters. Bei ungünstiger Witterung

Der traditionelle Sieger

der deutschen Sechstagerennen

der Continental-Reifen, ließ durch seinen jüngsten Erfolg die gesamte Sportwelt aufhorchen. Im 13. Berliner Sechstagerennen, das vom 15. 1. bis 21. 1. stattfand, wurde folgendes Ergebnis erzielt:

1. Paar Rüff-Acris auf Continental

Mit diesem Siege gewann der Continental-Reifen insgesamt 18 von den bisher ausgefahrenen 19 deutschen Sechstagerennen. Ein beispielloser Erfolg, der noch dadurch gekrönt wird, daß der Continental-Reifen im 12. Berliner Sechstagerennen einen neuen Weltrekord mit 4544 km aufstellte.

Continental Reifen

wird das Rennen um eine Woche verschoben. Zum Training ist die Bahn vom 3. bis 6. Februar vormittags geöffnet.

Die Verbands-Schneeschuhwettläufe des schwäbischen Schneeschuh-Bundes.

Meister von Schwaben: Wilh. Braun-Baiersbronn.

Am Samstag und Sonntag wurde in Isny-Wiederhofen die Meisterschaft von Schwaben des S.S.B. ausgetragen. Neuer Schneefall brachte beste Verhältnisse. Der Wettbewerb brachte, da alle anderen auf den gleichen Tag angesetzten Landesmeisterschaften hatten verlegt werden müssen, schärfsten Wettbewerb aus dem ganzen D.S.B., einschließlich Deutsch-Oesterreich und Deutsch-Böhmen. Die Meisterschaft errang der Altmeister Wilhelm Braun, Baiersbronn, mit der Note 18,972. Er lief im 17-Kilometer-Langlauf die Bestzeit von 1.15.50, seine Sprunglaufnote war 17,944. Im zusammengesetzten Lauf folgten Schlegel, Wilhelm, Isny, mit 18.2685 und Schlegel, Julius, Isny, mit 16.3185. Die übrigen Ergebnisse sind:

Langlauf. 1. Klasse, 17 Kilometer: 1. Robert Ziefle, Baiersbronn, 17,435, 1,18.41: 2. Graf Felix, Friedrichstal 15,290, 1.21.07; 3. R. Frank, S.S. Stuttgart, 15.035, 1.21.21. 2. Klasse: 1. Georg Heist, Baiersbronn, 15.755. 1.20.33; 2. A. Brutscher, Oberstaufen 1.21.44; 3. Dr. Reyer, Innsbruck 1.22.01. Altersklassen I: 1. Porte. Nesselwang 1.38.18; 2. Beißwänger, S.A.S. Stuttgart, 1.46.20. Altersklasse II. 1. Kögel, Kempten, 1.48.46; 2. Kreuzer, Imst, Tirol 1.51.30. Den Ehrenpreis für den besten Altersklassen-Läufer erhielt Eberhard Kirchmann-Oberhausen.

Sprunglauf. Klasse I: 1. K. Heinzelmann, Isny, 3 gestandene 18,777, weitester Sprung mit 26,5 Meter; 2. Hans Maurer, Garmisch, 3 gestandene 18,069; 3. Ermel, Krummhügel, drei gestandene 17.958. Klasse II: 1. Sepp Oßwald, Bregenz, 3 gestandene 18.305; 2. Tannhäuser, Oberstdorf, 3 gestandene 18,124. In Klasse I zusammengesetzter Lauf rücken auf: Dr. Reyer-Innsbruck mit der Note 16,266, in Sprunglauf Kl. I: Oßwald, Bregenz; Tannhäuser, Oberstdorf und Schmelzle-Baiersbronn.

Turnen

Handballspiele im Karlsruher Turngau.

Meisterklasse: M.-T.-V. I. — K.T.-V. I. 1:1 (0:1). Tgd. Neureuth I. — Tb. Beiertheim I. 0:0. Tb. Durlach I. — T.-Sp.-V. Polizei Rastatt 1:3 (0:2).

A-Klasse: M.-T.-V. II. — K.T.-V. II. für M.-T.-V gewonnen. Tb. Beiertheim II. — T.-V. Rintheim 4:1 (4:0). T.-V. Durlach — T.-V. Beiertheim 0:4 (!).

Jugendklasse: Tgd. Teutsch-Neureut — Tbd. Beiertheim 1:1 (1:1). T.-V. Durlach — K.T.-V. 0:2.

M.-T.-V. Karlsruhe — T.-V. 1846 Karlsruhe 1:1 (0:1).

Der Anstoß des M.-T.-V. wird von der gegnerischen Verteidigung aufgehalten. K.T.-V. geht zum Angriff über. Ein von M.-T.-V. verursachter Strafstoß wird dem Torwart in die Arme geworfen. Das Spiel geht in äußerst gemütlichem Tempo auf und ab; die Flügelwerden beiderseits vernachlässigt, während die Innentrios zu gut abgedeckt werden. Besonders K.T.-V. spitzt das Spiel auf seinen Mittelstürmer zu. In der 15. Minute geht K.-T.-V. durch einen 13er Ball in Führung. Ecken werden nicht verwertet, während die beiderseitigen Angriffe meist bei den Verteidigern enden.

In der zweiten Hälfte ist das Bild unverändert. Die schönsten Sachen werden über das Tor geworfen oder enden im Aus. Zwölf Minuten vor Schluß erzielt der M.-T.-V.-Rechtsaußen durch Strafstoß den Ausleich. Trotz den größten Bemühungen bleibt das Spiel unentschieden, was völlig dem Spielverlauf entspricht.

Tbd. Durlach — T. u. Spv. Polizei Rastatt 1:3 (0:2).

Beide Mannschaften zeigen Meisterklasse. Was Rastatt an Technik und Stellungsspiel überragt, ersetzt Durlach durch Energie und unbeugsamen Siegeswillen. Trotz völlig ausgeglichenen Spiels erzielt Rastatt in der zweiten und zehnten Minute Tore, die auf die größere Schußfreudigkeit des Rastatter Sturmes zurückzuführen sind. Durlach verursacht vor dem Rastatter Tor heikle Situationen, die jedoch durch das lange Zögern beim Schuß geklärt werden.

Durlach sucht in der zweiten Hälfte wiederum den Vorsprung des Gegners aufzuholen. Ein Tor gelingt, aber kurz darauf erzielt Rastatt den dritten Treffer. Beiderseits zeigen die Torwarte noch hervorragendes Können und dann verläßt Rastatt als weiterer Führer im Karlsruher Turngau den Platz.

Das von Rastatt gezeite Spiel entspricht vollständig dem Rufe der Mannschaft.

Die Durlacher Mannschaft enttäuschte nach der angenehmen Seite und zeigte ein Können, das uns Karlsruher Mannschaften in letzter Minute noch zu denken geben wird.

Tgd. Teutschneureut — Tbd. Beiertheim I. 0:0.

Nachdem sich die Jugendmannschaften beider Vereine nach eifrigem gleichwertigen Spiel mit 1:1 getrennt hatten, betraten die ersten Mannschaften den Platz. Der Platzverein mit 1, Beiertheim mit 3 Mann Ersatz. Trotz eifrigem Spiel und vieler Gelegenheiten blieb das Spiel torlos, es waren die beiderseitigen Verteidigungen, die einen Erfolg unmöglich machten! Teutsch-Neureuth war gefährlicher, dagegen war bei Beiertheim — da in vollständiger Umstellung spielte — das Zuspiel besser.

Athletiksport

Technische Hochschule Karlsruhe — Universität Frankfurt 1:4.

Die rührige Handballabteilung der Technischen Hochschule folgte einer Einladung der Universität Frankfurt zu einem Spiele. Die Bodenverhältnisse waren die denkbar schlechtesten und unterbanden ein schnelles Spiel. Karlsruhe trat mit Vogl, Walter, Ziegler, Venitz, Suhr, Dietz, Pfrommer, Kohlenberger, Koring, Seidel, Danner, an.

Das Anspiel von Karlsruhe wird bald unterbunden. Das Spiel hält sich lang in der Mitte, was bei dem Boden begreiflich war. Jedoch zeigt sich schon eine bedeutend größere Schußfreudigkeit und Schußkraft des Frankfurter Sturmes, der denn auch in der achten und fünfzehnten Minute zwei schöne Tore erzielt. Frankfurt wird überlegen, spielt auch sehr körperlich. Dennoch wächst Karlsruhe allmählich an den Gegner heran. Namentlich die Verteidigung verrichtet jetzt gute Arbeit. Durch ein Versehen des sonst guten Torwarts erzielt Frankfurt noch ein drittes Tor. Halbzeit 3:0.

Nach Halbzeit wendet sich das Blatt. Karlsruhe zeigt eine unermüdliche Ausdauer und Elan. Die Mannschaft arbeitet entschlossen an der Verbesserung des Resultats und drängt den Gegner in seine Hälfte. Ein Durchbruch des sehr guten Frankfurter Halblinken stellt das Resultat auf 4:0. Karlsruhe drängt weiter und der aufgerückte rechte Verteidiger erzielt durch flachen Schuß das Ehrentor. Gleich darauf vergibt Karlsruhe eine schöne Chance durch Verschießen eines Dreizehnmeters. Beim Schlußpfiff ist Frankfurt mit 4:1 Sieger.

Das Resultat ist entschieden zu hoch. Ein 3:2 hätte mehr entsprochen. Karlsruhe ließ sich durch das körperliche Spiel des Gegners in der ersten Halbzeit verblüffen. Nach Halbzeit klappte es in allen Reihen sehr gut. Aus der gleichmäßig guten Mannschaft ragen Pfrommer und Koring heraus. Frankfurt verfügt über ein langsames Spiel, hat aber die bessere Kombination. Halblinks und rechter Verteidiger sind hohe Klasse. — Der Schiedsrichter war gut, verstand es aber nicht den rechten Ton bei der Zurechtweisung zu treffen.

Voraussichtlich spielt am 31. Januar Technische Hochschule Karlsruhe auf eigenem Platze gegen Universität Freiburg im Verbandsspiel. S.

Hockeysport

Die neugegründete Hockeyabteilung des F.-C. Phönix führte sich mit diesem Spiele in Gernsbach sehr gut ein. Das Vorspiel in Karlsruhe (Uebungsspiel) war 2:2 ausgegangen. Somit zeigt das Resultat die aufsteigende Linie der Mannschaft, die sich im wesentlichen aus Leichtathleten zusammensetzt.

Vom Anspiel weg entwickelte sich ein flottes Spiel. Phönix ist bedeutend schneller am Ball und kann schon in den ersten zehn Minuten durch den guten Mittelstürmer zwei Tore erzielen. Das Spiel bleibt weiterhin offen. Gernsbach gefällt durch präzises Stoppen und Abgeben. Ein Fehler in der Verteidigung wird rasch erfaßt, das Spiel steht 2:1. Darauf wächst der Druck von der Gegenseite und die beiden Verbindungsstürmer schießen zwei schöne Tore. Halbzeit 4:1.

Nach Halbzeit Phönix überlegen. Doch arbeiten beiderseits die Verteidigungen sehr gut, so daß Phönix nur noch zwei Tore erzielen kann, denen Gernsbach beim Stande 5:1 das wohlverdienten zweite Tor folgen läßt.

Phönix stellt eine schnelle, körperlich stabile Mannschaft, die sich aus entwicklungsfähigen Leuten zusammensetzt. Sehr gut ist der Schuß des Sturmes, dagegen sind Stoppen und Zuspiel noch mangelhaft. Die besten Leute sind Mittelstürmer und Mittelläufer.

Gernsbach ist im ganzen technisch reifer. Jedoch fehlt der kernige Schuß des Gegners. Auch ist die Mannschaft etwas langsam. Weitaus der beste Mann ist der hervorragende Torwart, der durch seine schöne Arbeit Gernsbach vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Rudersport

:: **Der Karlsruher Ruderverein v. 1879** hat die Instandsetzungsarbeiten seines Ruderhauses am Rheinhafen soweit gefördert, daß der Ruderbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Trotzdem wird es noch einige Wochen eifrigster Arbeit bedürfen, bis die letzten Spuren der 18monatigen Besetzung einigermaßen verwischt sind. Der Verein erfreut sich unter der energischen Leitung seines Vorsitzenden Zinser einer guten, ungestörten Entwicklung, sodaß die sportlichen Leistungen bald wieder die alte Höhe erreichen werden. Die Trainingsvorarbeiten sind jetzt mit allem Eifer aufgenommen. Im Bassin des Ruderhauses sind die Uebungen unter Leitung bewährter Kräfte in vollem Gang. Zweimal wöchentlich üben die Ruderer, während für die Schüler die Bassinübungen Mittwoch- und Samstagnachmittag stattfinden. Die günstige Witterung gestattete wiederholt Ruderfahrten auf dem Rhein, stromauf und stromab. Trotz der Ungunst der Verhältnisse konnte der Ruderverein im letzten Jahr wertvolle Regattasiege dem hiesigen Rudersport zuführen. Diese Siege bilden ein erfreuliches Plus in der Vorbereitung der nun beginnenden Vortrainingszeit. — Gleich vielen anderen deutschen Rudervereinen pflegt auch der Ruderverein als Ergänzungssport über den Winter das Rughyspiel. Das nicht leicht zu verstehende prächtige Kampfspiel hat in den Ruderern treue Verfechter gefunden. Die Spielzeit führte sie wiederholt mit den süddeutschen Rugbymannschaften zusammen. Das Freundschaftsspiel am vorletzten Sonntag gegen den Heidelberger Turnverein endete mit zwei Versuchen zugunsten der Heidelberger Gäste. Die eifrige Tätigkeit bietet einen frohen Ausblick auf die nun beginnende ernste Sportarbeit.

Literatur

Das Buch im Sport ist ein in seiner Bedeutung noch gar nicht genug gewürdigtes Mittel für die Durchsetzung unseres Volkskörpers mit den großen Richtlinien und Aufgaben unseres Sportbetriebes. Herausgegeben von Vertretern der Lehrkörper der Deutschen und der Preußischen Hochschule für Leibesübungen, erscheint im Verlage von August Reher in Berlin NW. 7 in vierteljährlichen Zwischenräumen eine Zeitschrift unter dem Titel „Das Buch im Sport", die die Neuerscheinungen auf allen Gebieten der Leibesübungen, des Turnens und des Sports kritisch würdigt. Durch diese Zeitschrift wird jeder, der sich auch geistig mit den Aufgaben des Sports befaßt, mit der fortlaufend erscheinenden Literatur vertraut gemacht und auf dem Laufenden erhalten. Die uns vorliegende vierte Nummer des Jahrgangs 1924 ist 40 Seiten stark und bietet eine Fülle wertvoller Besprechungen der in den Jahren 1923 und 1924 erschienenen Bücher über die Leibesübungen. Der Verlag hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß er, unter großen Opfern, diese Zeitschrift zu dem für Inhalt und Umfang auffallend billigen Preis von nur 55 Pfennig für die Nummer frei Haus zur Verfügung stellt.

Der Eislauf in Wort und Bild. Von Turninspektor Fr. Kemm. Mit zahlreichen Abbildungen und farbigem Umschlagbild. Verlag G. Braun, G. m. b. H., Karlsruhe. Preis 1.50 Mark. Unsere Jugend wurde bisher im Schlittschuhlaufen nicht unterrichtet. Es fehlte auch bisher ein praktisches, leichtverständliches Hand- und Lehrbüchlein zur Einführung und Weiterbildung in der Kunst des Schlittschuhlaufens. Das obengenannte Werkchen eines vielerfahrenen Turnlehrers füllt also eine Lücke aus, die schon vielfach bedauert worden ist.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen die von Ärzten als kräftiges Hustenmittel hervorragend begutachteten Sagitta-Husten-Bonbons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. Sagitta-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Internationale-, Stadt-, Hof-, Kronen- und Sophien-Apotheke. a4157

Oeffentlicher Vortrag
Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule 1523
Rektor Moritz Bartsch, Breslau:
„Das neue Bildungsideal und die Freie Waldorfschule in Stuttgart".
Verein für ein freies Schulwesen.
Eintritt: 1.— Mk., reserv. Platz 2.— Mk.

Colosseum
Täglich unter Anderem ab 10.15 Uhr
GREIFF
der gelenkige Filmbund.

Grosser Festhallesaal.
Samstag, d. 31. Januar 1925, abends 8 Uhr,

Maskenball
des
Männergesangvereins Karlsruhe e. V
Ballmusik: Musikverein Karlsruhe.
Leitung: Musikdirektor H. Lüttgers.
Im Biertunnel: Schrammelmusik.
Eintrittskarten im Vorverkauf für Nichtmitglieder ℳ 2.50, Abendkasse ℳ 3.—. Vorverkaufsstellen siehe Plakatsäulen — Karten für Mitglieder im Vorverkauf an den laut Rundschreiben bekannt gegebenen Tagen und Lokalen ℳ 1.—; an der Abendkasse ℳ 1.50. 1434
Unanständig gekleidete Masken, sowie schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt

Vereinigung ehem. Realgymnasiasten.
Heute abend 8 Uhr „Klapphorn" B1597

Offeriere jedes Quantum prima unbereganetes
Gebirgsheu
und Hafer. B1476
Karl Sommerlatt, Gaggfeld. b. Karlsruhe. Telefon 3714.

Konkursversteigerung.
Dienstag, den 27. Januar 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Steinstr. 23, im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Rist, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
Eine Partie Kolonial- und Textilwaren aller Art. 1650
Versteigerung bestimmt.
Karlsruhe, 26. Jan. 1925.
Böttcher, Gerichtsvollzieh.

Resi-Lichtspiele Waldstrasse.
Bis einschließlich Donnerstag
Winterstürme
Grosses Drama aus dem Hochgebirge in 5 Akten.
—
Tollkühne Jagden
Streifzüge in Somaliland in 4 Akten

Immobilien

Zu kaufen gesucht, eine gutgehende **Wirtschaft** ohne Bierzwang, m. Einfahrt u. bezieh. Wohng. Angeb. unt. Nr. Z 3717 an die „Badische Presse".

Suche Wohn- od. Etagenhaus (braucht nicht beziehbar sein) in gut. Zustand u. guter Lage bei hoh. Anzahl. zu kaufen. Ang. v. Selbstverkäufern u. Nr. F3721 an die Bad. Pr.

Wohn- oder Geschäfts-Haus
von kapitalkräftig. Käufer zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 1595 an die „Badische Presse".

Bauplatz
900 qm. Nähe Bahnhof pro qm 12 ℳ, sofort zu verkaufen. Evtl. kann der Platz zur Hälfte abgegeben werden. Angebote unter Nr 1665 an die „Bad. Presse" erbet

Geschäftshaus (Eckhaus) zentrale Lage mit Einfahrt, Laden und beschlagnahmefreie 6 Z.-Wohnung Preis Mk. 55000 Anz Mk. 15000.
Privathaus Oststadt, Steuerwert Mk 50000, Angabl. 6000 Mk.
Geschäftshaus Nähe Karlsruhe, sofort beziehbar. Preis Mark 20000 Anzahlg Mk 6000.
Privathaus Südweststadt Preis Mk 30000, Anz. Mk 12000.
Privathaus Nähe Durlacherthor. Pr Mk. 16000. Anz 8000 Mk. sowie mehrere **Villen, Herrschafts-, Geschäfts-Häuser und Wirtschaften** zu verkaufen durch **Ehwein & Blank, Karlsruhe, Kaiserstr 86.** 1653 Fernruf 3875.

Fachmann bietet sich glänz. Existenz durch Kauf einer nachweisbar gut gehenden und ausbaufähigen **Tee-, Kaffee- u. Weinstube** in Baden. Angeb. unt. Nr. W3712 a. d. B. Pr.

2 Grundstücke i. d. Weiheräckern, 600 u. 450 qm, zu verkaufen. Näh. Augartenstraße 37, 4. Stock B1509

Häuser u. Geschäfte vermitt. Immobil.-Büro **R. Ludwig, Zirkel 30.** Telefon 4867. 824

Offenburg.
Haus mit Metzgerei sof. beziehb., zu 30000 ℳ Anzahlg. 10000 ℳ Evtl **Leopold Grombacher, Offenburg,** Schauastr. 6

Prima Existenz
Kassa-Geschäft.
Best eingeführtes, sehr rentables **Geschäft** für Suedbaden Alleinherstellung mit Vertriebsrechtgegen bar zu verkaufen. Nur seriöse Herren, die über ℳ 2000. verfügen, wollen Angebote unter Nr. 1656 an die „Bad. Presse" einreichen.

Landhaus
6 Zimmer mit 800 qm Garten, bei Ettlingen, in schöner Lage des Albtals, 1914 erbaut, sogleich beziehbar, zu verkaufen. Angebote oder Auskunft unt. B3691 in der Badischen Presse.

Kaufgesuche

Zu kauf gesucht **Anzüge, a Knaben-Anzüge, Hosen, Bettwäsche,** verich. **Vogel Herrenstr. 20, 1 Tr.** B1667

DIENSTAG ABEND 8¼ UHR IM GROSSEN SAAL DES KUENSTLERHAUSES EINGANG SOFIENSTRASSE
BADISCHER KUNSTGEWERBEVEREIN E. V.
ZUSAMMEN MIT DEM VEREIN BILDENDER KÜNSTLER UND DEM GESCHICHTS- U. ALTERTUMS-VEREIN.
VORTRAG
VON HERRN PROFESSOR
DR. WRESZINSKI
UNIVERSITÄT KÖNIGSBERG
DER SCHMUCK DER ALTEN AEGYPTER
MIT ZAHLREICHEN LICHTBILDERN.
GÄSTE WILLKOMMEN. 1654

Feldschmiede gebr., zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. W3665 an die Badische Presse.

Wer verkauft **Badeeinrichtung** an Kriegsbeschädigten, welch. tägl. baden muß, neu oder gebraucht, bei längerem Ziel, große Sicherheit vorh. Ang. u. Nr. E3696 a. d. B. Pr.

Ueberzieher, Anzug, bess., gut erh., für größeren, schlanken Herrn zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. F3649 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Billigst zu verkaufen **8/24 P.S. Priamus** 4-Sitzer mit 2 Notsitzen, mit hochfeiner Aluminiumkarosserie u. allen erdenklich Neuerungen **Friedrich Lauer, Heidelberg,** Rottmannstr 6 Tel 1993 6976a

Dipl.-Schreibtisch eichen, zu verkauf. B1608 Gartenstraße 10, Huber.

Mechanische Werkstätte in Karlsruhe, helle Räume (Kraftbetrieb), gut eingerichtet, ist sof. abzugeben. Erford. Kapital 6000 ℳ. Gefl. Ang. u. Nr. W3621 a. d. B. P.

Eine feine **Salaneinrichtung,** fast wie neu (dunkel Mahagoni) bestehend aus: 1 Sofa mit Umbau, 1 Silberschrank, 2 ft. Tische (rund und viereckig) m. Perlmuttereinlage, 2 Polstersessel und vier Stühle, darunter 2 mit Seitenlehne zu verk. Preis 1500 ℳ Näheres unter Nr. 364 durch die Bad. Presse.

Schreibtisch, Büfett, Kücheneinrichtg., weg. Umzug preisw. zu verkaufen. B1634 Draisstr. 19, part., lks.

2 gl. Betten, Schränke, Matratzen, Patentröste, Küchenschränke, saub. Bett m. Matratze, 25 ℳ, zu verkaufen, bei Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof. 1639

Chaiselongue, Matr., 3t. Federbetten, Kücheneinrichtg., sehr bill B1645 Gartenstr. 10. Röhm.

Kücheneinrichtung, naturlasiert, äußerst billig zu verkaufen. B1607 Gartenstraße 10, Huber.

Herder-Lexikon, 8 Bd., A—Z, Halbleder, neuwertig, f. 150 R.-M. zu verkaufen. Angeb. an J. Häuser, Lehrer, Möhringen, Baden. M3660

Browning, 7.65, verkft. od. vertauscht geg. andere Sachen. Angebote unter M3727 an d. Bad. Pr.

Schreibmaschinen Büromöbel neu u. gebr., bill. zu verkf. **Hoff, Waldstr. 6.** 2180

Nähmaschine, J u. R, ber. neu, 70 ℳ, elegant. Damenkleid, bill. z. verk., f. mittl. Fig. Lebermann, Waldhornstr. 18. B1627

Weiß emaill. Herd Fabr. Röder Darmstadt, Nickelschiff, wenig gebraucht, 1 neues, elektr. Bügeleisen, 1 Straßenroller zusammenlegbar zu verk. Anzus. 10—12 u. 2—4 Uhr. Kriegsstr. 186, Seitb., pt., Meder. B1636

Motorrad 4 PS., NSU., neues Modell, neuwertig, elektr. Beleuchtung, Boschhorn Solus, zu Mk 1450.— zu verkaufen. B1470 **Becherer, Rastatt** Bahnhofstraße 32.

Damenrad sehr billig zu verkaufen B1119 Groß, Sofienstr. 8.

Neue B1646 **Grammophon-Platten** sehr billig zu verkaufen. Rüppurrerstr. 58. II.

Anzüge gebraucht aus Privatband zu verkaufen. Zuschriften unt. Nr. 1666 in der „Bad. Presse".

Maßanzüge zu pfl. Teilzahl. gestattet. Hartmann, Schneiderm., Waldstraße 73. Hths., 2. Stock. B1025

Eleg. Maskenkostüm, „Zigeunerkönigin" bill. zu verkaufen. B1621 Hübschstr. 22, 3. St., r.

Perser-Teppiche schnellstens gegen bar zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. W3528 an die „Badische Presse"

Tiermarkt

Schön., fromm., 4jähr. **Pferd,** zum Stechen geeignet 2spännig eingefahren, zu verkaufen bei **W. Siegel, Knielingen,** Karlstr. 4 B1600

1 Paar Lanzerschweine zu verkaufen. B1640 Lameystraße Nr. 28.

6981a

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse

:: **Berlin**, 25. Jan. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete die neue Woche in durchweg fester Haltung. Die leichte Anspannung am Geldmarkt in der vorigen Woche scheint überwunden zu sein, und dies läßt darauf schließen, daß der Bedarf für den Ultimo gedeckt ist. Am Montanaktienmarkt macht sich, nachdem große Posten von Aktien sowohl von Seiten des Auslandes wie auch für rheinische Rechnung zu Anlagezwecken in feste Haed übergegangen sind, immer mehr Stückemangel geltend und infolgedessen waren auch bei verhältnismäßig geringfügigen Umsätzen die Kurse sprunghaft gesteigert. Das gilt heute besonders für Köln-Neuessen, deren erster Kurs um nicht weniger als 5 Prozent höher lag als der Samstagsschlußkurs. Auch die übrigen Märkte sind fest veranlagt bei mehr oder minder großem Geschäft. Am Bankenmarkt stimulierten die Ziffern der Hildesheimer Bank, die als erste den Abschluß für 1924 vorlegte. Im Freiverkehr ist wieder etwas mehr Geschäft in Kaliaktien, hervorgerufen durch die Mitteilung über den guten Kaliabsatz im Januar. Außerordentlich reger Verkehr entwickelte sich schon an der Vorbörse in Türkenwerten auf die Mitteilung eines Berliner Blattes hin, daß die türkische Regierung beabsichtige in beschränktem Maße die Zinszahlung wieder aufzunehmen. Der Markt der heimischen Renten verödet immer mehr. Die Spekulation gibt dauernd Material ab, um sich der Bewegung am Aktienmarkt anschließen zu können. Kriegsanleihe begann mit 0,9 und notierte gegen mittag 0,88, 23er K.-Schatzanweisungen 2,25, 3,5prozentige Konsols 1,325 bei nicht nennenswertem Geschäft. — Tägliches Geld notierte unverändert mit 8—12 Prozent, Monatsgeld mit 9,5—12,5 Prozent. Privatdiskonten blieben bei 8 Prozent gesucht. Am internationalen Devisenmarkt nur geringfügige Veränderungen. Kabel gegen London 4,80⅛.

Berlin, 26. Jan. (Funkspruch.) **Freiverkehr.** Adler Kohle 11.12, Albrecht Meister 7.75, Althoff Film 0.09, Bayernwerk 1, Becker Kohle 7.5, Becker Stahl 1.62, Benz Motor 5.87, Brandenbg. Holz 0.17. Braunkohle Chemie 0.35, Brown Boveri 1.55, Chem. Werke Hahn 0.015, Dauerwäsche 0.06, Dt. chem. Werke 0.12, Dtsch. Holzbearbeitung 1.25, Dtsch. Lastauto 2.5, Dortmund Zement 0.21, Duxer Porzellan 2.9, Elektro Osmose 0.12, Elitewagen 0.5, Evaporator 0.47, Fraureuth Porz. 16.5, Frister Roßm. 75, Glückauf Braunk. 2.25, Görlitz Zentrif. 0.1, Grade Auto 0.2, Grade Motor 0.4, Großkr. Franken 7.87, Hochfrequenz 7.5, Holsatia 0.725, Houbenwerke 1.05, Huttenlocher 0.25, Industrie B. 0.65, Kabel Rheydt 7.87, Lamberts-Sohn 0.55, Lindcar Auto 0.04, Martins-Bloch 0.04, Masch. Geißlingen 0.2, Meurer Spritz 0.09, Muldenthal 0.005 (!), Müller Kaffee 0.7, Nationalfilm 0.75, Nicolai Tabak 0.32, Nienburg Eisen 1, Nivel Zigarette 0.01. Nordd. Union 0.12, Oehringen Bg. 17.25, Oeynhausen 0.85, Olea Mineral 1.5, Oswald Film 0.02, Poser Leder 0.35, Ravens Stahl 0.85, Südd. Schebera 1, Schebera 3.1, Jul. Sichel 3.1, Stahlwerk Oese 0.06, Stahlwerk Krone 0.65, Stock u. Kopp 0.04. Stöwer Motor 12.87, Terra Film 0.4 Textil Meyer 0.17, Thür. Uhren 0.6, Tiag 0.66, Beuthe Kali 3.5, Halle Kali 31.25, Hannover Kali 21.87, Heldburg Vorzug 61.5, Krügershall 11.5, Niedersachsen 8.5, Ronnenberg 117, Steinförde 7.5, Ummendorf 0.8, Wittekind 8.25, Kaoko 2.75, Sloman Salpeter 7.5, Südsee Phosphat 49, Diamond 17.62, Salitrera 240, Hispano El. Arg. 342, Hispano Span. 6 Proz. Bond. 342, Hispano Aktien 1322.5, A.-G. Petrol (Api) 2, Deutsch. Erdöl junge 62.75, Deutsch. Petroleum 19.75, Petersburg. Internat. Bank 3.7, Russenbank 9.37.

Frankfurter Börse.

* **Frankfurt**, 26. Jan. (Eig. Drahtb.) Auch bei Beginn der neuen Woche zeigte die Börse für Aktienwerte eine feste Haltung. Stimulierend wirkte ein gewisser Optimismus bezüglich der weiteren Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens, sowie die politische Sicherheit, die mit der Entspannung der innerpolitischen Lage festeren Fuß zu fassen beginnt. Auch die nunmehr beginnende Courtageherabsetzung gab der Spekulation Anregung und bot der Unternehmungslust ein größeres Betätigungsfeld. Die Umsätze nahmen einen erheblichen Umfang an und erstreckten sich auf die Werte fast aller Märkte mit Ausnahme von heimischen Renten, die ihre lustlose Haltung beibehielten. 5proz. Reichsanleihe notierten zur ersten Notiz wiederum niedriger, 0.88, dagegen lebte das Geschäft in Auslandsrenten wieder auf, wobei sich das Interesse auf türkische Renten konzentrierte, die sehr gesucht und höher waren. Bagdad I und II sowie Zolltürken gewannen weiter um 2 Prozent. Am Montanmarkt war die Haltung nicht einheitlich, doch überwiegend ziemlich fest. Vereinzelt kam es aber auch zu geringen Kursverlusten, die ihre Ursache in Gerüchten über ungünstige Zusammenlegungen hatten. Lebhaft und zu stark gesteigerten Kursen eröffnete der Markt der chemischen Werte, während der Elektromarkt nur zögernd folgte. Bankaktien lagen fest. Für Auto- und Maschinenaktien bestand größere Nachfrage, während Zuckeraktien wenig verändert waren. Terrainaktien zogen weiter an. Am Einheitsmarkt der Industriepapiere war die Haltung fest unter Bevorzugung einzelner Spezialwerte. Der Freiverkehr vermochte von der freundlichen Stimmung wenig zu profitieren; die Kurse gingen zumeist mäßig zurück. Api 2, Becker Kohle 7.75, Benz 5⅝, Krügershall 11.37, Kunstseide 82, Rastatter Waggon 6.47, Kabel Rheydt 7.75, Ufa 13.5. Im weiteren Verlaufe erzielten die Hauptwerte des Aktienmarktes neue Gewinne.

Am **Geldmarkt** ist Tagesgeld leichter geworden. Der Zinssatz für Monatsgeld schwankt zwischen 10 und 11 Prozent p. a.

Am **Devisenmarkt** wurde bei kleinem Geschäft das englische Pfund im Usancenverkehr mit 4.80⅛ Dollar gehandelt. Der französische Franken stellt sich auf 89.10 in Pfund- und 18.55 in Dollarparität. Die Mark ist unverändert 4.202 in Dollarparität.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 26. Jan. 1925.
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt.

Telegraphische Auszahlung		24. 1. 25 Geld	24. 1. 25 Brief	26. 1. 25 Geld	26. 1. 25 Brief
Amsterdam	100 G.	169.29	169.71	169.19	169.61
Buenos-Aires	1 Pes.	1.683	1.687	1.681	1.685
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	21.44	21.50	21.54	21.60
Oslo	100 Kr.	64.19	64.26	64.19	64.35
Kopenhagen	100 Kr.	75.01	75.19	75.01	75.19
Stockholm	100 Kr.	113.02	113.30	113.02	113.35
Helsingfors	100 finn. Mk.	10.565	10.595	10.57	10.61
Italien	100 Lire	17.29	17.33	17.30	17.34
London	1 Pfund	20.13	20.18	20.142	20.192
New-York	1 D.	4.195	4.205	4.195	4.205
Paris	100 Fr.	22.67	22.73	22.64	22.70
Schweiz	100 Fr.	80.98	81.18	81.00	81.20
Spanien	100 Pes.	59.78	59.92	59.78	59.92
Lissabon	100 Escudo	19.98	20.02	19.98	20.02
Japan	1 Jen	1.613	1.617	1.613	1.617
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.499	0.501	0.492	0.494
Wien	100000 Kr.	5.91	5.93	5.907	5.927
Prag	100 Kr.	12.64	12.68	12.492	12.532
Jugoslawien	100 Dinar	6.835	6.855	6.8	6.91
Budapest	100000 Kr.	5.83	5.85	5.835	5.855
Bulgarien	100 Leva	3.045	3.055	3.06	3.07
Danzig	100 Gulden	79.90	80.10	79.90	80.10
Konstantinopel		2.285	2.295	2.28	2.29
Athen		7.31	7.33	7.24	7.26

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 26. Januar.
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:
Telegraphische Auszahlungen

	24. 1. 25	26. 1. 25		24. 1. 25.	26. 1. 25.
New-York	5.18½	5.18	Deutschland	1.233	1.2345
London	24.85½	24.86	Wien	0.00729	0.0073
Paris	28.00	28.00	Budapest	0.0072	0.0072
Brüssel	26.50	26.?0	Agram	8.50	8.45
Italien	21.35	21.27½	Sofia	3.75	3.75
Madrid	73⅝	73.80	Bukarest	2.75	2.75
Holland	208.95	208.80	Warschau	99.50	99.75
Stockholm	139.50	139.50	Helsingfors	13.15	13.07½
Kristiania	79.25	79.40	Konstantinopel	2.80	2.?0
Kopenhagen	92.50	92.50	Athen	8.80	8.80
Prag	15.15	15.45	Buenos-Aires	2.07½	2.07½

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich	Käufer in Mk. pro 100	Verk.	Wir waren vorbörslich	Käufer in Mk. pro 100	Verk.
Adler Kali	285	295	Offenburger Spinnerei	260	—
Api	21	23	Pax, indust. u. Hdl. A.-G.	0.5	—
Bad. Motorlokomotivwerk	1.4	1.6	Petersburger intern.	36	38
Baldur	1	—	Rastatter Waggon	65	70
Becker Kohle	74	78	Rodi & Wienenberger	180	—
Becker Stahl	15.5	17.5	Russenbank	79	83
Benz	52	54	Schuvag	—	
Brown Boveri	16	17	Siche	31	33
Continentale Holzverwert	—	—	Sloman	74	78
Deutsche Lastauto	28	30	Tabakhandel	0.05	—
Deutsche Petroleum	200	205	Teichgräber	15.5	16.5
Germania Linoleum	167.5	172.5	Textil Meyer	1.1	1.3
Grindler Zigarren	4	—	Turbo Motoren Stuttgart	—	—
Großkraftwerke Württbg.	1.3	1.4	Ufa	132.5	137.5
Hansa Lloyd	15	17	Zuckerwaren Speck	—	—
Heldburg Vorzugs-Aktien	590	595	**Wertbeständ. Anlag.**		
Inag	19	21	5% Bad. Kohlenwert-Anl.	12	13
Itterkraftwerke	13.5	14.5	6% Mannh. Kohlenwt.-Anl.	10.75	11.25
Kabel Rheydt	75	80	7% Sächs. Braunkwt.-Anl	2.1	—
Kammerkirsch	—	—	5% Rh.-Main-Don.-Goldanl	68	—
Karstadt	38	40	5% Neckarwerke Goldanl.	—	—
Knorr	40	42	5% Preuß. Kalianl. 100 kg	3.9	4.1
Krügershall	110	115	5% Sächs. Roggw.Anl.Ztr	—	—
Landeswirtschaftsstelle	—	—	5% Südd. Festw.-BankObl.	1.7	1.8
Meliand Chem.	0.7	1.5	8% Freiburger Holzwertanleihe pro Festmeter	—	—
Meurer Spritzmetall	0.8	1			
Moninger Brauerei	420	—			

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer.

Karlsruhe Kaiserstr. 209 **Baer & Elend** Telefon: 228 235, 429.

Warenmarkt.

* **Berlin**, 26. Jan. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Den festeren amerikanischen Marktdepeschen standen heute ruhigere Meldungen Argentiniens gegenüber, das bei weniger befriedigendem Absatz sich etwas williger erwies. Daraufhin eröffnete der hiesige Markt zu den Samstagschlußkursen, doch trat wiederholt Nachfrage im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft hervor, die die Marktlage stützte. Für Roggen war das Inlandsangebot genügend und die Kauflust vorsichtiger. Im Lieferungsverkehr konnten die Preise bei mäßigem Verkehr etwas höher werden. Bemerkenswert war heute die Anwesenheit zahlreicher Provinzhändler, die wohl zum morgigen Saatenmarkt hierher gekommen sind. Gerste war ruhig. Hafer genügend angeboten. Höhere Forderungen wurden nicht bewilligt. Futterartikel stiller. In Mehl ist der Umsatz nur sehr gering.

Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): **Weizen:** Märk. 265—271, März 295—296, Mai 301.50—305.50—304, fester; **Roggen:** Märk. 265 bis 268, Meckl. 261—267, Jan. 286, Febr. 285—288, März 293—293.50, April 295—296, Mai 301—302.50, fest; **Sommergerste:** Märk. 280—310, **Futtergerste** 230—262, ruhig; **Hafer:** Märk. 194—203, Pomm. 184—192, Westpr. 184—195, Jan. 219.50, Mai 226—225.50, still; **Mais:** loko Berlin 226 bis 228, Mai 219—219.50, fest; **Weizenmehl** 35.75—38.75, ruhig; **Roggenmehl** 35.50—38.50, ruhig; **Weizenkleie** 17.40, unregelmäßig; **Roggenkleie** 17.30 bis 17.35, unregelmäßig. **Raps** 405, stetig; **Leinsaat** 410—420, stetig; **Erbsen,** Viktoria 30—35; **Kleine Speiseerbsen** 21—23; **Futtererbsen** 20—22; **Peluschken** 18—19; **Ackerbohnen** 20—22; **Wicken** 18.50—19.50; **Lupinen,** blaue 13—14; **Lupinen,** gelbe 16.50—17; **Seradella,** neue 17.50—19, **Rapskuchen** 19—19.20; **Leinkuchen** 26—26.50; **Trockenschnitzel** 9.90—10; **Vollw. Zuckerschnitzel** 19—20; **Torfmelasse** 30/70 10—10.20; **Kartoffelflocken** 21.25 bis 21.75 Mark.

Metalle.

* **Berliner Metallnotierungen vom 26. Januar.** **Elektrolytkupfer** 141.75 Mark, **Raffinadekupfer** 130.50—131.50, **Originalhüttenweichblei** 80—81, **Originalhüttenrohzink** (Preis im freien Verkehr) 75.50—76.50, **Remelted-Plattenzink** von handelsübl. Beschaffenheit 66—67, **Originalhüttenaluminium** 235—240, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 245—250, **Bankazinn, Straitzinn, Australzinn** in Verk.-Wahl 540—550, **Hüttenzinn** 525—535, **Reinnickel** 325—335, **Antimon Regulus** 130—132, **Feinsilber** (1 Kilo) 94.50—95.50. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Berliner Börse

vom 26. Januar.

Deutsche Staatspap.	24. 1.	26. 1.
Goldanleihe	94.75	94.75
Doll.Schatzanw.	89.9	90
4½% Schatzanweis. IV—V	0.72	0.72
4% dito VI—IX	0.6	0.62
5% D.Reichsanl.	0.9	0.87
4% „	1.115	1.125
3½% „	1.115	1.115
3% „	1.47	1.485
D. Schutzgeb.-Anleihe	6.4	6.25
Prämien-Anl.	0.575	0.555
4% Pr. Consols	1.34	1.34
3½% „	1.335	1.29
3% „	1.27	1.255
Wertbest. Anleihen		
5% Bad. Kohle	12	12
5% Preuß. Kali	4.1	4.1
5% Pr. Roggen	6.45	6.35
Ausländische Werte		
4½ Oest.Schf. 14	9	—
4% Gold-Rente	12.5	11.8
4% Kron.-Rente	1.75	1.75
4% Türk. adm.	9.87	10.4
4% Bagd. S. I	13.25	14
4% Bagd. S. II	11	12.12
4% Zoll 1911	11.75	9.9
— Lose	26	24.8
4% Ung. Gold-R.	10.8	10.87
4% Kron.-R.	1.7	1.75
5% Mex. Anl.	—	47.75
4% Mex. Anl.	—	—
5% Teh.N.Railw.	—	—
4½% do de. do.	—	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	68.25	68
Schantungbahn	3.3	3.37
Hochbahn	92.75	90.5
Schiffahrts-Werte		
D. Australien	31.25	32.75
Hapag	30.75	32
Hamb. Südam.	48.75	50.12

	24. 1.	26. 1.
Hansa	14.1	14.25
Kosmos	20.3	21.5
Nordd. Lloyd	3.9	3.9
Vereinigte Elbe	3.62	3.62
Bank Aktien		
Barmer Bankv.	1.7	1.62
Berl. Hdl.-Ges.	179	171
Commerz-Bank	6.62	6.62
Darmst. Bank	14.4	14.6
D. Asiat. Bank	35	35
Deutsche Bank	13.25	13.37
D. Uebers.-Bk.	112.5	114
Disk.-Kommand.	19	19.12
Dresd. Bank	9.4	9.4
Leipz.Cred.Anst	3.4	3.5
Mitteld. Creditb.	2	2
Oestr. Credit	10.5	10.5
Ostbank	0.87	0.925
Reichsbank	83.75	82.75
Südd.Disk.-Ges.	11.25	11.25
Wiener Bankv.	7	7
Ind.-Aktien		
Aachen. Leder	4.5	4.6
Aachener Spinn.	0.45	0.45
Accumulatoren	68.9	69.1
Adler & Oppenh.	60	60.5
Adlerhütte Glas	24	24.5
Adlerwk. Kleyer	4	4
A.-G. für Anilin	26.87	27.12
A.-G. für Verk.	89.75	92.75
Allg. Elekt. Ges.	13.62	13.7
Ammendf. Pap.	7.75	7.75
Anglo Cont. Gu.	137	143.5
Annener Gußst.	13.5	13.1
Aschaff. Zellst.	35.3	36.25
Augsb.Nürnb. M.	45	43.25
Bad. Anilin	33.37	33.25
Balcke Masch.	6.62	6.62
Barop. Walzw.	36	36.5
Basalt A.-G.	18	18.6
Bayr. Spiegelgl.	6.4	6.37
Berg Eveking	42.25	44
Berger Tiefbau	6.9	7
Bergmann E. W.	22.3	22
Bl.-Anh. Masch.	5.7	5.6
Bl. Hotelgesell.	57.75	57.75

	24. 1.	26. 1.
Bl.-Karlsr. Ind.	145	148.75
Bl. Maschinenb.	21.5	21.25
Berzelius Bw.	9.4	9.4
Beton Monier	—	—
Bing Nürnberg	4.5	4.4
Bochum Guß	96.5	96.5
Böhler Stahl	26	26.25
Braunk. Brik.	68.5	70.5
Brschw. Kohle	150	151
Bremen Besigh.	43	42.5
Bremer Linol.	33.37	33
Bremer Vulkan	100	96
Brem. Wollkäm.	155	154
Buderus	22.87	22.87
Busch Waggon	14	13.75
Capito & Klein	30	29
Chem. Griesh.	26.9	26.9
Chem. Heyden	4.4	4.4
Chem. Weiler	25.75	25.5
Ch. Werk Albert	51	50.37
Concord. Chem.	47.8	48
Daimler	5.62	5.75
Delmenh. Linol.	22.5	22.5
Dtsch. Atl. Tel.	21.25	21
Dtsch.Lux. Bgw.	99	97.75
Dtsch. Eb.Sig.B.	8.25	8.5
Dtsch. Erdöl	63.7	63.1
Dtsch. Gußstahl	127	128
Dt. Kaliwerke	34	34.25
Dt. Schachtbau	97.5	92
Dt. Spiegelglas	25.5	27
Dt. Steinzeug	15.1	15.4
Dt. Wollwaren	7.9	7.75
Dt. Eisenhandl.	7	6.9
Donnersmarck	135	138.5
Drahtl.Uebersee	15.62	15.5
Dresd. Gard.	8.62	8.62
Dürkopp	19.4	18.3
Düsseld. Eisenb.	8.25	8.5
Dynamit Nobel	13.6	13.62
Eintracht Brdb	90	91.75
Eiseng. Velbert	9	9.4
Eisenw. Matthes	1.6	1.6
Eisenw. Kraft	26.4	26.1
Eisw. Meyer&Co	1.5	1.62
Elberf. Farben	28.62	28.75
Elektr. Lieferg.	117	115
Elekt.Licht u.Kr.	9	9.2
Els. Bad. Woll.	9.7	9.7
Ernemann	4.4	4.4
Eschweil. Bgw.	144	143
Essen Steink.	96.5	100
Faber Bleistift	18	18.7
Fein Jute Spinn.	14.5	14.75

	24. 1.	26. 1.
Feldmühle Pap.	92	93.5
Felten & Guill.	46	47
Frankonia	1	1
Friedrichshall	37	37.4
Frister	7.5	7.5
Gaggenau Eis.	7.87	7.87
Gebh. & König	2	53
Gelsenk. Bergw.	109.7	107
Gelsenk. Gußst.	37.9	38
Gensch. Waffen	45	45.5
Germania Zem.	15	16
Ges. f. el. Unt.	150	146.5
Gildemeister	78	79.75
Glockenwerkst.	84.9	85
Goedhardt Gebr.	13	13
Goldschm.Essen	26.25	25.62
Görlitz Waggon	5.4	5.5
Goerz C.-G.	9.75	10
Gothaer Wagg.	4.6	4.5
Greppin-Werke	152	154

	24. 1.	26. 1.
Gritzner	38.5	39.4
Hackethal Dr.	3.62	3.75
Halle Masch.	14.9	13.25
Hammersen Sp.	22	21.12
Hannover Masch	78	80.5
Hannover Wagg.	9.6	9.5
Hansa Lloyd	1.5	1.5
HarkortBergbw.	4	4
Harkort Brück.	21	21
Harpen Bergbw.	1 4.5	163
HartmannMasch	7.3	7.3
Heckmann Duisb	119.75	117
Hedwigshütte	23.12	23.5
Hilpert Masch.	6.37	6.2
Hirsch Kupfer	22.5	21.8
Höchster Farbw.	28.5	28.37
Hoesch	110.5	110.25
Hoffm. Stärke	5.62	5.62
Hohenlohe	26.5	27.5
Holzmann Phil.	6.3	6.25

	24. 1.	26. 1.
Horch Motor	16.75	17
Hotelbetr. St. A.	90.1	92
Howaldwerk	30.6	30.9
Humboldt Masch	27.75	28.75
Hutschenreuter Porzellan	8	8
Hüttw. Niedsch.	0.62	0.62
Hydrometer	7.6	7.75
Ilse Bergbau	30.75	31.25
Jeserich Asph.	3.6	3.6
Junghans Gebr.	12.8	13
Kahla Porzell.	12	11.9
Kahlbaum	35.4	33.3
Kali Ascherl.	18.12	17.5
Karlsr. Masch.	4.37	4.25
KattowitzerBgb.	30	31
C. W. Kemp	0.62	0.62
Klöckner Werke	70.37	71.37
C. H. Knorr	4.3	4.2
Köhlm. Stärke	31.7	31.9
Kolb & Schüle	14	14
Köln-Neuessen	114	117
Köln-Rottweil	15	15
Krauß & Cie.	4.8	4.75
Kronprinz Met.	25.4	25.75
Küppersbusch	49	50
Kyffhäus. Hütte	1.5	1.7
Lahmeyer	15.5	15.25
Laurahütte	8	8.25
Leopoldsgruben	14.5	14.7
Linde,Eismasch.	11.1	11.3
Lindenb. Stahl	55.75	55.9
Lindström	28	28.4
Lingner Werke	24.2	24
Linke Hoffm.	14.62	14.8
Löwe Werkz.	95.12	1840
Lorenz Tel.	6.7	6.87
Lüdensch. Met.	4.8	4.87
Magirus	4.3	4.37
Mannesmann	73.87	74.25
Mansfeld.Brk.	5.25	5.3
Marienhütte b.K.	9.9	10
Masch. Kappel	38.75	39.4
Mech. Web. Lind	9	9
MechWeb.Zittau	9.9	10
Meyer Dr. Paul	0.82	0.8
Miag	1.8	1.8
Mix & Genest	96.25	96.25
Motoren Deutz	24.5	26.4
Mülheim Bergw.	103	106
Neckars.Fahrz.	9	9.2
NeptunSchiffw.	0.67	0.65
Niederlaus. Kob	77.5	78.37

	24. 1.	26. 1.
Nitritfabrik	6.3	6.1
Nordd. Gummi	0.35	0.35
Nordd. Steingut	62	63.5
„ Wollkämm	73	74.25
Nürnbg. Herk W	6.3	6.5
Oberschl. Ebfd.	15.25	14.9
„ Eisen Caro	14.5	14.62
„ Kokswerke	56.6	55.87
Oeking-Stahl	49.5	48
Opp.Prtl.Zement	17	18.5
Orenstein	23.5	23.5
Panzer A.-G.	16.75	16.6
Phönix Hütten u. Bergb.	65.25	66
Phönix Braunk	50	50.5
Pintsch	65.5	62.7
Pittler Werkzg.	161.75	167
Preußengrube	41	41.75
Rathgeb.Wagg.	9	8.8
Reichelt Metall	10.5	10.25
Rhein. Braunk.	57.37	59.25
„ El. Mannh.	8.9	9
„ Nass.Bgw.	60	60
Rhein. Stahlwk.	59.5	62.12
Rhein. Westf. Kalkwerke	51	53
Rhenania Ch. F.	7.7	6.12
Riedel chem.	4.75	4.7
Rockstr.& Sohn.	101.5	101.?
Roddergrube	147.75	149.25
Rombach-Hütte	37.37	37
Rosenthal Porz	46	46.9
Rütgerswerke	21	20.6
Sachsenwerk	2.9	3
Sächs.-Thüring. Portl.-Zement	15.7	16
Salzdetfurth	27	37
Sangerh.Masch.	24	24
Sarotti	2.2	2.25
Scheidemantel	23.3	23.25
Schering chem.	47	45.9
Schles. Bgb. Zk.	45.5	45
Schles. Textilw.	87.75	89
SchneiderLeipz.	7.4	7.4
Schöller Eitorf	114.5	118
Schub & Salzer	160	160
SchuckertNürnb	81	79.75
Schwelm. Eisen	125	127
Seebeck	17.9	17.87
Sieg.-Sol. Guß	3.2	3.1
Siemens el. Bet.	8.5	8.62
Siemens Glas	26.5	26.75

	24. 1.	26. 1.
Siemens-Halske	94.5	91
Stahl & Nölke	21.25	21
Staßfurt Chem.	34	34.5
Stettiner Cham	37	36
StettinerVulkan	18.62	18.25
Stinnes-Riebeck	6	56.5
StöhrKammgarn	64.8	65
Stoewer Nähm.	23.5	23.87
Stolberger Zink	57.5	54.5
Strals. Spielk.	140	142
Tecklenb. Werft	26	26
Telefon Berlin	5.87	5.75
Thome, Friedr.	42	42
Thüringer Salin	6	6
Tüllfabrik Flöha	29.5	30.5
Union Chem.St	24	26.25
Unionw. Masch	9.5	9.75
Varziner Pap.	6.6	6.6
Ver. Dt. Nickel	39.5	40
Ver.Glanzst.Elb	92.6	94.9
Ver. Jute	14	13.9
Ver. Met. Haller	23.6	23.9
Ver. Berneis W	3.12	3.12
Ver.Stahl Zypen	175	180
Viktoria-Werke	4.1	4.5
Vogel Draht	3.62	3.7
Vogtländ.Masch	4.9	4.62
Vogtl. Tüllfabr.	12.75	12.6
Vorw.Bielef.Sp	34	36
Wand.-Werke	15.37	15.1
Weg. & Hübner	9.7	9.5
Wernsh.Kamm	9.2	9.5
Weser-Werft	8.75	9.6
Westeregeln	23.5	23
Westf.Dr.Hamm	69	69
Westf.Eisen Lgd	22.6	23.75
Westf. Kupfer	8.4	8.62
Wick Zement	55	59.75
Wilhelmsh. E.	10	10.5
Wittener Gußst.	54	53
Wolf Magdebg.	8.12	8
Zeitzer Masch.	57.5	57.9
Zellstoff-Verein	76	73
Zellstoff Waldh.	13.6	13.62
Zimmermannw.	2	2
Zwickau Masch.	86.1	86.25
Kolonialwerte		
Deutsch-Ostafr	8	9
Neu-Guinea	202	235
Otavi-Minen	29.75	29.62

Ergänzung zum Kurszettel

	24. 1.	26. 1.
4½ Bad. Schatzanweis. 01	1.9	1.61
4% Bad. Schatzanw. 08 09—11	1.6	1.6
3½% Baden v. 75—07	1.45	1.6
3½ Baden v. 96	—	—
6% Großkraftwerk Mannh.	12.5	11.7
4% Türken unif.	15.5	15.5
4½% Mex. Bew.	—	25.75
4½% Anatol. I	12.5	14.25
4½% Anatol. II	10.5	11.25
4½% Anatol. III	9	8.25
Südd. Eisenbahn	100	105
Rhein. Creditbk.	3.6	3.6
Alsen Zement	148.5	150
Chem. Industrie Gelsenkirchen	126	125
Dt. Ton u. Stein	6.1	6.25
Düren. Metall	130	130
Dyckerhoff &W.	5.12	5.2
Email Ullrich	4.875	4.9
Enzinger Werke	11.75	5.75
Fuchs Wagg.	1.625	1.6

	24. 1.	26. 1.
Ganz, Ludwig	0.17	0.145
Grevenbroich	9.6	8.75
Grün & Bilfinger	19.5	20
Hirschb. Leder	59	57
JüdelEisenb.Sig.	7.7	7.7
Kollm. & Jourd.	27.25	27.75
Kostheim Cell.	5.6	6
Lothr. Portland-Zement	6.5	6.4
Maximiliansau	13.2	13.1
Meguin Butzb.	11.875	11.25
MeyerKaufmann	14	15
Carl Mez	1.9	1.9
Motoren Mannh.	94	95
Ravensb. Spinn.	49.875	49.9
Reisholz Papier	17.5	17.9
Rheinfeld Kraft	93.5	94.7
Rheydt elektr.	6.75	6.8
Saline Salzung.	25	2.5
Schriftg.Offenb.	14.1	14.25
Schuhfabr. Herz	4.5	4.5
Sinner A.-G.	12	11.6
Ver. Berl.-Frkf.	3.3	3.3
Ver. Ultramar.	23.75	21.75
Wiesloch Ton.	18.75	18.5
Wittkop Tiefbau	12.7	12.75

Frankfurter Börse

vom 26. Januar.

Staatspapiere (in Proz.)	24. 1.	26. 1.
5% Dt. Reichsanleihe	0.892	0.878
4% Dt. Reichsanleihe	1.150	1.140
3½% Dt. Reichsanl.	1.150	1.110
3% Dt. Reichsanleihe	1.500	1.490
5% Schatzanweis. II	228	200
4% Schatzanweis. III	—	—
4½% Sch.Anw. IV—V	—	—
4½% Sch.Anw. VI—IX	0.710	690
4½% Sch.Anl. 1. 4. 24	69	—
4% Schutzgeb. 08—11	5.800	6.000
Sparprämien-Anleihe	0.598	0.575
Zwangsanleihe	106	—
4% Preuß. Consols	1.300	1.300
3½% Preuß. Consols	1.345	1.312
3% Preuß. Consols	1.250	1.240
4% Bad. Anleihe 01	—	1.700
4% Bad. Anl. 08—14	—	—
4% Bad. Anl. v. 1919	—	—
3½% Bad. Anleihe	—	1.550
3½% Bad. Anleihe	—	—
4% Bayr. Eisenbahn	1.675	1.600
3½% Bayr. Eisenbahn	3.000	3.000
3½% dito	3.650	3.700
3½% 1881	—	—
3½% dito konf.	—	—

	24. 1.	26. 1.
3% dito	—	—
Spezialportugiesen	—	5.5
3½% am. Gold	5.65	6.2
Zolltürken	11.62	12.1
4% Ung. Goldrente	10.62	10.95
Banken.		
Badische Bank	38	37.25
Barmer Bankverein	1.65	1.65
Darmstädter Bank	14.3	14.37
Deutsche Bank	13.37	13.5
Diskonto-Gesellsch.	19.25	19.25
Dresdener Bank	9.4	9.6
Frankf. Metallbank	20.2	19.4
Mitteld. Kreditbank	1.95	1.95
Oestr. Kreditbank	10.75	10.6
Rhein. Kreditbank	3.6	3.65
Rhein. Hypoth.-Bk.	8.85	8.65
Südd. Diskonto	11.25	11.25
Westbank Frankf.	0.13	0.14
Wiener Bankverein	7.2	7.1
Württ. Notenbank	81	81.25
Ind.-Papiere		
Hapag	30.5	31.62
Nordd. Lloyd	3.95	3.9
Brauerei Eichbaum	—	—

	24. 1.	26. 1.
Adt Gebr.	3.7	3.55
Adler & Oppenheim		
Adler Kleyer	3.9	3.95
A. E. G.	13.7	13.65
Anglo Guano	—	—
Aschaffenb. Zellst.	31.75	36.5
Badenia Weinheim	1.2	1
Bad. Anilin u. S.	33.25	33.4
Bad. Masch. Durl.	22	22
Bergmann Elektro	22.5	22.65
Bingwerke	4.35	4.45
Blei u. Silb. Braub.	—	—
Brown Boveri	1.662	1.57
Bühring	4.85	4.7
Cement Heidelberg	99.9	101
Chem. Griesheim	27	27⅜
Daimler Motoren	5.65	5.8
Dt. Eisenhandel	6.9	—
Dt.Gold- u.Silb.-Sch.	24.6	23.75
Dt. Verlag	—	35
Dingler	7.05	7.2
Dyckerh. u. Widm.	5.1	5.25
Eisenwerk Kaisersl.	2.2	2
Elberf. Farben	28	28.5
Elekt. Lieferung	115	116
Elektr. Licht u.Kraft	8.8	9.15
Els. Bad. Wolle	10.75	11.25
Emag	0.36	0.36
Eßlinger Maschinen	9.2	9.1
Ettlinger Spinnerei	83	84.5
Fahr Gebr.	8.75	8.75

	24. 1.	26. 1.
Felten & Guilleaume	46.5	47
Feinmech. Jetter	—	17.25
Frankf. Pokorny	8	8⅛
Fuchs Waggon	2	1.7
Ganz, Mainz	0.18	0.18
Germania	167%	168%
Goldschm. Th.	26.4	26.5
Gritzner Masch.	38.25	38
Grün & Bilfinger	19.25	20
Hald & Neu	27	29
Hammersen	22	21.9
Hanf Füssen	100	102
Heddernh. Kupfer	9.7	9.7
Heidelbg. Federh.	—	0.33
Hirsch Kupfer	22.5	23
Hoch u. Tief	2	2.05
Höchster Farbw.	28.75	28.25
Holzmann Phil.	6.3	6.4
Holzverkohlung	10.75	10.5
Hydrometer	—	7.6
Inag	1.95	1.9
Junghans Gebr.	12.95	13.05
Kammgarn Kaiserl.	13.5	14
Karlsruher Masch.	4.3	4.4
Klein Schanzlin	7	—
Kons. Braun	1.2	1.3
Knorr Heilbronn	4.25	4.1
Krauss & Co.	—	4.8
Krumm Otto	—	1.4
Lahmeyer	15.4	15.4
Lech Augsburg	23.1	23.1

	24. 1.	26. 1.
Lederfabrik Spier	3.7	3.8
Linol. Max.	—	13⅝
Ludw. Walzmühle	—	53.5
Mainkraftw.	14.1	14.37
Meguin	10.8	11.12
Metallges.	18.37	17.75
Metz Söhne	2	1.95
Metallwerk Knodt	1.35	1.4
Moenus Maschinen	2.85	2.85
Motoren Deutz	—	
Motor Oberursel	22.9	22.5
N. S. U.	9.95	9.15
Oleawerke	—	1.7
Peters Union	2.5	2.5
Pfälz Nähm.Kayser	4.1	4.2
Reiniger Geb. u.Sch.	4.1	4
Rhein. Elektr.	9	9.25
Rhein. Metall	13.12	13
Rhenania Aachen	7.75	7.2
Rodberg Darmstadt	4.4	4.4
Rütgerswerke	21.5	21.1
Schlinck & Co.	—	97
Schnell Frankental	9.4	9.45
Schuckert Nürnberg	86.5	80.25
Schuh Berneis	3.2	3.12
Schuhfabrik Herz	4.5	4.5
Schulz Grünlack	1.04	1.45
Seilindustrie Wolf	9.62	9
Sichel & Co.	3	3
Siemens Halske	93	90.75
Sinalco	3.3	4.2

	24. 1.	26. 1.
Südd. Draht	—	—
Stoecklcht Gummi	—	—
Trikotweb. Besigh.	—	—
Thüring.Lieferungen	83	80.5
Uhren Furtwängler	3	3
Ver. Dt. Oelfabriken	43	43
Ver. Casseler Fass	82	81
Voigt & Häffner	2.3	2.3
Volthom Kabelw.	4	4.15
Wayss & Freytag	4	4.2
Wohlmuth	2.7	2.9
Zellstoff Waldhof	13.37	14
Zschockewerke	1.85	1.82
Zucker Badische	4.37	4.35
Zucker Frankental	5.5	5.5
Zucker Heilbronn	4.3	4.3
Zucker Offstein	4.8	4.75
Zucker Rheingau	4.65	4.7
Zucker Stuttgart	4.45	4.6
Bergw.-Aktien.		
Bercelius	8.55	8.95
Bochumer Guss	—	—
Buderus	22.37	22.5
Dt. Luxemburg	99.87	98
Eschweiler Bergw.	140	150
Gelsenkirchen	110	106.?
Harpener	165	167
Kali Aschersleben	18.75	18
Kali Westeregeln	23.12	23.62
Mannesmannw.	73.75	74

	24. 1.	26. 1.
Mansfelder	5.12	5.3
Oberbedarf	15.75	15.45
Oberschl. (Caro)	14.95	14.8
Phönix	65	66
Rhein. Stahlwerk	59	62.75
Rombacher Hütte	37.8	35.5
Salzw. Heilbronn	32.5	33
Stinnes Rieb. Mont.	55.75	56.2
Tellus Bergbau	3.25	5.2
Ver. Kön.- u. Laurah.	7.9	8.25
Freiv.-Werte		
Becker Kohle	7.75	7.750
Benzmotoren	4.3	5.3
Frankf. Handelsbk.	0.425	0.425
Krügershall Kali	10.625	11.375
Lastauto	—	
Rastatter Waggon	6.25	6.375
Wertb. Anleihe.		
5% Bad. Holz	17	17.1
5% Bad. Kohle	12.6	—
Fr. Pfbr. Bk. Gold	68	68
Mannh. Kohle		12
5% Hess. Braunk.	-	
5% Neckargold	—	—
5% Preuss. Kali	4.05	4.05
5% Preuss. Roggen	6.6	6.5
5% Rhein-M.-Don.	68	68
5% Sächs. Braunk.	2.1	2
5% Sächs. Roggen	—	
5% Südd. Festwerte	1.75	1.75

Den Anfang dieses Romans erhalten neu hinzutretende Bezieher auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Lebenswende.

Von

Alfred Schirokauer.

[19. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

In einer Seelenwirrnis von Furcht, Zagen, Liebesbangen und Bedrücktheit trat er, nach längerem Antichambrieren in einem einschüchternd pomphaften Wartsalon, in das prunkhafte Arbeitszimmer des Generaldirektors.

Hinter einem Koloß von Schreibtisch saß ein kleiner Herr mit grauem Haar, dessen durchdringende Augen dem jungen Menschen durch die großen runden Gläser einer Hornbrille abweisend entgegenfunkelten. Er erhob sich nicht, während Völk sich linkisch dem Schreibtisch dem Schreibtisch näherte. Auch als er dicht gegenüberstand, betrachteten die spiegelnden Augengläser ihn gelassen fort mit ungenierter Aufdringlichkeit.

Völks Unbehagen stieg. Doch da dünkte es ihn, daß die tiefen Unmutskerben an der Wurzel der herrschsüchtigen Habichtsnase des Mannes sich ein wenig glätteten.

Der Geheimrat wies auf einen Stuhl an der Seite des Pultes.

Als Völk auf einer Ecke des Sessels niedergehockt war, knurrte er, ohne den Mund zu öffnen, zwischen den Zähnen: „Meine Tochter behauptet, Sie zu lieben. Wie stellen Sie sich hierzu?"

„Ich liebe sie auch", raunte Völk errötend.

In einem argen Lächeln voller Groll und Ironie kniffen sich des Geheimrats schmale spöttische Lippen zusammen.

„So. Sie lieben sie? Sie scheinen mir ein sehr tüchtiger junger Mann zu sein!"

Völk schaute verdutzt und ohne Verständnis drein. An seinem arglosen Sinn prallte die perfide Anerkennung wirkungslos ab.

Der Generaldirektor zuckte ärgerlich die Schultern und sagte: „Sie werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich Ihnen offen bekenne, daß Sie nicht gerade der Mann sind, den ich mir für mein einziges Kind ausgesucht hätte."

Völk wippte unbeholfen von seiner Stuhlkante empor.

Doch der Alte machte eine lässige Bewegung mit der linken Hand und murrte: „Bleiben Sie sitzen. Seien Sie nicht empfindlich, damit kommt man nicht vorwärts im Leben. Meine Tochter hat es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, Sie zu heiraten. Was soll man da machen! Jetzt, wo ich Sie sehe, begreife ich übrigens, daß es Ihnen gelungen ist, dem Kinde den Kopf zu verdrehen."

Völk machte eine heftige Bewegung, die der Geheimrat geflissentlich übersah, während er vor sich hinmurmelte: „Denn sie ist ein Kind, ein unerfahrenes Kind ist sie."

Er warf das Kantel, mit dem er gespielt hatte, klirrend auf die Tischplatte nieder, schmiegte den Rücken gegen die Stuhllehne, holte resigniert tief Atem und sagte: „Ich habe mich über Sie erkundigt. Ihre Eltern sind brave, wenn auch", — er seufzte innerlich auf — „sehr kleine Leute, — sehr kleine", wiederholte er. „Sie selbst stehen vor dem Referendarexamen."

In Völk flatterte eine verhaltene Wut empor. Und sich mit aller Kraft gegen das Imponierende des Mannes da vor ihm und des Raumes hier um ihn wehrend, stieß er mit bebender Stimme hervor: „Herr Geheimrat, ich muß Ihnen bedeuten, daß ich durchaus kein hergelaufener Mensch bin. Im Kreise tüchtiger Künstler gelte ich für ein hoffnungsvolles dichterisches Talent. Sie verzeihen, wenn ich dieses Eigenlob —"

Der Geheimrat winkte wieder lässig mit der linken Hand. „Ich weiß, ich weiß. Meine Tochter hat mir davon erzählt. Sie dichten —"

„Ja", sagte Völk, „ich dichte."

Doch da schien es seiner jungen Ehrenhaftigkeit ein Verrat, dem Manne dort zu verheimlichen, daß Brahm sein Drama heute abgelehnt hatte. Und kleinmütig fügte er hinzu: „Allerdings habe ich gerade heute ein Stück, das ich eingereicht hatte, zurückerhalten."

„Sie werden noch mehr Stücke zurückerhalten", erwiderte der Geheimrat gleichgültig. „Das heißt, ich möchte nicht, daß es hierzu kommt."

Plötzlich beugte er sich zu Völk vor und sprach mit rascher Eindringlichkeit. „Ich bitte Sie, wenn Sie mein Sohn werden, die Schreiberei zu unterlassen. Sie wissen so gut wie ich, daß fast alle Primaner und Studenten dichten. Ich wünsche aber", der kleine Mann wuchs plötzlich in seinem Sessel hoheitsvoll empor, „daß der Mann, dem ich mein einziges Kind anvertraue sich nicht in Firlefanzereien zersplittert. Sie werden Ihr Referendarexamen und den Doktor machen." Er sprach in dem granitnen Befehlshaberton, den er seinen Untergebenen gegenüber anzuschlagen pflegte, gegen den jede Auflehnung unmöglich schien. „Sie werden dann als Volontär in meine Bank eintreten und werden Ihre Karriere machen. Freilich nur dann, wenn Sie sich nicht zersplittern und mit dem ganzen Aufgebot Ihres Willens und Ihrer Kraft arbeiten. Wollen Sie mir das versprechen?"

Eine kleine energische Hand mit buckligen blauen Adern streckte sich Völk entgegen. Ohne Ueberlegung, ohne Zaudern schlug er ein unter dem willenbrechenden Zwang dieser Persönlichkeit.

Dann war eine Pause der Ergriffenheit in dem Raume.

Obenhin sagte der Geheimrat darauf: „Ich gebe meiner Tochter eine Mitgift von fünfmalhunderttausend Mark, die Ihnen am Tage der standesamtlichen Trauung bei der Deutschen Bank angewiesen werden. Ich wähle absichtlich nicht meine Bank, weil ich Ihnen das Gefühl der Kontrolle ersparen will. Sie werden Schulden haben, Sie werden für Ihre Angehörigen einiges tun müssen. Ich verlange keine Rechenschaft. Wenn ich Ihnen mein Kind anvertraue, so vertraue ich Ihnen selbstverständlich auch dessen Vermögen an."

Dann stand er auf, gab Völk die Hand, sagte fast herzlich: „Sie gefallen mir. Also kommen Sie heute abend zu uns. Ich habe jetzt zu tun."

Völk murmelte etwas, er wußte selbst nicht recht was, und war draußen auf dem Korridor und war draußen auf der Straße und lief dahin, und ihm war zumute, als müsse er aufheulen. Er fühlte sich irgendwie gedemütigt und geknechtet. Die vergewaltigende Art dieses selbstbewußten Mannes. — — Er ballte die Fäuste, als er daran dachte, daß er ihm seine Kunst unterbinden wollte. Er — nicht schreiben!

Völk lachte überreizt heraus. Er nicht schreiben. Er warf den Kopf zurück und knirschte: „Ich schreib ihm ab, gleich schreib ich ihm ab, diesem — Doch da dachte er an Elly, an ihre Schönheit und ihre Fröhlichkeit und nun wurde ihm weich und weh zumut.

Er sah sie wieder vor sich auf seinem Sofa liegen, sah sich wieder zu ihren Füßen und hörte seine berauschten Worte. Und plötzlich schien ihm jede Stunde ein Band zwischen ihr und ihm ein unzerreißbares, für alle Zeiten einendes Band.

„Nein, nein", sprach er laut vor sich hin, „ich darf es nicht, ich darf es nicht. Jetzt nicht mehr nach allem, was zwischen uns gewesen ist. Das wäre unehrenhaft."

(Fortsetzung folgt.)

Besuchen Sie

bitte in Ihrem eigenen Interesse das

Baubund-Möbelhaus

Karl-Friedrichstraße 22, am Rondellplatz.

Durch Grosseinkäufe für unsere sämtlichen Zweigstellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft

außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf durch größte Auswahl!

Billigste Preise! Größte Zahlungserleichterungen!

Lassen Sie sich vor jedem Möbel-Einkauf von uns kostenlos beraten!

Baubund-Möbelhaus

Bad. Baubund, G. m. b. H.

Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz), Fernruf 5157.

Hermann Kromer

Kaiserstr. 107 Karlsruhe Kaiserstr. 107

Vollständ. neurenoviertes Geschäft

das allen Anforderungen der modernen Haarkunst entspricht

Separ. Kabinetts für Damen
erstkl. Herren-Frisier-Salon

Puppenklinik, Parfümerien, Toilettenartikel und Haararbeiten aller Art.

Gleichzeitig meiner werten Kundschaft, sowie tiefl. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich den bisher von Frl. Kistner geführten

Damen-Frisier-Salon

Ludwig-Wilhelmstraße 5 1613

käuflich übernommen habe. Tadellose und aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

Anzug aufbügeln Mk. 1.20

Alle anderen Arbeiten äusserst billig wie:
Ausbessern u. **Neu-Auffüttern** von Paletots und Anzügen, **Abänderungen** jeder Art.
Neuanfertigung unter Garantie für guten Sitz und tadellose Verarbeitung. 1358

Kleider-Reparatur-Anstalt „Blitz" Herrenstrasse 56

Hausverwaltungen übern. in Karlsruhe u. Durlach, Rud. Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 2. Telefon Nr. 1938. 22 Jahre Hausverw. der Brauerei A. Printz & Schrempp-Printz. B4224

Kreissägen mit Rücklauf, Schiebetisch und Hartholzgestell, von 65 M an, sowie Lager mit allem Zubehör, nebst Ersatzblättern von 40 bis 80 cm. 1616

Tapeten
Rupfen 11889
Matten
Leisten etc.
Große Auswahl. Stets Neuheiten.
H. Durand, Douglasstr. 26, — Telef. 2435. —

In 30 Minuten Ihr Paßbild nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Bandsägen von 180 M an, empfiehlt K. Leukler, Durlach, Hauptstr. 75, Lammstr. 23. Fernspr. 408.

DER DEUTSCHE 6|24 PS.

ADLER

DAS AUTO FÜR ALLE

1611

Alwin Vater, Zirkel 32. Telef. 236.

Elektr. Installationen
Georg Hansteln & Cie.
Augartenstraße 6 20181 Telephon 356

Schlafzimmer-Bilder
preiswert, Bilder für alle Räume. Einrahmung. Schläfer's Kunsthandlung, Kaiserstr. 38. 12708

Kaffee vollkräftige, hocharomatische Qualitäten. eigene Rösterei, in allen Preislagen 1606
Mk. 3.20 bis Mk. 4.40.
Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35.

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 8 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zucker-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Prima Wiesenheu
verkauft in Waggonladungen. 6817a
Freiherrl. v. Boechlinsche Gutsverwaltung Rust (Baden).

Was?
Sie haben noch keinen Versuch mit
Mundin
ff. Kokosbutter, geschmeidig wie Schmalz
Pflanza
ff. Kokosnußfett in Tafeln gemacht?
Jedes Kind freut sich über die 1566
Gratisbeigaben
wie Märchenbücher, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, Stickvorlagen 2c.
Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften.
Wiederverkäufer beziehen durch:
Rheinische Fettwarenfabrik G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: W. K. Pieper, Karlsruhe. Tel. 2579.

Kohlen
Holz u. Brikett
alle Sorten, in nur erstklassiger Ware empfiehlt billigst u. reell in jeder Menge frei Haus und ab Lager 1369
Bündel-Holz an Wiederverkäufer zu Engros-Preisen
Matth. Kohler
Büro und Kleinverkauf: **Durlacherstr. 30**
Hauptlager: Rangierbahnhof. Tel. 4797.

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse. A3092

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?

Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungsmaterial? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus" (D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der bekannten kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wundervolle Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig abzulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Waschverfahren, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Aufklärungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Fattinger-Werke A.-G. Berlin NW 7. Burnus ist zum Preise von 25 Pfennigen für die Patrone in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

Burnus

Statt jeder besonderen Anzeige

die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin

S. von Wolff Metternich Wwe.

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. B1639

KARLSRUHE, 25. Januar 1925.
Douglasstraße 14.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bruno Kossmann

Die Feuerbestattung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten, nun in Gott ruhenden Gattin 1644

Frau Lina Krämer
geb. Kantwerg

sowie für all' Kranzspenden spreche meinen tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Wolfarth für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Schwestern vom Städt. Krankenhaus Durlach für ihre liebevolle und aufopfernde Pflege.

Durlach, den 26. Januar 1925.

In tiefer Trauer:
Christian Krämer.

Abfall-Späne

vorzügliches billiges Anfeuerholz, hat laufend abzugeben, Zentner 70 Pfennig ab Lager. Abgabe nur ab Lager. 1655

Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
Durlacher Allee 58 – Kaserne Gottesau.

Dickrüben in Waggonladg., Ztr. 1.⁄⁄ ab Station, zahlbar nach Empfang dch. Schnabel, Neureut.

Amtliche Anzeigen

Die Abänderung des Tarifs für Kraftdroschken mit Fahrpreisanzeiger.

Mit Zustimmung des Stadtrats Karlsruhe und Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs Karlsruhe vom 13. Januar 1925 wird hiermit gemäß §§ 37 und 76 der Gew.-Ordn., §§ 61 u. 114 V.-V.-O. hierzu und § 134a des Pol.-Str.-G.-B. unter Aufhebung des mit ortspol. Vorschrift vom 8. September 1915 festgesetzten Tarifs für Kraftdroschken (Anhang zur Droschkenordnung der Stadt Karlsruhe vom 15. 6. 1908) Lit. B folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

Für Benützung der zum öffentlichen Fahrdienst zugelassenen Kraftdroschken werden folgende Fahrtaxen festgesetzt:

Taxe 1 rotes Feld	Taxe 2 schwarzes Feld	Taxe 3 blaues Feld
Bis 300 m Wegstrecke 80 ₰ ferner je 150 m Wegstrecke 10 ₰ Es kostet der 1. km 1.30 ℳ jeder weitere km 66 ₰	Bis 250 m Wegstrecke 80 ₰ ferner je 125 m Wegstrecke 10 ₰ Es kostet der 1. km 1.40 ℳ jeder weitere km 80 ₰	Bis 200 m Wegstrecke 80 ₰ ferner je 100 m Wegstrecke 10 ₰ Es kostet der 1. km 1.70 ℳ jeder weitere km 1.— ℳ

Mindesttaxe für jede angefangene Fahrt 2.— ℳ

Grundgebühr bei Tag und Nacht	1–2 Personen bei Tage	3–5 Personen bei Tage 1–5 Personen bei Nacht

Nachtzeit im Sommer vom 16. 4. bis 15. 10., 9—6 Uhr
Nachtzeit im Winter vom 16. 10. bis 15. 4., 8—7 Uhr

Wartezeit bei Tag und Nacht für alle drei Taxen vor Beginn der Fahrt: bis 4 Minuten 0,80 ℳ, im übrigen je 2 Minuten 0,10 ℳ.

Für leere Rückfahrten aus den Vororten Daxlanden, Grünwinkel, Rintheim, Rüppurr, von dem Stadtteil Mühlburg westlich der Händelstraße, sowie aus dem Bannwaldgebiet südwestlich der Alb und von dem Schützenhaus wird die Hälfte des Fahrpreises für die Hinfahrt berechnet.

Handgepäck und sonstige kleine leicht tragbare Gegenstände sind frei, für größere Gepäckstücke und Hunde ist 0,40 ℳ pro Stück zu berechnen.

Beförderung von Gepäck nach und von der Wohnung zum Fahrzeug wird besonders berechnet.

Fahrten über die Vororte hinaus nach Vereinbarung mit den Fahrgästen.

Die Vorschrift tritt sofort in Kraft.

Karlsruhe, den 19. Januar 1925. 1641
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion A. —
O.-Z. 5.

Maul- und Klauenseuche betr.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Söllingen ist erloschen.

Karlsruhe, den 23. Januar 1925. 1640
Bezirksamt, Abt. IIb.
O.-Z. 8.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Rheinhafen, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Waggon Schnittholz, bestehend aus einer Partie Dielen und 42 Bäume Bretter.

Zusammenkunft an der Abbrücke. 1571
Karlsruhe, den 24. Januar 1925.
Stapf, Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Rücknahme.

Die auf Dienstag, den 27. Januar 1925, vormittags 10 Uhr, bestimmte Versteigerung eines Viehes Kaiser-Allee 27 hier, findet nicht statt.

Karlsruhe, den 26. Januar 1925. 1649
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen

Für mein glänzend bewertes gummikonservierendes frostbeständig. Schlauchdichtungsmittel

Generalvertreter

und evtl. Hersteller für Süddeutschland gesucht. Organisationsbefähigte Herren mit 2—3 000 G.-M. wollen sich melden unter Nr. Y3715 in der Badischen Presse.

Für Karlsruhe und Umgebung tüchtigen, eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision ges. Waffel- u. Zuckerwarenfabrik **Gebh. Fischinger** Rottweil 6988

2—3 Herren

oder Damen für angenehme Reisetätigkeit gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. unt. Nr. 1647 an die „Badische Presse".

Dauerstellung

findet solider Herr (auch Nichtkaufmann) f. leichtere Büro-, Reise- und sonstige Arbeiten, welcher

2—3 000 Mark

gegen Sicherheit u. hoh. Zins leihen kann. Eintritt sofort. Ausführliches Angeb. unt. E3720 an die Badische Presse.

Lauf. Verdienst

für hier und auswärts. Damen u. Herren, welche sich zum Besuch der Privatkundschaft eign., woll. ihre Adr. u. Nr. R3708 an die Bad. Presse einr.

Für den Bezirk Pforzheim tücht. Reisenden

für Neuheitvertrieb gesucht. Muster geg. Einlage von 30 ℳ. Offert. erb. unter Nr. H3699 an die Badische Presse.

Elektromonteur

nur tüchtiger, selbständiger, per sofort gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschrift. unt. Nr. 1641 an die Badische Presse.

Hausbursche

sofort gesucht. Beiforstraße 13, part. 1663

Reisedamen

aus besseren Kreisen f. vornehme Tätigkeit sof. ges. Englmann, Adlerstraße 4, Laden. B1574

Gesucht wird zum Vorlesen u. zur Erledigung von schriftl. Arbeiten (Schreibmaschine) von einem Kriegsblinden ein gewissenhaftes 1660

Fräulein

für 2—3 Nachmittage in der Woche. Zu erfragen Melanchthonstr. 2, 1. St. mittags 12—1 Uhr.

Zuverlässiges

Kindermädchen

das gut nähen kann und schon bei Kindern war, zu einem 2jähr. Jungen für sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen von 8—12 Uhr vormittags. 1664
Hirschstr. 93, part.

Tüchtiges

Alleinmädchen

perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten, in guten Haushalt nach Baden-Baden gesucht. Angebote unt. Nr. 6990a an die Badische Presse.

Tüchtige Stütze oder Alleinmädchen

bei gutem Lohn u. Verpflegung, in Pfarrhaus nach Ulm gesucht. Meldungen mit Zeugn. 16⁰⁰ b. Frau Fabrikant Rees, Karlsruhe, Kriegsstr. 47

Ehrliches, tüchtiges

Mädchen

gesucht. B1629
Adlerstraße 26.

Karlsruher Kunst-Stopferei: Nur Erbprinzenstr. 2, III. St.
Unsichtbares Einweben jeder Gewebe-Beschädigung (Garderobe u. s. w.)

Industrie- und Hüttenbedarf (vormals CARL HAF)

Gerwigstr. 27 :: KARLSRUHE i. Baden :: Telefon 4740.

Vertretung und Fabriklager der Firma
Süddeutsche Schmirgelwerke A.-G. (Memmingen, Bayern)

Schmirgel- u. Glasleinen, Schmirgel-, Glas- u. Flintpapier, Rotschleif- u. Sand-Papier etc., Messerputzschmirgel (Blatt- und Rollenware) in allen Körnungen stets vorrätig.

Die „Bavaria"-Erzeugnisse haben Weltruf!

Ferner empfehlen wir uns für den Bezug von:
Maschinenputztücher
in Baumwolle und Tricot, gesäumt und ungesäumt.
(Anfertigung in eigenem Betriebe).
Putzwolle (weiss und bunt), **Putzlappen** (hell und bunt), **Polierleinen, Arbeiter-Schutzbekleidung. Schleif- und Polierscheiben**
(nur prima Qualitäten) für alle Verwendungszwecke).
Eigene Putztuch- u. Putzlappen-Wäscherei.
Erstes Spezial-Unternehmen am Platze — Verlangen Sie unser Angebot! 1727

Für Wein-Restaurant **tücht. Köchin** gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. U3663 in der „Bad. Presse".

Braves, fleißiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfr. Werderplatz 33, im Laden. 1511

Jüngerer Architekt

flotter Zeichner u. Darsteller, sicher im Aufstellen von Leistungsverzeichnissen und in Aufträgen von Werkzeichnungen, sofort gesucht.
Offerte mit Gehaltsansprüchen und Skizzen in Briefform erbeten an B1545
J. Uhl, Architekt BDA, **Pirmasens**, Bitscherstraße 112.

Erstklassiges, leistungsfähiges
Südwein-Import-Haus
sucht für den dortigen Platz mit Umgebung eingeführten seriösen Herrn oder Firma als
Allein-Vertreter
zum Besuche der Feinkosthandlungen usw. Gefl. Angebote unter Nr. A331 an die „Bad. Presse".

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik und Großhandlung sucht tüchtigen, solventen A321
Vertreter.
Kommissionslager gegen Sicherheit. Angeb. unt. E. W. 712 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Süddeutsches Unternehmen sucht
für den Vertrieb seiner Nahrungsmittel für den Bezirk Karlsruhe einen bei dem Kolonialwarenhandel A322
gut eingeführten
Vertreter.
Angebote unter S. O. 3799 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Bauartikel-Vertreter!

Bei Baugeschäften, Architekten, Industrie gut eingeführte Vertreter für 1a Qualität (Neuheit) in fugenlosen Fußböden auf Provision gesucht. Glänzende Gelegenheit für Baumaterialienhandlung. Prima Referenzen von Behörden, Privaten 2c. für den Fußboden vorhanden.
Genaue Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit unter N. G. N. 10067 an Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft, Nürnberg. A329

Bei Handel u. Industrie bestens eingeführter
Kaufmann
der sich zur Uebernahme der Vertretung einer Spezialbuchhandlung eignet und auch selbst vorzüglicher Verkäufer ist, findet Anstellung unter sehr günstigen Bedingungen. A328
Gefl. Angebote unter S.T. 263 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Wir suchen für sofort einen 6968a
Reisenden
welcher nachweislich mit Erfolg Eisenhändler und Handwerkerkundschaft besucht hat.
Gründliche Kenntnisse der Stabeisen-, Eisenkurzwaren, Werkzeug-, Haus- und Küchengeräte-Branche Bedingung. Kenntnisse in Alteisen und Metallen erwünscht.
Dreyfuß & Ettlinger, Rastatt.

Auto-Monteure
ältere, erfahrene Fachleute gesucht.
Schriftliche Angebote erbeten an 6972a
Martin Gänzler, Mühlheim (Baden).

Größ. süddeutsche Maschinenfabrik
sucht zum möglichst sofortigen Eintritt
tüchtigen Auslands-Korrespondenten
hauptsächlich für französischen u. englischen Schriftwechsel. Perfekte Sprachkenntnisse u. Maschinenschreiben Bedingung, Stenographie erwünscht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 1642 an die „Badische Presse".
Wohnungsmöglichkeit geboten.

Mehrere selbständige
Schwachstrom-Monteure
für Dauerstellung gesucht.
Es wollen sich nur durchaus selbständige Leute unter Vorlage von Zeugnissen bewerben.
Siemens & Halske A.-G.
Technisches Büro: 1643
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 172.

Wir suchen zum baldigen Eintritt in dauernde Stellung: Tüchtigen, selbständigen
Automobil-Lackierer
Bei persönlicher Vorstellung bitten wir eben so wie bei schriftl. Bewerbungen Zeugnis u. Lebenslauf beizufügen. Hermann Baier & Co., G. m. b. H. Karlsruhe i. B. Ettlingerstraße 47 1646

Bank-Lehrling.
Hiesige Großbankfiliale sucht zum 1. April Lehrling (Abiturient).
Angeb. unter Nr. 1682 an die „Bad. Presse".

Redegewandte, arbeitsfreudige B1683
Damen und Herren
mit guter Garderobe für vornehme Reisetätigkeit gesucht. Sofortiger hoher Verdienst. Bei Eignung Anstellung zugesichert. Vorzustellen Dienstag v. 10—12 u. 3—5 U. Büro: Kaiserstr. 105 III. Ausweis erforderl.

Fakturistin
jüngere mit guter Handschrift auf 1. Februar gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Nr. U3735 an die „Badische Presse".

Mehrere Damen und Herren mit nur bester Garderobe, fleißig und redegewandt, finden bei angenehmer
Welt-Firma
bei vornehmer Reisetätigkeit, zum Besuche von Privatkundschaft Dauerstellung und nachweislich lauend hohes Einkommen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Bei Bewährung und Fleiß Anstellung gegen Vertrag, Fixum und Provision. Persönliche Meldungen erb. Dienstag, vormittags 10—12 Uhr nachm. 4—6 Uhr. Büro: Nowackanlage 6.

Ein älteres, erfahrenes
Mädchen
das selbständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, gegen guten Lohn sof. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Bei Zimmermann, Durlach, Seifenfabrik, Auerstr. 48. 1659

Tüchtiges zuverlässig.
Mädchen
welches bürgerlich kochen kann für die Küche auf 1. Febr. gesucht. Wagner, Kaffee Luginsland, Durlach, Wolmweg 4. B1643

Tüchtiges
Mädchen
das selbständig kochen kann, zu klein. Fam. bei hohem Lohn gesucht. Hoffstr. 8, part. 1503

Dame,
in allen kaufm. Arbeiten erfahr., sucht für einige Stunden am Tage oder abends
Beschäftigung.
Angeb. unter Nr. O3705 an die Badische Presse.

Geb. Fräulein sucht
Heimarbeit
(eig. Schreibmaschine). Hirschstr. 32, II. B1626

Fräulein
35 J., sucht tagsüber dauernde Beschäftigung gleich welcher Art. Off. unter Nr. J3700 an die Badische Presse.

Fleißige Frau
sucht Arbeit im Waschen u. Putzen. Näh. Bachstraße 54, IV. l. B1631

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch.
2—3-Zimmer-Wohnung in der Weststadt gegen 2 Zimmer in Mühlburg. Anfragen Rheinstr. 99, v. 8—1 Uhr. 1557

Zu vermieten

Wohnungen
Büros
Läden
Werkstätten
Lagerräume
zu vermiet. Benner, Lessingstr. 49. Tel. 5974.

Habe einen schönen
Saal
mit noch anderen Räumlichkeiten zu vermieten. Ebenda sind noch zirka 30 Zentner
Sandblatt
zu verkaufen. Dies ist zu erfragen unter Nr. Y3716 i. d. Bad. Presse.

Hochherrschaftl.
9 Zimmerwohng.
(Einfam.-Haus) m. reichlichst. Zubeh. sofort beziehbar, geg. Abfindg. od. Tauschwohn. zu vermieten. Ang. u. T3466 an die Badische Presse.

Wohnungsnachweis
A. Ludwig, Ziriel 30. Tel 4867. Stets Tauschwohnungen 825

Elegant eingerichtetes
Wohn- und Schlafzimmer
auf 1. Febr. an 1 bis 2 bess. Herren zu vermiet. Hirschstr. 32, II. B1625

Schönes, möbl.
Zimmer
el. Licht, mit Frühstück auf 1. Febr. zu vermiet. Karl-Wilhelmstraße 21, 3. Stock, rechts. B1575

Möbl. Zimmer
an sol. Herrn z. verm. Kapellenst. 52, pt. B1573

Gut möbl. Zimmer mit ein od. zwei Betten sofort zu vermiet. B1622 Wilhelmstr. 7. Hths. I.

Zentral gelegenes, schön möbl., gr. Zimmer mit elektr. Licht an sol., bess. Herrn zu vermieten. Angeb. unt. Nr. D3719 an die „Badische Presse".

Gut möbl. Zimmer an solid. bess. Herrn auf 1. Februar zu vermieten. B1644 Kriegsst. 2 8. III.

Schön möbliertes
Zimmer
ist an berufstätige Dame auf 1. Februar zu vermieten. 1659
Stefanienstr. 49 II.

Zimmer mit 2 Betten u. g. burgl. Pension zu verm. Durlacher Allee 25 I.

Einfach möbl., helles Mansardenzimmer an ruhiges Fräulein zu vermieten, Nähe Hauptpost. Off. u. Nr. Z3726 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Frl. zu vermieten. B1637 Bernhardstr. 17, 3. St.

Weiß. möbl. u. leeres Zimmer auf 1. Febr. zu vermieten. B1638 Kapellenstr. 56a, II., r.

Möbl. Zimmer auf sofort od. 1. Febr. z. vm. Rudolfstr. 9, pt. B1632

Großes Mansardenzimmer mit 2 Betten zu vermieten. B1623 Gartenstraße 7, 2. Stock.

Schlafstelle an sol. Arbeiter zu verm.: Kreuzstraße 16, II. B1559

Zimmer und Kch erb. 1 od. 2 sol. Arb. sof. B1651 Ettlingerstr. 21, part.

Hochherrschaftliche
4-Zimmerwohnung
(Zentralheizung 2c.) mit reichlichem Zubehör, beschlagnahmefrei, in erstklassigem Neubau Nähe Beiertheimer Allee, pro März zu vermieten. Miete pro Jahr 4000 ℳ welche für ein Jahr vorauszuzahlen ist. Angebote unter Nr. 1648 an die „Badische Presse" erbeten.

Mietgesuche

Garage gesucht.
In der Nähe des Bahnhofs evtl. Südweststadt, auch Beiertheim käme in Betracht, wird eine Garage für einen Personenwagen sofort gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1241 an die Badische Presse erbeten.

Büroraum,
zentr. Lage elektr. Licht, mögl. Tel., sofort gesucht. Eilangebote u. Nr. C3694 an die „Bad. Presse".

Wohnung
v. 5—8 Zimmer, beschlagnahmefrei, evtl. m. Bauzuschuß oder ganz. Haus von ruh. Mieter gesucht. Angebote unter Nr. K3677 an die Badische Presse.

Jung., sol. Ehep., momentan in einer Notwohnung in vornehm. Hause der Westendstr., sucht auf 1. April 1925
2-3 Z.-Wohng.
m. Zubeh., in ruhigem Hause. Ang. unt. G3722 an die Bad. Presse erb.

2 Zimmer
möbliert, auch teilweise, von ruhiger Familie m. 2 braven, größeren Kindern gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. K3725 an die Badische Presse.

Ruhige Familie sucht
1 Zimm. u. Küche
evtl. auch 2 leere Zimmer in Karlsruhe oder auch nächster Nähe, zahle hohen Preis, evtl. auch Vorauszahlung. Gefl. Angeb. unter Nr. J3724 an die Badische Presse.

Junger Herr sucht
möbl. Zimmer
in ruh. Hause d. Weststt. Preisangeb. unt. W3713 an die Bad. Presse erb.

Kinderlos Ehepaar sucht einfach
möbl. Zimmer
mit zwei Betten, Süd- oder Südweststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. B3617 an die Badische Presse.

Zimmer u. Küche
zu mieten gesucht, evtl. gegen Hausarbeit. Angebote unter Nr. H3723 an die Badische Presse.

Geb., kinderl. Ehepaar sucht 2 leere od. teilw.
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, in gutem Hause. Angebote unter Nr. G3602 an die Badische Presse.

Gesucht
möbl. Zimmer
für 8 Tage. Ang. u. Nr. Z3714 a. d. Bad. Pr.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame sof. o. 1. Febr. z. verm. Draisstr. 12, pt. B1624

Einf. Fräulein sucht möbliert. Zimmer bezw. Mansarde mit Ofen. Angeb. unter Nr. A3704 an die Badische Presse.

Wer würde einer ruh. Familie 2 oder 3
leere Zimmer
mit Küchenbenützung abtreten gegen zeitgemäße Miete und evtl. Uebernahme der Hausarbeit? Offert. unter Nr. X3618 an die Badische Presse.

Ruh. Frl. (Näherin) 1.
leeres Zimmer
auch Mansarde u. Küche. Gefl. Ang. unt. X3604 an die Badische Presse.

Geräumige Mansarde z. Unterstell. v. Möbeln ges. Mühlburg u. Weststadt bevorz. Angebote unt. Nr. B3682 an die Badische Presse erbeten.

Leeres Zimmer
oder Raum für Büro geeignet, sowie Werkstatt oder dazu geeigneter Raum für ruh. Betrieb sof. zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. Q3731 an die „Bad. Pr.".

Kinderl. Ehepaar sucht sofort od. per 1. März
2 leere Zimmer eventl. Zimmer mit Küche möglichst parterre, gegen gute Bezahlung. Angebote unter Nr. T3710 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gutscheine
der
Erwerbslosen-Fürsorge
werden bei den
„Kola-Mitgliedern"
(erkenntlich durch Mitgliederschild)
eingelöst. 15602

Stellengesuche

Kaufm., 40 Jahre, m. langjähr., erfolgr. Reisetätigkeit i. Haushaltartikel-Geschäften Badens u. Württbg. gut eingeführt, sucht
Vertretung
leistungsfäh. Firma. Angeb. unt. Q3707 an die Badische Presse.

Vertrauensposten!
sucht abgeb. Beamter (Werkmstr.), 40 J., gegen mäßige aber feste Bezüge, gleich welcher Art. Offerten an Schließfach 77, hier, erbeten.